Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 19. April 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 92.

Die neueste Forderung

Alliierten verlangen Ueberführung der deutschen Goldreserve nach dem Okkupationsgebiet.

Droht neuer Krieg?

Falls Frankreich wirklich Ruhrgebiet und Westfalen besetzt, wird Deutschland, wie es heißt, Kriegszustand proklamieren. — Deutsche Reichsregierung protestiert gegen Zollgrenze am Rhein als Verletzung des Friedensvertrags von Versailles.

Paris, 19. April. (Associated Preß.) Die Wiedergutmachungskommission der Alliierten hat bekannt gegeben, daß Deutschland angewiesen worden ist, vor dem 22. April den gesamten Goldbestand in der Reichsbank nach den Reichsbanknebenstellen in Koblenz und Köln zu übertragen. Sollte Deutschland, heißt es in dem Ultimatum weiter, sich weigern, dieser Forderung zu entsprechen, so wird die unverzügliche Ablieferung der Goldbestände an die Wiedergutmachungskommission verlangt werden.

Wird die Goldreserve an die Nebenstellen übertragen, so kann sie, wie die Kommission erklärte, noch immer unter den Beständen der Reichsbank aufgeführt werden, aber die deutsche Reichsregierung wird nicht das Recht haben, ohne vorherige Erlaubnis der Wiedergutmachungskommission über diese Goldreserve zu verfügen.

Konferenz zwischen Lloyd George und Briand in Aussicht.

Paris, 19. April. Der englische Premierminister Lloyd George und Premierminister Briand haben beschlossen, vor der nächsten Sitzung des Obersten Rats noch eine Konferenz abzuhalten, aber wo und wann diese Konferenz stattfinden wird, ist soweit noch nicht bestimmt. Bei der Bestimmung von Zeit und Ort wird die Frage eine Hauptrolle spielen, wann es Lloyd George möglich sein wird, London auf etliche Tage zu verlassen.

Droht neuer Krieg?

Paris, 19. April. Falls Frankreich seine Drohung wahr macht und das Ruhrgebiet und Westfalen besetzt, wird, wie es heißt, ein neuer Kriegszustand folgen, der durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens Deutschlands eingeleitet werden wird.

Wie aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung gebracht worden, haben die deutschen Botschafter in London und in Paris bereits die Weisung erhalten, sich zu einer sofortigen Abreise bereit zu halten. Diese Weisung geht dahin, daß sie bereit sein müssen, im Falle ihrer Abberufung, innerhalb einer Stunde die Heimreise anzutreten.

Zollgrenze am Rhein Verletzung des Friedensvertrags, sagt Deutschland.

Paris, 19. April. Deutschland hat gegen die von den Alliierten im Okkupationsgebiet verfügte Zollgrenze amtlich protestiert. In einer dem Botschafterrat von der deutschen Reichsregierung zugestellten Note, wird dieses Vorgehen der Alliierten als eine flagrante Verletzung der Bestimmungen des Friedensvertrags von Versailles bezeichnet.

Spannung zwischen Norwegen und Frankreich.

Christiania, 19. April. Zwischen Norwegen und Frankreich herrscht eine ernste Spannung, weil Frankreich anläßlich der Erneuerung des Handelsvertrags zwischen den beiden Ländern Forderungen gestellt hat, die seitens Norwegens für unerfüllbar erachtet werden. Der Storthing hielt heute eine Geheimsitzung ab, gelegentlich welcher der Auslandminister den Mitgliedern Aufschluß über die Lage gab.

Amerika hat Löwenanteil an Handel mit Rußland.

Berlin, 19. April. Aus einer amtlichen Moskauer Funkendepesche erhellt, daß die Vereinigten Staaten, ungeachtet der Tatsache, daß deren Regierung sich geweigert hat, Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland anzuknüpfen, den Löwenanteil an dem russischen Handel haben. Im Februar wurden, wie aus der Depesche hervorgeht, Waren im Gewicht von 26,000 Tonnen nach Rußland eingeführt und hiervon kamen 22,000 Tonnen aus den Vereinigten Staaten. Deutschland kam an zweiter Stelle mit 1900 Tonnen.

Monarchistenkongreß in Berlin.

Paris, 19. April. Laut Berliner Meldungen wird dort am 1. Mai ein Kongreß russischer Monarchisten stattfinden, an dem sich, wie es heißt, auch Delegaten aus Amerika beteiligen werden. Monarchisten anderer Länder sind ebenfalls eingeladen.

Rußland will Brot für Kunstschätze sichern.

Helsingfors, 19. April. Die Behörden von Sowjet-Rußland haben, laut hier eingetroffenen Meldungen, beschlossen, daß Kunstschätze, die in russischen Schlössern beschlagnahmt oder Privateigentümern fortgenommen worden waren, im Auslande verkauft werden sollen, um mit dem Erlös Lebensmittel anzukaufen. Durch die betreffende Verfügung wird ein Staatsfonds für Werkprojekte und Kunstwerke geschaffen, über den das Erziehungskomite die Verfügung erhält. Die Kunstwerke, die zum Verkauf gelangen sollen, sind seit Monaten bereits in St. Petersburg und Moskau gesammelt worden und Sachverständige haben ganz genaue Listen der Kunstwerke zusammengestellt.

Neuwahlen in Rußland.

Riga, 19. April. Für den Moskauer Sowjet und die Sowjets in den Provinzen sind für die Tage vom 15. bis 25. April Neuwahlen verfügt worden, während zu gleicher Zeit die Kommunistenführer bestrebt sind, die parteilosen Arbeitergruppen auf ihre Seite zu bringen.

Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, haben die Menschewiki und andere Bolschewistengegner zu Erhebungen gegen die Kommunisten am Maitag aufgefordert.

Rußland und Polen beginnen Gefangenenaustausch.

Warschau, 19. April. Der Austausch der Gefangenen, die gelegentlich des Krieges gemacht worden, ist von Rußland und Polen begonnen worden. Die polnische Austauschkommission reist heute nach Moskau ab und wird sich bemühen, die baldige Freilassung von Kapitän Marion Cooper aus Jacksonville, Fla., zu erwirken, der im verflossenen August, als Mitglied des Kosciuskos Fliegergeschwaders, in die russische Kriegsgefangenschaft geraten war. Die russische Austauschkommission befindet sich auf der Reise hierher.

Wahlkrawalle in Italien.

Rom, 19. April. In der Provinz Toskanien sind im Verlauf von Zusammenstößen zwischen den Fascisti und den Kommunisten 14 Personen getötet und über hundert Personen verwundet worden. Am Sonntag fuhren 400 Fascisti von Florenz nach Prato, wo sie die dortigen kommunistischen Stadtbeamten zum Hissen der italienischen Fahne zwangen, nachdem sie die Stadt besetzt hatten. Die Fascisti fuhren von dort nach Capri Pisenzio und gerieten unterwegs in einen von den Kommunisten gelegten Hinterhalt. Gelegentlich des Kampfes, der sich entspann, wurden zwei Kommunisten getötet, während die Fascisti eine Anzahl Verwundete hatten.

Doppelmord aus Eifersucht.

Benton, Jll., 19. April. Der 26 Jahre alte Harvey Bolen und die 24 Jahr alte Frau Buelah Reab wurden während der verflossenen nacht in dem benachbarten Coello von dem 24 Jahre alten Pearl Search erschossen. Wie es heißt, waren Bolen sowie Search in Frau Reab verliebt.

Die Preisboxerei.

New York, 19. April. Der Faustkampf zwischen Jack Dempsey und George Carpentier um die Schwergewichts-Weltmeisterschaft wird am Sonntag, dem 2. Juli in Jersey City stattfinden. To gab heute der Impresario Tex Rickard hier bekannt.

— In Round Lake, Wis., ist im Alter von 110 Jahren Sa—Ge—Ge Bi, der älteste Indianer im Staat Wisconsin gestorben.

— In Omaha, Neb., ist im Alter von 83 Jahren Daniel Bartlett Sargent gestorben, letzter Ueberlebende der Mannschaft der Fregatte „Kearsarge", von der am 19. Juni 1864 in der Nähe von Cherbourg, Frankreich, der Blockadebrecher der Rebellen „Alabama" versenkt worden war.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Mittlere Luftwärme. Mäßige, meist südliche Winde.

Illinois: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. In den westlichen Teilen heute abend und in den südlichen morgen etwas wärmer.

Wisconsin: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Morgen nachmittag im nördlichen Teil etwas kälter.

Iowa: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Im östlichen Teil heute abend wärmer.

Indiana: Klar und wärmer heute abend und morgen.

Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen. Heute abend — im südlichen Teil morgen — wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:35.
Sonnenaufgang, morgen: 6:02.
Monduntergang: Morgen früh 5 Uhr.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	49	3 Uhr morgens	48
4 Uhr nachm.	50	4 Uhr morgens	47
5 Uhr nachm.	50	5 Uhr morgens	46
6 Uhr abends	50	6 Uhr morgens	47
7 Uhr abends	50	7 Uhr morgens	47
8 Uhr abends	50	8 Uhr morgens	49
9 Uhr abends	50	9 Uhr morgens	53
10 Uhr abends	50	10 Uhr vorm.	56
11 Uhr abends	49	11 Uhr vorm.	59
12 Uhr mitternacht	49	12 Uhr mittags	61
1 Uhr morgens	49	1 Uhr nachm.	62
2 Uhr morgens	49	2 Uhr nachm.	63

Verschwörung?

Sensationelle Beschuldigungen gegen zwölf große Finanzinstitute.

Vor Bundeseisenbahnbehörde.

Banken führen, so heißt es, absichtlich Geschäftsflauheit herbei, um auf diese Weise die organisierte Arbeiterschaft auf die Knie zu zwingen.

Neue „sensationelle" Anschuldigungen wurden heute vormittag vor der Bundeseisenbahnbehörde erhoben, als W. Jett Lauck, der Wirtschaftssachverständige für die Eisenbahn-Gewerkschaften, behauptete, es bestehe eine „Finanzverschwörung", der zwölf große New Yorker Finanzinstitute angehörten, und die sich zur Aufgabe machte, Industrien aller Art im ganzen Lande still zu stellen und auf diese Weise die organisierte Arbeiterschaft zu zwingen, zu Kreuze zu kriechen. Lauck nannte die Namen von etwa hundert Männern, die seiner Angabe nach in den Direktorien der Finanzinstitute wichtige Posten innehaben und Eisenbahnen sowohl wie Rohmaterialien-Anlagen kontrollierten.

„Diese Kapitalsgruppe hat absichtlich den Farmern die Hände gebunden und es dann unternommen, einen industriellen Stillstand zuwege zu bringen, um dadurch der Arbeiterschaft die Hände zu binden", sagte er.

Auch seien sie dafür verantwortlich, behauptete er, daß letzthin zahlreiche Reparaturarbeiter von den Eisenbahnen entlassen worden und sogenannte auswärtige Gesellschaften herangezogen seien, um die Reparaturarbeiten auf Kontrakt zu machen. Diese „auswärtigen Gesellschaften" ständen aber ebenfalls unter der Kontrolle der besagten Finanzleute. Durch ein Verbreiten dieser Methode werde schließlich die ganze Arbeiterschaft lahmgelegt.

Laucks Dokument umfaßte nicht weniger als 125,000 Worte.

Die zwölf verantwortlichen Finanzinstitute sind seiner Angabe nach:

Mutual Life Insurance von New Yor; First National Bank; Equitable Trust Co.; J. P. Morgan & Co.; Guaranty Trust Co.; Equitable Life Assurance Society der Ver. Staaten; American Surety Co.; National Surety Co.; Mechanics & Metals National Bank; National City Bank; New York Trust Co.; Chase National Bank.

Die andere Seite.

Andererseits wurde vor der Behörde von verschiedenen Zeugen darauf hingewiesen, daß die Eisenbahnen für ungeschulte Arbeit einen weit höheren Preis zu bezahlen haben, als jeder andere, und daß sie, wenn nicht sofort Abhilfe geschaffen werde, in zwei oder drei Monaten sämtlich ihren Bankerott anmelden müßten.

Die Friedensresolution.

Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten wird sich Donnerstag mit der Knox'schen Resolution beschäftigen.

Washington, 19. April. Wie heute bekanntgegeben worden, wird sich der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten am Donnerstag mit der Knox'schen Resolution, die einen Friedensschluß mit Deutschland und Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz vorsieht, beschäftigen und es steht eine empfehlende Einberichtung der Resolution im Senat in Aussicht, wie es heißt.

Wann der Senat die Resolution zur Debatte aufnimmt, ist vorläufig noch ungewiß, da die Absicht vorliegt, vor allen Dingen die Dringlichkeits-Tarifvorlage zu erledigen und es sich vorläufig nicht abseben läßt, wie lange der Finanzausschuß sich mit dieser Vorlage beschäftigen wird.

Will zurücktreten.

San Francisco, 19. April. Dr. Sun Yat Sen, der von der Regierung in Canton, der sogenannten südlichen Regierung, zum Präsidenten der Republik China erwählt worden, geht mit der Absicht um, das Amt niederzulegen. So wird der „Chinese World", dem hiesigen, in chinesischer Sprache erscheinenden Blatt aus Canton gemeldet.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York: Canada aus Marseille.

Abgefahren.

Genua: Fernando Palasciano nach New York.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Megantic", der Donnerstag von New York nach Liverpool fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „Mystic", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Die letzten Ehren.

Die Leiche der vormaligen deutschen Kaiserin in Potsdam beigesetzt.

Das Volk trauert.

Ueberführung des Sarges von der Bahnstation Wildpark nach dem Antiken Tempel überaus eindrucksvoll. — Ein gewaltiges Trauergefolge schritt hinter dem Sarge her. — Offiziere der Regimenter, deren Chef die vormalige Kaiserin gewesen, hielten die Ehrenwache.

Potsdam, 19. April. Der Waggon, in welchem die Leiche der vormaligen deutschen Kaiserin Auguste Victoria von Holland hierher überführt worden, wurde während der nacht von vormaligen Offizieren der Potsdamer Garnison bewacht. Der Waggon befand sich in der Nähe der Bahnstation Wildpark, etwa eine halbe Meile vom Neuen Palais entfernt.

Kurz nach Tagesanbruch wurde mit den Vorbereitungen zur Ueberführung der Leiche nach dem Antiken Tempel im Park von Sanssouci begonnen, wo die Trauerfeier und die Beisetzung erfolgen. Zu der Trauerfeier wurden nur die Angehörigen und vormalige Beamte des preußischen Hofs zugelassen.

Auf der Bahnstation Wildpark hatten sich, als der Sonderzug mit der Leiche anlangte, viele Angehörige des Hauses Hohenzollern und zahllose bekannte Persönlichkeiten des kaiserlichen Regimes eingefunden, darunter die vormalige Kronprinzessin Cäcilie, die Prinzessin Eitel Friedrich und August Wilhelm mit ihren Gattinnen, die Gräfin von Ruppin, die Gattin des Prinzen Oskar, Graf von Eulenburg, der vormalige Oberhofzeremonienmeister, sowie die vormalige Hofdame der Kaiserin, Gräfin von Brockdorff. Sie begaben sich unverzüglich in den Abteil, in welchem sich der Sarg befand.

Am Fußende des Sarges lag ein Kranz gelber Rosen, die Gabe des vormaligen Kaisers sowie auch eine Reihe von Blumenspenden, die auf der Fahrt aus Holland niedergelegt worden.

Zum Empfange der Leiche waren auch Abordnungen der Offizierkorps der Regimenter zur Stelle, deren Chef die vormalige Kaiserin gewesen. Die Ehrenwache während der Nacht bestand aus Offizieren des Kürassierregiments der Kaiserin und des Infanterieregiments Nr. 86.

Die Ueberführung der Leiche vom Bahnhof Wildpark nach Potsdam gestaltete sich heute morgen überaus eindrucksvoll. Dem Sarge folgte eine riesige Zahl Leidtragender, darunter Abordnungen zahlreicher Regimenter und studentischer Verbindungen. In Potsdam hatte sich eine gewaltige Menschenmenge auf den Straßen angesammelt.

Der Leichenwagen wurde von vier schwarzen Rappen gezogen und die vier Enden der den Sarg verhüllenden Purpurdecke wurden von den Generälen von Löwenfeld und von Lyncker und den vormaligen Staatsministern von Delbrück und Breitenbach, sämtlich Rittern des Schwarzen Adlerordens, gehalten. Unmittelbar hinter dem Sarge folgten die Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Hohenzollern in Staatskarossen, hinter ihnen kamen die Angehörigen der vormaligen Hofhaltung und hervorragende Heerführer, darunter die Generäle von Hindenburg, Ludendorff, von Mackensen und von Kluck.

Direkt hinter dem Sarge schritt General von Falkenhayn, der auf einem Sammetkissen die Orden der Verstorbenen trug.

Am Mausoleum langte der Trauerzug um halb 11 Uhr vormittags an und es begann dann die vom vormaligen Oberhofprediger Dr. von Dryander geleitete Trauerfeier, in deren Verlauf der Chor des Berliner Doms verschiedene Choräle zu Gehör brachte, darunter „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" und „Christus, der ist mein Leben".

Nach Schluß des Trauergottesdienstes, während dessen ununterbrochen die Kirchenglocken erklangen, wurde das Publikum ins Mausoleum gelassen, um einen letzten Blick auf die Entschlafene werfen zu können. Es waren Vorkehrungen getroffen worden, das Publikum bis 7 Uhr abends am Sarg vorbeidefilieren zu lassen. Dann wird das Mausoleum geschlossen werden und die Leiche wird dort verbleiben, bis die Gruft im Antiken Tempel zur Aufnahme des Sarges bereit ist.

Gelegentlich der Trauerfeier waren weder die Reichsregierung noch die preußische Regierung vertreten, und das preußische Kabinett hatte einen Ausfall des Schulunterrichts für den heutigen Tag speziell verboten und auch allen Beamten die Mitteilung zugehen lassen, daß sie sich, wie üblich, zum Dienst einzustellen hätten.

Der Andrang von auswärts war derart, daß die Hotels absolut nicht ausreichten und über die Hälfte der Einwohnerschaft der Stadt hat denen, die in den Hotels keinen Platz fanden, Räumlichkeiten in Privatwohnungen zur Verfügung gestellt.

Wieder auf deutschem Boden.

Berlin, 19. April. Der Sonderzug, der die Leiche der vormaligen deutschen Kaiserin Auguste Victoria zur Beisetzung nach Potsdam überführte, passierte gestern vormittag gegen zehn Uhr die holländisch-deutsche Grenze bei Elten und setzte die Fahrt nach Emmerich fort. In beiden Städten wurden seitens der Behörden Kränze auf dem Sarg niedergelegt und auf den Bahnhöfen hatten sich große Menschenmassen eingefunden, die entblößten Hauptes standen.

Der vormalige Kaiser dem völligen Zusammenbruch nahe.

Doorn, 19. April. Der vormalige deutsche Kaiser ist dem völligen Zusammenbruch nahe und dieses war auch der Grund, warum er nicht auf dem Bahnhof in Maarn zugegen war, als der Sonderzug mit der Leiche der vormaligen Kaiserin abfuhr.

Während des gestrigen Vormittags war er im Stande, einem kurzen Gottesdienst beizuwohnen, der im Schloß Doorn vor der Abreise des Herzogs und der Herzogin von Braunschweig und des Prinzen Oskar von Preußen abgehalten wurde. Als dann die Stunde des Abschieds schlug, wurde der vormalige Kaiser wieder nahezu völlig von der Bewegung übermannt, während es dem vormaligen Kronprinzen, obschon er gleichfalls sichtlich ergriffen war, gelang, seiner Bewegung Herr zu werden.

Zu gleicher Stunde mit der Trauerfeier in Potsdam, werden der vormalige Kaiser, der vormalige Kronprinz und alle im Schloß Doorn anwesenden Personen gemeinschaftlich in der Schloßkapelle beten.

Nach New York gereist.

Präsident Harding begibt sich zur Enthüllung des Standbilds von Simon Bolivar.

Washington, 19. April. Präsident Harding fuhr heute vormittag um halb zehn Uhr mittelst Sonderzugs nach New York zur Enthüllung des Standbilds von Simon Bolivar. Er wurde von Frau Harding und einer Anzahl persönlichen Freunden begleitet.

Unter den Begleitern des Präsidenten befand sich auch Staatssekretär Hughes, während Unterstaatssekretär Fletcher und Hilfssekretär Bliß sich bereits in New York befinden, wo sie die Sondermission aus Venezuela begrüßt haben.

New York, 19. April. Präsident Harding weilte heute zum ersten Male seit seiner Inauguration in New York und zwar um gelegentlich der Enthüllung des Standbilds von General Simon Bolivar, der Venezuela von der spanischen Herrschaft befreit hatte, die Festrede zu halten. Das Standbild ist im Central Park aufgestellt worden.

Die Enthüllung des Denkmals wurde von zwei kleinen Mädchen Marianita Paez MacManus und Patricia Paez MacManus, vollzogen. Urenkelinnen von General Jose Antion Paez, einem intimen Freund Bolivars und des ersten Präsidenten der Republik Venezuela. Der Vater der Mädchen ist der irische Dichter Tommas MacManus.

Dem Programm gemäß wird der Präsident im Waldorf-Astoria Hotel der Gast der Sondermission Venezuelas, welche der Stadt New York das Standbild Bolivars zum Geschenk macht, bei einem Luncheon sein und nach der Denkmalsenthüllung gedenkt Herr Harding, ehe er nach Washington zurückreist, der Lighthouse Association for the Blind, an der Ost 59. Straße einen Besuch abstatten.

Venezuela feiert.

Ehrt an seinem Unabhängigkeitstage auch das Andenken George Washingtons.

Caracas, 19. April. Venezuela feierte heute die Wiederkehr des Tages, an welchem im Jahre 1821 Simon Bolivar den endgiltigen Sieg über die Spanier davontrug und Venezuela auf diese Weise die Unabhängigkeit sicherte. Gelegentlich der heutigen Feier wurde das Standbild George Washingtons, das kürzlich von seinem früheren Standort nach dem prächtigen Washington Park gebracht worden, aufs Neue enthüllt.

General Gomez, der demnächst das Präsidentenamt antritt und zurzeit Oberbefehlshaber der Armee ist, war eigens aus Maracaiba hergekommen, um einen Kranz am Denkmal Washingtons niederzulegen. Nach den Festreden sollte ein Umzug der Schulkinder und ein Vorbeimarsch der Truppen an der Tribüne, auf welcher sich General Gomez, der provisorische Präsident Marquese Bustillos und die Spitzen der Behörden befanden,

Harry Gibbons tot.

Der Countyschatzmeister in West Baden ganz plötzlich gestorben.

Einem Schlaganfall erlegen.

Sehr tüchtiger Beamter, welcher sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, dahingeschieden. — Seine geschäftliche und seine politische Laufbahn.

Countyschatzmeister Harry R. Gibbons ist heute vormittag in West Baden einem Schlaganfalle erlegen.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf diese Nachricht über den Draht ein. In scheinbar bestem Gesundheitszustande war er am Samstag zu einer zehntägigen Erholung nach West Baden abgefahren und hatte sich vergnügt von seinen Freunden im Countygebäude und im Rathause verabschiedet.

Die Nachricht von seinem plötzlichen Dahinscheiden verbreitete sich mit Windeseile. „Harry Gibbons ist tot!" ging es von Mund zu Mund, und überall erregte die Trauerkunde Bestürzung und tiefes Bedauern.

Das Volk verliert in ihm einen hervorragenden Beamten, und viele Chicagoer einen treuen und bewährten Freund.

Sein Lebenslauf.

Harry Gibbons wurde vor achtundfünfzig Jahren auf „Goose Island" geboren und erzogen. Verschiedene Männer, die heute im Chicagoer öffentlichen Leben eine Rolle spielen, waren damals seine Spiel- und Schulgefährten.

Als junger Bursche wurde er von seinem Vater zur Goodwilly Box Co. geschickt, um das Kistenmacherhandwerk zu erlernen. Dort arbeitete er etwa sechs bis sieben Jahre, um dann in die Kistenabteilung von Marshall Field & Co. einzutreten. Dort begann er bald, selbst Kisten zu machen und auszubessern und wurde dann von der Firma an die Spitze einer eigens eingerichteten Kistenherstellungsabteilung gestellt. Später gründete er seine eigene Firma, die Harry R. Gibbons Box Co., mit dem Hauptgeschäft 1210—1220 W. Lake Straße, und Zweiggeschäften in 600 S. Canal Canal Str., 1316 W. Madison Str., sowie 3559 W. Harrison Straße.

Während des Weltkrieges erledigte die Gibbonssche Firma für die Regierung sämtliche Verpackungen im Lagerhaus des Quartiermeister-Departements.

Politische Laufbahn.

Der Verstorbene, ein waschechter Demokrat, war stets zur Stelle, wenn es sich darum handelte, der Partei zum Siege zu verhelfen. Kurze Zeit gehörte er zur Hearst-Harrisonschen Faktion, aber seit Jahren war er dann ein strammer Anhänger der Sullivanschen Faktion. Abgesehen davon, daß er während eines Termins Wardomitzemann war, hat er nie ein öffentliches Amt bekleidet, bis er vor zwei Jahren zum Countyschatzmeister erwählt wurde.

Dieser Posten hat er, wie an Hand von Zahlen verschiedentlich an dieser Stelle wiedergegeben wurde, zugunsten der Steuerzahler ausgezeichnet verwaltet.

Vor etwa zwanzig Jahren war er Sheriffskandidat, wurde damals aber von Straßheimer geschlagen.

Ein treuer Freund.

„Ein Freund, wie man ihn selbstloser und treuer nicht finden konnte", drückte sich heute morgen Ald. John Powers aus, der über dreißig Jahre mit Harry Gibbons befreundet war. „Er war ein wohltätiger, hochherziger Mann, der die Rechte nicht wissen ließ, was die Linke wohltat, und er war ein ebenso tüchtiger Geschäftsmann wie Familienvater. So groß und stark sein Körper war, so groß und stark war sein Herz."

Andere Stadtväter, Countybeamte und sonstige öffentliche Beamte widmeten ihm ähnliche Nachrufe.

An der Bahre des Verstorbenen trauert außer der Witwe ein Sohn, Walter Gibbons, der in der Gibbonsschen Firma tätig ist. Richter Walter J. Gibbons war ein Bruder des Toten. Einzelheiten über die Beerdigung werden noch bekannt gegeben werden.

Großfeuer.

Im zweiten Stockwerk des Womens Garment Gebäudes, Nr. 168 W. Adams Straße, kam auf noch nicht ermittelte Weise ein Brand zum Ausbruch, der erst gelöscht werden konnte, nachdem ein Schaden von ungefähr $30,000 angerichtet worden war. Die geschädigten Firmen sind die Isman Bros Co., Weiß & Co. und die Alexander Black Cloak Company. Da die Gefahr vorlag, daß die Flammen auf benachbarte Baulichkeiten überspringen würden, wurde ein Großfeueralarm abgegeben.

Leset die „Sonntagpost".

Bluliger Ernst.

Postbeamte zu ihrem Schutz gegen Räuber bewaffnet.

Entweder — oder!

Müssen das ihnen anvertraute Postgut verteidigen, oder aber den Dienst quittieren. — Sind angeblich Mitglieder einer Diamantenschmugglerbande.

Beim hiesigen Postamt sind gestern abend aus Washington 1700 Revolver, 500 Gewehre und 102,000 Runden Munition mit der telegraphischen Weisung des Generalpostmeister Will Hays an den hiesigen Postmeister William B. Carlile eingetroffen, unverzüglich jeden der ihm unterstellten Postwagenkutscher, im Postpaketdienst Angestellten und Postgehilfen zum Schutze gegen Räuber zu bewaffnen und ihnen klarzumachen, daß sie im Falle eines Ueberfalls unbedenklich von der Waffe Gebrauch zu machen haben mit dem Vorsatze, den oder die Angreifer zu erschießen. Wollen sie das nicht, so müßten sie das Amt niederlegen.

Ferner besagte die Verfügung, daß Chicago der Waffenstapelplatz des Postamts für den mittleren Westen sein werde. Von hier aus seien die Postämter des mittleren Westens mit den erforderlichen Waffen zu versehen. Und auch mit Anweisungen zum Gebrauch der Waffen.

Postmeister Carlile gab gestern abend noch nach einer Konferenz mit seinen Abteilungsvorstehern bekannt, daß Kriegsveteranen als bewaffnete Begleiter von Postwagen angestellt werden würden. Ein Teil dieser Schutztruppe würde die Wagen auf diesen zu begleiten, der Rest ihnen auf Motorcycles in angemessener Entfernung zu folgen haben. Beide Teile hätten aber im Falle eines Ueberfalls gemeinsam in Aktion zu treten.

Noch in dieser Woche wird mit dem Schießunterricht in eigens zu diesem Zwecke gemieteten Hallen begonnen werden. An diesem Unterricht müssen sich alle die in Frage kommenden Beamten beteiligen.

Durch Anschlag ist bekannt gemacht worden, daß Jedermann, der einen Posträuber tot oder lebend einliefert, $5000 Belohnung erhält.

In Untersuchungshaft.

Beamte des Bundesgeheimdienstes verhafteten gestern den Kürschner Isaak Gittler, 336 W. 47. Straße, und seine Gattin Rebecca unter dem dringenden Verdacht, Agenten eines Syndikats zu sein, das seit Jahr und Tag Diamanten aus Rußland über Kanada in die Vereinigten Staaten eingeschmuggelt und hier derartige Edelsteine im Werte von über einer Million umgesetzt hat. Das Ehepaar Gittler soll fast ein Straßengeviert Grundeigentum auf der Südseite besitzen und sehr wohlhabend sein. In den Strümpfen der Frau wurden sieben eintarätige Diamanten und eine Anzahl minderwertiger Diamanten gefunden.

Das Schatzamt hat ermittelt, daß russische Edelleute nach der dortigen Staatsumwälzung ihren Schmuck verkauften. Ursprünglich an Pariser Händler. Dann tauchten derartige Diamanten in den Vereinigten Staaten auf. Sie waren mutmaßlich über die kanadische Grenze geschmuggelt worden. Tatsache ist, daß kein Einfuhrzoll auf sie gezahlt worden war. Jetzt glaubt das Schatzamt, dem Schmugglerring auf der Spur zu sein. Gittler und Frau werden allerdings nur für untergeordnete Agenten gehalten, doch hofft man von ihnen nähere Auskunft über die Machenschaften des Schmugglersyndikates zu erlangen.

Guter Fang.

Bundesbeamte verhafteten gestern in seinem hiesigen Zimmer im Hause 19 Ost Ohio Straße den Häuptling der New Yorker Opiumschmuggler Patrick Clancy, alias Patrick Murphy, und seinen angeblichen „Geschäftsteilhaber" Robert Murphy. In dem Zimmer fanden und beschlagnahmten die Beamten Narcotica im Gesamtwerte von etwa $10,000. Vor 14 Tagen traf Clancy aus New York hier ein. Seither soll er Narcotica im Werte von $15,000 umgesetzt haben. Beide Häftlinge sind mutmaßlich Genossen von Charles Costello und Harry Jones aus Detroit, die vor mehreren Wochen verhaftet wurden.

Clancy und seine Genossen waren angeblich die Mitglieder eines Konsortiums, das hier monatlich Narcotica im Werte von $150,000 umgesetzt haben soll.

Sturmeswüten auf Java.

London, 19. April. Laut einer aus Java eingetroffenen Depesche, sind dort gelegentlich eines Landrutsches, der durch Wolkenbrüche verursacht worden, 24 Personen getötet worden, während 60 Personen vermißt werden.

Polizist niedergeknallt.

Einer seiner Kameraden jagte ihm Kugel in den Kopf.

Nach heftigem Wortwechsel.

Wunde wird sich wahrscheinlich als tödlich erweisen. — Der Schießbold stellte sich seinen Vorgesetzten. — Gründliche Untersuchung eingeleitet.

Von seinem Kollegen Edward Hefferman, welcher der Bezirkswache an Stanton Avenue zugeteilt ist, wurde heute kurz nach Mitternacht im Laufe eines Wortwechsels, der sich in der A & A Wirtschaft, Nr. 208 S. 39. Straße, entspann, der Polizist Edward McNamara, welcher der Wache an Stanton Ave. angehört, in die Schläfe geschossen und derartig verwundet, daß die Aerzte im Mercy Hospital, welche ihn behandeln, jede Hoffnung aufgegeben haben, ihn am Leben erhalten zu können. Der Schwerverwundete ist seit seiner Einlieferung im Krankenhause bewußtlos, sodaß von ihm absolut nichts über den Vorgang in Erfahrung zu bringen war und man ganz auf die Angaben einiger Augenzeugen, darunter zwei weiterer Polizisten, die ebenfalls in den Streit verwickelt gewesen sein sollen, angewiesen ist.

Hefferman entfloh nach der Tat und stellte sich erst heute vormittag, nachdem er zu Hause, Nr. 2018 Jefferson Straße, einige Stunden geschlafen hatte, seinem Vorgesetzten. Er wurde in Haft genommen, desgleichen die Polizisten Walter Monlan und Michael Winn, beide von der Bezirkswache in Englewood.

Außer den unmittelbar Beteiligten wurden noch fünf Augenzeugen der Schießerei, unter diesen zwei Postgehilfen, in Untersuchungshaft gehalten.

Widersprüche.

Wie es heißt, gab Hefferman gleich nachdem er sich gestellt hatte, zu, daß er McNamara niederknallte, er soll aber später versucht haben, seine Angaben rückgängig zu machen. Wie es scheint, entstand der Wortwechsel zwischen den Polizeibeamten, die sich alle in Zivilkleidung befanden, eines Revolvers wegen. Alle hatten anscheinend stark dem Mondscheinschnaps zugesprochen. Hefferman, so heißt es, drückte sich nach der Schießerei und stellte sich erst, nachdem er seinen Rausch ausgeschlafen hatte. Er stellt dieses ebenso wie die anderen Beamten entschieden in Abrede und leugnet, irgend etwas anderes als „Nearbier" getrunken zu haben, doch die an dem Fall arbeitenden Detektives wollen bereits ausgefunden haben, daß eine ziemliche Menge von Schnaps vertilgt wurde.

Angeblicher Tatbestand.

Soweit ermittelt werden konnte, gehörten Moylan und Hefferman einer lustigen Gesellschaft an, welche ausgezogen war, um sich in Kabarets an der Südseite auszutoben. Die beiden Polizisten gerieten betreffs des Besitzes eines Revolvers mit einander in Streit, in den auch zwei andere in der Gesellschaft befindliche Männer hineingezogen wurden. Noch heftig argumentierend betraten sie die Wirtschaft, in der sich Winn und McNamara zur Zeit aufhielten. Diese sollen den Streitenden nahegelegt haben, sich ruhiger zu verhalten. Da der Lärm trotzdem nicht aufhörte, schritt McNamara ein und drohte den lärmenden Kollegen, sie zu verhaften, falls sie nicht den Mund hielten. Hefferman soll dann seine Pistole gezogen und auf McNamara gefeuert haben. Schon der erste Schuß streckte ihn zu Boden.

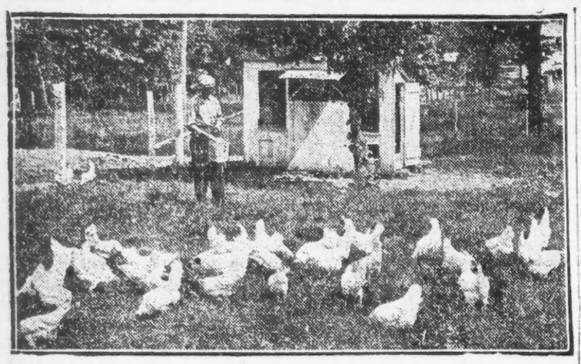
Der Polizeichef Fitzmorris, welcher persönlich die Untersuchung leitet, ist mit den bisher gemachten Angaben noch nicht zufrieden, da die von den verschiedenen Zeugen gemachten Angaben nicht übereinstimmen und sich zum teil sogar widersprechen. Er will auch wissen, aus welchem Grunde die Schießerei, welche sich fünf Minuten nach Mitternach. zutrug, erst 25 Minuten später der Wache gemeldet wurde.

Vertrauensvotum

London, 19. April. Im Unterhause wurde der Koalitionsregierung ob ihres Verhaltens mit Bezug auf den Ausstand der Grubenarbeiter mit 201 gegen 44 Stimmen, ein Vertrauensvotum erteilt.

Grubenbesitzer in Sitzung.

Auf heute war hier eine Versammlung der Grubenbesitzer aus allen Teilen Englands anberaumt und man erwartete



Verkauf von seinem Grundbesitz

Gekauft zu einem Bargain-Preis. — Ihr habt den Vorteil.

1 Acker Lot so niedrig wie $387.50

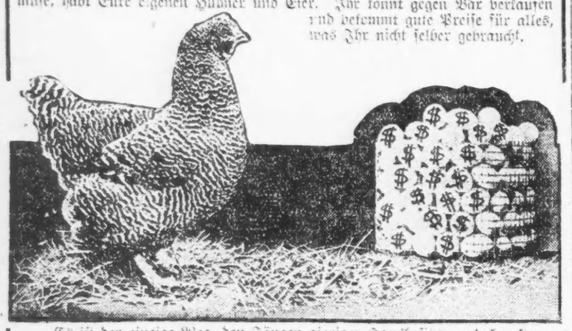
Wenn Ihr mit Hammer und Säge vertraut seid und $175 Bargeld habt, leihen wir Euch genügend Geld, um ein 4 Zimmer-Haus darauf zu bauen.

Gelegenheit für eine ausgezeichnete Hühnerfarm oder Gemüsegarten. — Wundervolle tiefe, reiche, schwarze Erde — außerordentlich fruchtbar.

WESTMONT ACRES

an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn; nur eine kurze Strecke von der Station; 40 Minuten von Chicago; 60 Züge täglich.

Entschließt Euch, Euer eigenes Heim zu besitzen, zieht Euer eigenes Gemüse, habt Eure eigenen Hühner und Eier. Ihr könnt gegen Bar verkaufen und bekommt gute Preise für alles, was Ihr nicht selber gebraucht.



Es ist der einzige Weg, den Fängen gieriger Hausbesitzer und hamsternder Händler zu entgehen.

Und beachtet — Ihr könnt nie wieder solch gutes, reiches Land wie dieses so nahe bei Chicago und so billig kaufen.

Alle stimmen darin überein, daß die Baumaterial-Preise fallen. Ihr werdet Hunderte nach Grund und Boden rennen sehen, auf dem sie bauen wollen; dann wird sofort der Preis für Grundstücke steigen.

Seid klug, kauft Euer Grundstück jetzt, wo es noch billig ist.

Schneidet untenstehenden Koupon aus und sendet ihn heute, ausgefüllt mit vollem Namen und Adresse, und wir versehen Euch mit allen Einzelheiten.

FREDERICK BRODT

106 N. La Salle Str., Zimmer 40, Chicago

Bitte senden Sie mir ohne Verpflichtung volle Auskunft über Ihre Westmont Acres.

Name .....

Adresse .....

Telephon .....

A

Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(7. Fortsetzung.)

Hermann wandte sich jetzt mit einer Geberde an die alte Dame, die um Gehör bitten sollte.

„Um mir alle Aufmerksamkeit für meine umständlichen Eröffnungen zu sichern, will ich Eurer Erlaucht zur Einleitung gleich die interessante Tatsache berichten, daß ich in New York die Bekanntschaft eines gewissen — Grafen Bogumil Morawinski gemacht habe."

Das war allerdings eine wirkungsvolle Wendung, sich die Aufmerksamkeit Ihrer Erlaucht zu sichern. Di Gräfin fuhr zurück, als wäre zu ihren Füßen eine Granate geplatzt. Dann tastete sie nach dem Stuhle, den ihr Hermann mit galanter Zuvorkommenheit hinschob, und ließ sich — ein Bild vollkommenster Fassungslosigkeit — darauf nieder.

„Bogumil — Morawinski!" kam es halblaut von ihren blutleer gewordenen Lippen.

„Da dieser Name Eurer Erlaucht keine freudevollen Erinnerungen zu erwecken scheint, so darf ich wohl ohne Weiteres die fernere Mitteilung daran knüpfen, daß dieser Herr gegenwärtig — nicht mehr unter den Lebenden weilt."

„Ah!" — Gräfin Adelgunde sah den Sprecher mit weitaufgerissenen Augen an, und es war wirklich ein Seufzer der Erleichterung, der jetzt ihrer stürmisch atmenden Brust entstieg.

„Ja, Graf Morawinski ist tot — seit etwa sechs Wochen — und Eure Erlaucht sind nunmehr wirklich Witwe."

Die Dame sirich langsam, mit etwas schwerfälliger Hand, ihre aschgrauen Locken zurück und brauchte noch eine kleine Weile, sich zu sammeln.

„Das war es also, was Sie mir zu melden gekommen sind, Herr Doktor? — Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen, aber . . ."

„Frau Gräfin sehen darum noch nicht ein, warum ich Ihnen diese Todesnachricht persönlich überbringen mußte, und — die Art und Weise, wie ich mit Herrn v. Morawinski zusammengetroffen bin, seine letzten Lebensverhältnisse und die Umstände seines Todes, das sind alles Dinge, denen Sie — in einer leicht verständlichen Ahnung höchst unerquicklicher Begebenheiten — nicht gerne nachforschen möchten?"

„Sie . . . verstehen mich in der Tat vortrefflich."

Hermann verneigte sich und fuhr fort, als ob er nicht unterbrochen worden wäre: „Ich werde auf diese peinlichen Momente auch nur so weit zurückkommen, als es unbedingt nötig ist — um mich des Auftrages zu entledigen, mit welchem mich Dero erlauchter Herr Gemahl in seiner letzten Stunde betraut hat."

„Ein Auftrag an mich — von meinem — von Graf Bogumil?" Und da winkte sie schon mit hastig abwehrender Hand. „Wenn es seine Bitte um meine Verzeihung war, so komme ich Ihnen mit der Versicherung zuvor, daß ich längst verziehen habe — soweit es eben in den Kräften eines Menschen liegt, der das ihm widerfahrene Uebel als ein Strafgericht des Himmels anzusehen gelernt hat. Mein Dasein weiß nichts mehr von den Leiden, die Graf Morawinski mir selbst zugefügt hat; es gehört seit siebzehn Jahren nur der Buße um den Vater, den der Ungehorsam seiner Tochter allmählich getötet hat. Ich habe also dem Grafen Bogumil schon die mir mögliche Verzeihung angedeihen lassen, indem ich ihn aus meinem Gedächtnis strich."

„Ich begreife. Eure Erlaucht möchten eine traurige Vergangenheit für immer abgetan wissen, und glauben nun um so sicherer dies Ziel erreicht zu haben, als der Tod Desjenigen, der schon seit zwanzig Jahren nur noch dem Namen nach Ihr Gatte gewesen, die Scheidung ja vollkommen gemacht hat. — Wie aber, wenn der letzte Auftrag des Grafen Morawinski von einer Art wäre, die aus jener schmerzvollen Vergangenheit zu einer versöhnlichen Zukunft leiten könnte?"

„Ich verstehe nicht."

Hermann suchte einen Augenblick nach dem besten Anknüpfungspfaden. „Um mich deutlicher zu erklären, müssen mir Erlaucht schon gestatten, daß ich mancherlei Rücksichten der Diskretion beiseite setze und unseren Fall so behandle, als hätte ich eine amtliche Aufgabe."

„Sprechen Sie immerhin ohne Bedenken!" seufte die Gräfin. „Ich sehe schon, Sie sind in die Verhältnisse, die ich gerne vor aller Welt verschleiert hätte, vollkommen eingeweiht."

Hermann verbeugte sich aufs Neue und begann dann wieder: „Ihre unglückliche Ehe mit dem Grafen Morawinski ist nicht, wie man hierzulande allgemein glaubt, kinderlos geblieben. Sie hatten drei Söhne, Frau Gräfin."

Sie machte trotz ihrer vorigen Bemerkung eine Bewegung des Staunens über seine genaue Kenntnis der Verhältnisse. Dann sagte sie hastig: „Noch einen Augenblick! Sie kannten den Grafen Bogumil längere Zeit?"

„Seit zwei Jahren. Er hat mir Vieles aus seinem vierzehnjährigen Eheleben mit der Tochter des Grafen Leodegar v. Ebersperg mitgeteilt. So zum Beispiel, daß er in Breslau seine Braut aus dem Hause des ihm stets feindlich gesinnten Vaters entführt und daß Graf Leodegar seiner Tochter geflucht habe, während er aus der Ferne formell die Einwilligung zu ihrer ehelichen Verbindung mit dem gehaßten Schwiegersohne gab."

Gräfin Adelgunde sank für einen Moment an die Stuhllehne zurück und schloß die Augen. Dann sagte sie lauter, mit müder Stimme: „Der Vaterfluch trug auch seine Früchte; hat Ihnen der Herr Graf das ebenfalls gesagt? Hat er Ihnen gesagt, was ich leiden mußte, bis meine Verblendung der schrecklichen Einsicht wich, bis sich meine unsinnige Leidenschaft in wilden Haß verwandelte?"

„Ich konnte es mir leicht zusammenreimen, denn Herr v. Morawinski hielt es mir gegenüber nicht für nötig, seine Vergangenheit zu beschönigen; er konnte ja nichts mehr verlieren. Und so weiß ich, daß Frau Gräfin schon nach den ersten fünf Jahren, in denen Sie den Namen Morawinski trugen, nichts sehnlicher gewünscht hätten, als sich von ihm trennen zu können. Aber da hatten Sie bereits einen Sohn. Und die Schmach, welche die Gattin an der Seite jenes Mannes nicht dulden wollte, mußte die Mutter seines Kindes ertragen. Nach achtjähriger Ehe hielten Sie das zweite Kind in den Armen, und nach weiteren vier Jahren das dritte."

„Ich Törin betrachtete damals diese Kinder als Geschenke des Himmels — mir zum Troste gesandt," flüsterte die Gräfin, als spräche sie mehr zu sich selbst. „Und doch waren sie eigentlich nur die Ketten, die mich in mein Martyrium schmiedeten. Hätte ich weniger an ihnen gehangen, hätte ich es übers Herz gebracht, sie zu verlassen, so wäre ich früher von dem Unseligen erlöst worden, dessen Verderben ich ja doch nicht aufhalten konnte."

„Da es Knaben waren, wären sie bei einer gerichtlichen Scheidung dem Vater zugesprochen worden," bestätigte Hermann, „denn damals galt ja Herr v. Morawinski — wenigstens den Behörden gegenüber — noch als ein Ehrenmann."

Die Frau biß sich auf die Lippe. Dann nahm sie die Erinnerungen an ihre Kinder wieder auf. „Gott hat mich schwer gestraft für meinen Irrtum. Wenige Wochen nach der Geburt meines jüngsten Kindes raffte ein tückischer Tod die beiden älteren Knaben dahin; in meinen Armen mußte ich die Aermsten an der Bräune ersticken sehen, ehe der Arzt eintreffen konnte — und Bogumil feierte zur selben Stunde in der Stadt eine seiner wüstesten Orgien im Kreise seiner sauberen Gesellschaft." — Ein Schauer des Ekels durchzuckte die alte Dame bei dieser Erinnerung. — „Zwei Jahre später war es so weit mit ihm gekommen, daß ich endlich auf die Trennung von ihm dringen konnte, ohne ihm das mir gebliebene Kind überlassen zu müssen, denn nun stand der Name des Grafen Morawinski als der eines Verbrechers am Pranger. Es gelang ihm zu entfliehen, ehe man ihn verhaftete — um so besser, dachte ich, so wickelten sich die Scheidungsformalitäten vor der Behörde rasch ab, und mir blieb wenigstens die letzte Schmach erspart: den Vater meines Knaben im Zuchthause zu sehen. — Aber mein Leidenskelch war noch nicht völlig geleert; wenige Tage nach der Flucht meines Mannes verlor ich auch mein letztes Kind . . ."

Sie drückte die Hände vors Gesicht und kämpfte die Bewegung nieder, die da ihre Brust erschütterte. Hermann trat ihr jetzt einen Schritt näher.

„Der Knabe hieß Wladimir, nicht wahr? Er ist, wie es heißt, in dem See ertrunken, der zum Gute Kochanowka des Grafen Morawinski gehörte, während Sie eben im Begriff waren, diese Besitzung zu verlassen und mit dem zweijährigen Knaben zu Ihrem erlauchten Vater zurückzukehren?"

„Auch das wissen Sie? Und — von Morawinski selbst? — Aber ja, ja, er kann es ja erfahren haben. Er soll sich damals zunächst nach Paris gewandt haben, und es mag ihm gelungen sein, mit einigen seiner früheren Genossen in Verbindung zu bleiben. So war es wohl?"

Hermann nickte flüchtig. „Die Leiche des Kindes wurde nicht gefunden, wohl aber die seiner Wärterin, die sich in der Verzweiflung dem Knaben nachgestürzt haben sollte, entweder um ihn zu retten oder um eben Selbstmord zu verüben, da sie das ihr anvertraute Kind verloren sah. So konnte man wenigstens annehmen."

„Sie sind gut unterrichtet. Ja, so war es — o, mir lebt jede Einzelheit noch mit schrecklicher Deutlichkeit im Gedächtnis. Es war an einem milden Aprilnachmittag nach einer Woche stürmischen Frühlingswetters — auf Kochanowka war Alles gepackt — ich wußte ja bereits durch die Nachbarn, was es diesmal mit dem Fernbleiben meines Gatten für eine Bewandtnis hatte — er war seit drei Tagen auf der Flucht. Ich wagte es, von einer schönen Zukunft zu träumen — ich wollte Alles hinter mir lassen, die Abwickelung meiner Scheidungssache durch den Anwalt besorgen lassen — und fort, fort von diesem Kochanowka, das mir vierzehn Jahre lang eine Hölle gewesen — es gehörte uns von Rechtswegen auch schon lange kein Stein und kein Halm mehr darauf."

„An diesem Nachmittag lag ich," fuhr die Gräfin fort, „erschöpft nach den namenlosen Aufregungen des vergangenen Tages, an dem mir über das Verbrechen Bogumils Gewißheit verschafft worden war, auf dem Ruhebett. Wladimir störte mich mit seinem kindlichen Mutwillen, darum nahm ihn Febronia, seine frühere Amme, hinaus — auf einen Spaziergang in die nächste Umgebung; es war ja ein so herrlicher Tag. — Die Unglückselige war schon früher mehrmals im Garten eingeschlafen und der Knabe davongelaufen. Darum war ihr der Weg nach dem Kochawkafee ausdrücklich verboten worden. Dieser See, der vom Volksmunde als unergründlich bezeichnet wird, war um diese Jahreszeit über seine Ufer getreten und überschwemmte das Gestrüpp, das sonst eine Art von Schutzhecke um ihn bildete. — Wie es nun so kommen mußte, wie Febronia so leichtfertig sein konnte, den Knaben aus den Augen zu lassen, wie die Sache überhaupt zuging — das wird kein Mensch mehr ergründen. Als ich, nach mehrstündigem Schlummer erwachend, in Sorge um die ausbleibende Dienerin die Leute nach ihr ausschickte, findet man die Pflichtvergessene ertrunken im See, mit den Kleidern in dem überschwemmten Ufergebüsch hängend, in der einen Hand noch das Hütchen des armen Kindes haltend. Die Leiche des Knaben aber gab das tückische Wasser nicht wieder."

Hermann war im Begriff, eine rasche Bemerkung einzuwerfen, als er aber die Gräfin so in ihre schmerzlichen Erinnerungen versunken dasitzen sah, wollte er ihr Zeit lassen, sich wieder auf die Gegenwart zu besinnen. Sie raffte sich auch bald auf, schob diese Reminiszenzen mit einer energischen Geberde gleichsam aus ihrem Gedankenkreise, und sagte plötzlich mit eigentümlich harter Betonung: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, sein Wille sei gepriesen — und ich verstehe ihn! Amen."

„Die Zeit hat Sie über diesen Verlust getröstet, Erlaucht . . ."

„Ich kam rasch zur Einsicht," entgegnete sie, und jetzt war nichts Weichmütiges mehr in ihrer Rede. „Wäre der Knabe am Leben geblieben, ich hätte ihn der Kirche geweiht und Priester werden lassen, daß er seinem sündigen Vater vor dem Allerbarmer ein Fürsprecher sei. Der Himmel hat dieses Opfer zurückgewiesen, und es war gut so, denn das Erbteil des väterlichen Blutes wäre meinem Sohne in späteren Jahren sicherlich verhängnisvoll geworden. Göttliche Gnade war es, daß Bogumil Morawinskis drei Söhne im unschuldigen Knabenalter hinsanken, unter so deutlichem Eingreifen der Vorsehung, und nur meine damalige Blindheit ließ mich deswegen wider sie hadern."

(Fortsetzung folgt.)

Nuga-Tone

„Wirkte wie ein Wunder" sagt Herr Wolfram.

Altmont, Mich

„Ich danke Ihnen sehr für Ihre Medizin, Nuga-Tone. Sie wirkte wie ein Wunder auf meinen erschöpften Organismus. Schon nach 3 oder 4 Tagen verspürte ich ihre Wirkung. Schicken Sie mir eine andere Flasche."

Mathias Wolfram.

Nuga-Tone stimuliert und stärkt die Lebenskraft, eine wundervolle Medizin für schwache, nervöse, erschöpfte Männer und Frauen. Es bringt neues Leben in die Leber und Eingeweide, reinigt die Nieren, treibt die Giftstoffe fort, beseitigt Gas und Blähungen, schlechten Atem und belegte Zunge. Gibt Euch wundervollen Appetit, gute Verdauung, starke Nerven und gesunden erfrischenden Schlaf.

Jede Flasche Nuga-Tone enthält Behandlung für einen vollen Monat, deren Preis $1.00 beträgt. Holt Euch eine Flasche in irgend einer guten Apotheke, nehmt es zwanzig Tage lang und wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid von dem Resultat, wird Euch der Apotheker Euer Geld bereitwilligst zurückerstatten. Könnt Ihr es nicht von Eurem Apotheker erhalten, so schickt uns $1.00 und wir liefern Euch garantierte Behandlung für einen vollen Monat. National Laboratory, 537 S. Dearborn St., Chicago, Ill.

Neurasthenia—„Verhungern" der Nerven.

Eine Krankheit der Niedergeschlagenen. — Praktischer Rat, was zu tun.

Mancher Einer ist heruntergekommen und mutlos, ohne daß seine Organe und Gewebe eigentlich erkrankt sind, — er hat seine Energie verloren, fühlt sich geschwächt und nervös und alles sieht er in düsterem Bilde. Er leidet an der großen amerikanischen Krankheit — Neurasthenia oder Nerven-„Hunger", zurückzuführen auf Ueberanstrengung, Sorgen, beständiges Jagen und nervöse Spannung. Je länger das andauert, um so sicherer wird es in wirklicher Erkrankung seiner Organe, seiner Nerven und seines Geistes enden.

Solch ein Mann sollte sich auf einfache Speisen beschränken, viel gekochte Frucht und grüne Gemüse essen, neun Stunden während der Nacht schlafen, eine Stunde am Nachmittag und seine „hungernden" Nerven und sein schwaches, dünnes Blut mit einer guten Nerven- und Blut-Nahrung speisen wie Nuxated Iron. Nuxated Iron enthält ein Produkt, auf das der berühmte Doktor Robin die Aufmerksamkeit der französischen mediz. Akademie lenkte, und das die hauptsächlichsten chemischen Bestandteile aktiver, lebender Nervenkraft repräsentiert; es enthält ferner echtes organisches Eisen wie das Eisen in Ihrem Blute und wie das Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln.

Nuxated Iron darf infolgedessen als eine wirkliche Nerven- und Blut-Nahrung angesehen werden, weil es die wichtigsten Bestandteile liefert, deren Ihre Nerven und Ihr Blut bedürfen, um Ihnen Kraft, Energie, Stärke und Ausdauer zu geben. Es vermehrt oft die körperliche und geistige Lebenskraft schwacher, erschöpfter, niedergeschlagener und nervöser Leute innerhalb zwei Wochen. Ihr Geld wird Ihnen von den Fabrikanten zurückerstattet, falls Sie keine vollkommenen befriedigenden Resultate erzielen. Zu haben in allen Apotheken.

Anzeige

Heilt die Kranken

Von dem fetten Boden Europas, Asiens und Afrikas werden die seltenen Kräuter gesammelt, aus denen

Bulgarischer Blutlee

hergestellt wird.

Hilft der Natur

Die Verdauung milde anzuregen.
Das Blut zu reinigen.
Den Magen zu verstärken.
Die Leber in Tätigkeit zu setzen.
Die Nieren auszuspülen.
Nehmt es dampfend heiß, um Erkältungen zu vertreiben, „Flu" oder Lungenentzündung abzuwehren. Verkauft überall in Apotheken oder mit versicherter Post zugesandt, 1 große Familienschachtel $1.25, oder 3 für $3.15 oder 6 für $5.25. Adressiert: H. H. Von Schlick, President Marbel Products Company, 324 Marbel Building, Pittsburgh, Pa.

Voll froher Zuversicht.

Irländer erwarten bestimmt, als Sieger aus dem Kampf hervorzugehen.

Amerika ihre Hoffnung.

Auf dem im Medina Tempel stattfindenden Konvent herrscht die allergrößte Begeisterung. — Heute die Schlußsitzung.

Was über 5000 Delegaten und Delegatinnen der Amerikanischen Vereinigung zur Anerkennung der Republik Irland auf ihrem heute zum Abschluß kommenden ersten Konvent in geharnischtem Protest und feierlicher Beschlußfassung verkündeten, wird bei allen wahren Freiheitsfreunden auf der ganzen Welt begeisterten Widerhall finden. Laut genug haben Irlands Söhne und Töchter, die Hunderttausende von Gleichgesinnten in allen Staaten der Union vertreten, gesprochen. Dieselbe Zuversicht, die Eamon de Valeras, des Präsidenten der irischen Republik, Botschaft durchdrang, „daß die Morgensonne der Freiheit binnen kurzem aufgehen werde", beseelte heute auch die Menge im Medina Tempel, die nicht mehr daran zweifelt, daß die Vereinigten Staaten die unabhängige Republik Irland anerkennen und ihr damit den gebührenden Platz in der Reihe der Nationen einräumen werden. So herrschte denn bei Eröffnung der heutigen Schlußsitzungen dieselbe Begeisterung, dieselbe frohe Siegesgewißheit, wie sie sich in den gestrigen Nachmittags- und Abendssitzungen geltend gemacht hatten.

Amerika die Hoffnung.

Die Redner halten es für völlig ausgeschlossen, daß Irland in diesem, seinem blutigsten und heiligsten Kampfe gegen die Unterdrücker, unterliegen könne. Durchweg wurden die Aussichten auf Freiheit in rosigem Lichte geschildert, wenn vorläufig auch noch auf der Grünen Insel Wehrlose hinterrücks niedergeknallt oder gefesselt in die Gefangenschaft geschleppt werden.

Nur einer erhob seine Stimme der Warnung, was passieren werde, wenn die Ver. Staaten sich weigern sollten, die Freiheit Irlands anzuerkennen. Donal O'Callaghan, als Lordmayor von Cork, Nachfolger zweier irischer Märtyrer, der beim Betreten der Rednerbühne fast zehn Minuten lang unter Hurrahrufen und dem Schwenken des Sternen- und Irland-Banners begrüßt wurde, richtete vielleicht unter dem Eindruck dessen, was er im bisherigen Verlaufe des Freiheitskampfes miterleben und ansehen mußte, die ernsten Worte an die Menge:

„Was Amerika tun wird, ist ausschlaggebend dafür, ob Irland die Freiheit erhält oder vernichtet wird. Wir wollen nur mal annehmen, daß der Ausgang des Kampfes kein anderer sein kann, als Vernichtung Irlands, dann würde das irische Volk seine Geschichte schließen und das letzte Kapitel zum ruhmreichsten in den Annalen der ruhmreichen Nation machen."

Finanzielle Hilfe.

Wie ein Mann sprang die tausendköpfige Menge auf und erbot sich, der De Facto-Regierung bis zur Erlangung der Freiheit alle irgendmöglichen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Auf Ersuchen von Harry J. Boland, dem persönlichen Vertreter und Sekretär de Valeras, steuerte vorläufig jeder Delegat für einen neuen Freiheitsfonds $5 bei. Boland erklärte, Irland müsse wahrscheinlich sehr bald um weitere $100,000,000 bitten, wenn alle Pläne durchgeführt werden sollten. Langanhaltender Beifall zeugte davon, wie willig Erins Söhne und Töchter sind, Alles im Bereiche ihrer Möglichkeit zu opfern. Mit demselben Beifall wurde die Erklärung Bolands aufgenommen, daß die hiesige Vertretung der irischen Republik fortwährend mit der Verwaltung drüben in Verbindung stehe, trotz aller Versuche der „schlauen" Briten, Irland zu isolieren.

Auf diese Weise war auch die offizielle Botschaft de Valeras an den Konvent hierher gelangt, in der er um strammes Weiterarbeiten, und vor allem um Gewährung der nötigen finanziellen Mittel ersuchte.

Vom Kongreßabgeordneten Mason, der wichtiger Geschäfte halber in Washington bleiben mußte, traf ein Telegramm ein, in dem er schilderte, was inzwischen in offiziellen Kreisen getan werde, um die Ver. Staaten zu veranlassen, seinen so laut in die Welt hinausposaunten Standpunkt einzuhalten und das Recht der Selbstbestimmung in Irlands Falle anzuerkennen.

Die Abendsitzung.

In der Abendsitzung, in der der Pauliner-Knabenchor wunderschöne irische Weisen sang, rissen verschiedene weitere Redner die Menge in ihrer Begeisterung mit sich. Richter John W. Goff von New York, der zum dauernden Vorsitzenden erwählt wurde, wies in einer glühenden Ansprache darauf hin, daß der Kampf der Amerikaner irischer Abkunft bisher einen unerwartet herrlichen Erfolg gezeitigt habe und deshalb in derselben Heftigkeit weitergeführt werden müsse, damit England endlich an den Pranger gestellt würde. Frank Dempsey, Mayor von Mallow, schilderte mit ergreifenden Worten die britischen Greueltaten; Lawrence Grinnell, ebenfalls ein Vertreter der Republik Irland, erklärte, England kümmere sich gerade so wenig um Warnungen, die von den Ver. Staaten kämen, wie um Paragraphen des Friedensdokuments von Versailles; es verfolge seine eigenen, schnöden, selbstsüchtigen Ziele. John J. Fitzpatrick von der Chicagoer Federation of Labor, Frl. Mary MacSwiney, die Schwester des Märtyrers von Cork, sowie Frau Mary MacWorther, die Präsidentin des Chicagoer Hilfszweiges des „Ancient Order of Hibernians", wiederholten ihre Gesuche um weitere Unterstützungen. Pater York von San Francisco sagte in seiner Rede u. a., Irland, das von den Briten gewöhnlich als eine Mummelgreisin hingestellt werde, die sich nicht mehr selbst helfen könne, werde beweisen, daß es eine Jungmannschaft habe, die selbst noch sterbend für die kommende Freiheit kämpfe.

Ausschüsse.

Von den verschiedenen Ausschüssen, die ernannt wurden, sei der folgende genannt, der die Grundsatzerklärung aufsetzte: Pater Peter C. Yorke, California; Maj. Eugene Kinkead, New Jersey; George E. McGrath, Illinois; Frau Adele Christie, Ohio; Pfarrer B. McNamara, Maryland; Pfarrer John H. Dooley, New York; L. D. Kavanaugh, Nebraska; James Murray, Montana; Edward F. Walsh, Tennessee; Pfarrer Peter C. O'Rourke, Missouri; James M. Graham, Illinois.

Wühlen angeblich wieder.

Kommunisten sollen versuchen, Unzufriedenheit unter Arbeitern zu stiften.

Radikale Elemente, die angeblich von russischen Bolschewisten unterstützt werden, sollen neuerdings wieder versucht haben, Unzufriedenheit unter den Arbeitslosen zu stiften und sie zum Aufstand gegen die Regierung der Vereinigten Staaten zu veranlassen. Die Staatsanwaltschaft will ermittelt haben, daß diesbezügliche Flugschriften hier verteilt wurden und daß Kommunisten an der Bewegung beteiligt sind. Eifrig gesucht in Verbindung mit der Angelegenheit werden:

Louis Fraina, der seiner Zeit mit William Broß Lloyd und Genossen in Anklagezustand versetzt wurde, um seiner Prozessierung zu entgehen aber nach Moskau flüchtete und vor wenigen Wochen wieder von dort hierher zurückgekehrt sein soll.

Nicholas Hourwich, auch unter dem Namen Charles Scott bekannt, ein Russe, der hier auch in Anklagezustand versetzt wurde und mit Fraina nach Rußland flüchtete. Er soll ebenfalls kürzlich hierher zurück gekommen sein.

Fraina und Hourwich werden als die Leiter der „amerikanischen Soviet" bezeichnet. Sie sind angeblich Vertraute von Lenin und Trotzky und von diesen hierhergesandt worden, um die bolschewistischen Lehren zu verkünden, Unzufriedenheit unter den Arbeitern zu stiften und schließlich eine Revolution in Szene zu setzen. Hier in Chicago werden die Vorbereitungen hierfür angeblich von einem lokalen Ausschuß der Kommunisten getroffen, der während der letzten Monate drei Versammlungen abgehalten haben soll.

„Es sind uns während der letzten Wochen wiederholt Nachrichten zugegangen, daß die „Roten" wieder hier tätig seien", sagte Staatsanwalt Crowe gestern abend, „aber erst kürzlich gelangten wir in den Besitz von Beweismaterial, durch welches diese Angaben offenbar bestätigt werden."

Abner Davis, jr., verhaftet.

Seine Frau verklagt ihn auf bedingte Scheidung.

Abner Davis, Kassierer von Banken seines Vaters im texanischen Oelgebiet, wurde gestern vom Essen im Morrison Hotel weg verhaftet, auf Veranlassung seiner Frau, Isabel. Obwohl er angeblich $30,000 Jahreseinkommen hat, saß er eine Zeit lang im Kerker, bis $5000 Bürgschaft beigebracht waren. Davis und sein Vater waren nach Chicago gekommen, um die Klage der jungen Frau gegen ihren Schwiegervater auf $50,000 Schadenersatz für angebliche Entfremdung des Gatten zu bekämpfen. Davis Sr. ist sehr reich. Er und sein Sohn waren kaum im Hotel angelangt, als Frau Davis und ihr Anwalt davon erfuhren und eine Klage auf bedingte Scheidung wegen angeblichen Verlassens einreichten. Die Verhaftung von Davis jr. folgte.

— Generalmajor Leonard Wood ist von der Treuhänderbehörde der Universität von Pennsylvanien zum Präsidenten der Universität erwählt worden. Der General befindet sich zur Zeit auf der Reise nach den Philippinen.

— Während der zehn Tage, während welcher das neue Staatsgesetz zur Durchführung der Prohibition im Staat New York in Kraft ist, haben die Polizeibehörden der Stadt New York nicht weniger als 600 Personen wegen angeblicher Vergehen gegen das Prohibitionsgesetz in Haft genommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS
CHICAGO

La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Wenn Ihr Geld spart, anlegt, leiht, ein Testament macht oder Grundeigentum eignet, habt Ihr Euren Bankier nötig.

Die große Mannigfaltigkeit von Diensten, die diese Banken leisten, mag für Euch in vielfacher Weise von Nutzen sein.

Vollständiger Dienst meint alle Arten Bankgeschäfte.

COMMERCIAL BANKING — LETTERS OF CREDIT — FOREIGN EXCHANGE INVESTMENTS — SAVINGS — TRUSTS

CONTINENTAL and COMMERCIAL TRUST AND SAVINGS BANK
La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

20 Jahre Erfahrung. Hebt diese Anzeige auf.

Ich mache alle Arten von Platten

Hartgummi-Platten, Gold- od. Watt's Metall-Platten, teilweise Platten,

Wonder Valve Suction und **Biegsame Gaumen-Platten**

Fühlt sich wie Sammet an.

Haftet fest wie Leim.

Passen und Dauerhaftigkeit garantiert.

Eine wissenschaftliche Lösung des Problems, eine Platte anzufertigen, die festen Halt hat und fest sitzt in irgend einem

Flachen Mund.

Ich garantiere für eine brauchbare untere Platte in allen Fällen. Ehe Ihr Platten machen laßt, hört meinen Rat und Preis.

Untersuchung frei.—Sprechstunde 10 bis 6, Abds. nach Abmachung. Cen. 6975.

Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten. Ausziehen frei mit Platten.

Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist

Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str. Gegenüber der First National Bank.

ap10,14,19,27

Der Kellyplan.

Daileyausschuß enthüllt Profitverlungssystem unter Holzhändlern.

Als verwerflich bezeichnet.

Wenigstens vom moralischen und wirtschaftlichen Standpunkt. — Jubel der Mieter über eine Entscheidung des Oberbundesgerichts.

Die Untersuchung des Daileyschen Legislaturausschusses wendete sich gestern den Baumaterialhändlern zu, wobei der sog. „Kellyplan", ein System der Profitverteilung unter hiesigen Holzhändlern, enthüllt wurde. Das System ist, wie Senator Dailey erklärte, anscheinend gesetzwidrig, weil mit seiner Hilfe der Verband Chicagoer Holzhändler die Preise hochhalte. Jeder Firma wird ein gewisser Prozentsatz des Geschäfts zugeteilt, und wenn ein Händler das Jahr über nicht so viel Gewinn erzielt, wie ihm zugesprochen wurde, so erhält er das Uebrige von anderen, welche mehr „gemacht" haben, als ihnen zukommt. Dieser Plan, sagt der Senator, ist mindestens moralisch und wirtschaftlich, wenn nicht gesetzlich, verwerflich. Er ist eine Art Bürgschaft dafür, daß jeder Händler einen gleichen Teil am Profit des Chicagoer Geschäfts erhält. Der Verband liefert seinen Mitgliedern Listen der Bauholzkosten, und in seinen Nebengesetzen werden die Mitglieder ausdrücklich davor gewarnt, sich auf gesetzwidrige Preisvereinbarungen einzulassen. Gerade diese Warnung kam dem Untersuchungsausschuß verdächtig vor, was zur Entdeckung des Kellyplanes führte.

Mistrauen einander.

Zeugen berichteten dem Ausschuß, wie ein Unternehmer und vier Gewerkschaftsagenten nach einer Bank in einem Außendistrikt gingen, um einen Check einzulösen, der von einem Bauherrn als Schmiergeld erlangt worden war. An der Bank warteten die vier Gewerkschaftler draußen, während der Unternehmer sich drinnen das Geld so geben ließ, daß es möglich war, es sogleich gleichmäßig zu verteilen.

Das verlangte Schmiergeld zu zahlen, ist der billigste Ausweg, sagte einer der vernommenen Bauherren. Daß Gewerkschaftsführer solches Geld erhalten, ist allgemein bekannt, sagte er, und er lieferte Daten von solchen Zahlungen und Beispiele von Versuchen, „unvernünftig" viel zu erpressen.

Auch den von der Hausmeistergewerkschaft vorgelegten Büchern war nichts zu ersehen, da sie nur die gezahlten Mitgliederbeiträge erhielten.

Bedeutsame Entscheidung.

Große Freude herrscht unter der Partei der Mieter über die Entscheidung des Oberbundesgerichts, daß die Staaten das Recht haben, das Mietseinkommen aus Privateigentum gesetzlich zu regeln. Die Entscheidung beraubt die profitgradschenden Hauswirte angeblich ihrer stärksten Waffe, nämlich des Arguments, daß die Einsetzung einer Mietskommission verfassungswidrig sein würde. Man glaubt, daß die Entscheidung viel zu schneller günstiger (für die Mieter) Erledigung des ganzen Kessingerschen Gesetzgebungsprogrammes in der Legislatur betragen wird. Beamte des Mieterschutzverbands, Senator Kessinger und andere, sprachen sich in diesem Sinne aus.

Die Entscheidung des Oberbundesgerichts betraf Berufungen, in denen die New Yorker Behausungsverordnungen als verfassungswidrig angegriffen wurden, ebenso die des Distrikts Columbia, welche die Herausfetzung des Mieters nach Laune des Hauswirts nach Ablauf des Mietskontrakts verhinderten und eine Mietekommission schufen.

Auf 20 Jahre verpachtet.

Das vierstöckige Gebäude an der Nordostecke von Michigan Ave. und 25. Straße, das jetzt von der Kraftwagenfirma Maxwell benutzt wird, ist vom 1. Dezember 1924 ab auf 20 Jahre für $500,000 verpachtet worden. Es hat 75 Fuß Front und ist 100 Fuß tief. Die Pächter sind O. G. Heffinger, Präsident, und Edwin Bluthardt, Sekretär-Schatzmeister der Chicago Motor Car Co., die Besitzerin des Eigentums ist Frau Florence L. Page. Die Motor Car Co. befindet sich jetzt im Gebäude Nr. 2430—32 S. Michigan Ave.

Frau Stella S. Polt hat vom Palmernachlaß die beiden vierstöckigen Wohnhäuser 43—45 Bellevue Place für $35,000 gekauft. Sie sollen nach Ablauf der Mietskontrakte umgebaut werden.

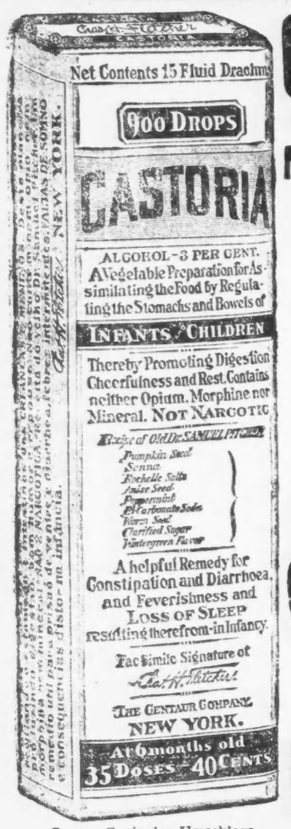
Die Merrill Korporation, 440 S. Dearborn Str., hat das dreistöckige Mietsgebäude 446 N. State Str. von Edw. Menkin gekauft, für $50,000, und wird es für ihre Geschäftszwecke umbauen.

Frau Dalia Jamieson in Omaha hat von Della E. Cook für $46,500 das Mietshaus Nr. 554—56 Roscoe Str. gekauft.

Das Mietshaus Nr. 5043—45 Drexel Blvd., 100 bei 333 Fuß, ist von Charles E. Bartley an Fred J. Williams für $180,000 verkauft worden. Es ist mit $100,000 belastet.

E. C. Hoyer hat von Louise Watry das Zinshaus Nr. 2122—24 Lincoln Ave. für $35,000 gekauft.

Das dreistöck



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

(Für die „Abendpost".)

Die finnländische Revolution.

Von Dr. **Georg von Wendt**, Helsingfors, Finnland.

Ihre Vorbedingungen.

In Finnland land war, wie in Deutschland, der Einfluß der Bevölkerung auf die Regierung nur gering. Eine gewisse Demokratisierung wurde Dank der ersten russischen Revolution von 1905 zwar erreicht — die alte Ständevertretung durch ein Einkammersystem ersetzt und allgemeines Wahlrecht eingeführt, aber die Macht verblieb in der Hauptsache doch in den Händen des russischen Zaren.

Als eine wichtige Triebfeder für eine Revolution bestand also ein fremder äußerer Einfluß auf die Angelegenheiten der Bevölkerung. Es gab aber noch einen zweiten Umstand, der nicht unerwähnt bleiben darf, nämlich die Rassendifferenzen im Lande.

In Finnland leben Angehörige zweier Volksstämme, Finnen und Schweden. Die Schweden des Landes bilden etwa ein Achtel der Bevölkerung. Sie bewohnen zwei verschiedene, gut besiedelte Küstengebiete. Bis Ende des letzten Jahrhunderts haben sie in der Hauptsache das Land verwaltet und während der Zeit, da der Zar noch die Verfassung des Landes beachtete, wurde die Gesetzgebung Finnlands von den Schweden so stark beeinflußt, daß dieselbe als rein germanisch betrachtet werden konnte. Diese für die Finnen oder das finnische Volk Finnlands artfremde Gesetzgebung hat — wenn sie auch für die kulturelle Entwicklung des ganzen Landes von größter Bedeutung war — stark dazu beigetragen, die Sozialdemokratie des finnischen Volkes sehr revolutionär, ja teilweise sehr gesellschaftsfeindlich zu machen. Eine Gesinnung, die das in manchen Hinsichten sehr idealistisch veranlagte finnische Volk auch in anderen Ländern mit artfremder Gesetzgebung erkennen läßt.

Im Jahre 1899 wurde die Konstitution Finnlands vom Zaren suspendiert und das Land in verschiedenen Gebieten in rücksichtsloser Weise vergewaltigt.

Als der Weltkrieg ausbrach, bestand daher in Finnland ein gesammelter Haß gegen die panslavistische Regierung Rußlands, aber nur in diesem Punkte waren sich die beiden Volksteile des Landes einig. Hinsichtlich der künftigen Gestaltung gingen die Wege weit auseinander. Die Schweden wollten die alte Verfassung des Landes wieder herstellen und auf dieser Grundlage ein freigewordenes Finnland weiter entwickeln; fast die ganze finnische Sozialdemokratie, welche die Mehrzahl des finnischen Volkes ausmachte, wollte dagegen alles Alte niederreißen, bezw. endgiltig abgetan wissen. Die Ideale und Grundlagen der Neuschaffung waren aber nicht ganz klar.

Von Kriegsmüdigkeit im eigentlichen Sinne als Revolutionsursache können wir in Finnland nicht sprechen, denn Finnland hat am Kriege nicht direkt teilgenommen — von russischer Seite wurde das Land während des Krieges nur völlig entwaffnet; man hat unsere Gefühle hinsichtlich Rußlands gut gekannt und verstanden. Von dem unmenschlichsten aller Kampfmittel, dem Kampfmittel, gegen das Gase und Torpedos Spielereien sind, dem Kampfmittel, das sich im bekämpften Lande naturgemäß gegen Kinder und Weiber wendet, und in anderen Ländern besonders die wirtschaftlich Schwachen am härtesten trifft — von der sogenannten „Hungerblockade" hatte Finnland aber schwer zu leiden. Dieses Leiden wurde zu einer der hauptsächlichsten Ursachen der zweiten, sogenannten „bolschewistischen" finnländischen Revolution. Die Vorstellung, daß ein Anschluß an das bolschewistische Rußland das heiß ersehnte Brot wiederbringen sollte, wurde von den gewissenlosen Leitern der zweiten Revolution in Finnland in geschickter Weise ausgenutzt. Tatsächlich kamen während der Revolutionszeit, da ganz Südfinnland von den Bolschewiken beherrscht war, nur ganz belanglose Getreidemengen ins Land und alle Versprechungen erwiesen sich als Täuschungen. Wäre das schwer betroffene Deutschland nicht im Sommer 1918 mit Millionen Kilo Getreide zur Hilfe gekommen, so hätten Tausende und aber Tausende der Bevölkerung dem Hunger erliegen müssen. Das wird man in Finnland wohl nie vergessen, wenn man von Humanität und dem Weltkriege spricht. Worte sind Worte, Taten aber Beweise.

Die Bolschewikirevolution fing am 28. Januar 1918 an und erstreckte sich über Süd- und Mittelfinnland, wo die Industrie am kräftigsten entwickelt ist.

In Südfinnland haben wir das eine große schwedische Gebiet. Die Bevölkerung hat sich zwar hier in großartiger Weise gewehrt, da sie aber so gut wie vollständig entwaffnet war, konnte das für die bolschewistische oder rote Seite nur eine Erhöhung der Schwierigkeiten bedeuten und nicht die Gewalt der Roten brechen.

Die deutsche Hilfe.

An der Küste des Bothnischen Meerbusens haben wir das zweite schwedische Gebiet. Bis hierher konnte sich die Rote Gewalt nicht ausdehnen und von hier, wo auch verschiedene finnische Gemeinden mit nur wenig Sozialisten gemeinsame Sache mit den Schweden machten und Waffen hauptsächlich aus Deutschland eingeführt werden konnten — hier begann der Kampf gegen die Roten, hier setzte die Resistution des Landes ein. Eine wichtige Stütze hatten die einheimischen Truppen in dem preußischen Jägerregiment Nr. 27, das aus jungen Finnländern bestand, welche Finnland verlassen hatten, um gegen Rußland zu kämpfen, in der Hoffnung, ihr Heimatland von der russischen Herrschaft befreit zu sehen.

Die Hauptleitung der bolschewistischen Revolution in Finnland ging von Rußland aus. Sie war ein Glied in der geplanten kommunistischen Weltrevolution und zwar ein sehr wichtiges, weil vor allem Finnland den schnellen Weg nach Westen vermittelte. Es schien daher anfangs sehr zweifelhaft, ob die eben besprochene Restitution ohne starke Hilfe von deutscher Seite stark genug wäre, die bolschewistische Bewegung auch niederschlagen zu können, denn die russische Hilfe für die Roten war sehr umfassend und zwar ganz besonders an Waffen und Munition, die aus den unermeßlichen Lagern der Entente geholt wurden.

Ludendorff sagt zwar betreffs der deutschen Hilfeleistung für das verfassungs- und gesetzestreue Finnland, daß der Beschluß sowohl mit dem Kopfe als auch mit dem Herzen gefaßt wurde, schon der Kopf sagt aber, daß ein Gelingen der bolschewistischen Revolution in Finnland für Deutschland wie für die ganze zivilisierte Welt hätte gefährlich werden können, wie auch, daß die von der Entente angestrebte Restitution Rußlands als kriegführende Partei um jeden Preis verhindert werden mußte. Da England sich am Weißen Meer festgesetzt hatte, war der Weg durch Finnland für Deutschland der beste.

Das ganze Küstenland — südlich vom Finnischen Meerbusen, westlich von den Alandinseln, bis Wiborg, und bis Südkarelien im Osten war von den Bolschewiken besetzt. Im besetzten Gebiete lag der große Hafen von Hangö an der Südspitze von Finnland und die Haupt- und Hafenstadt Helsingfors etwas westlich der Mitte, zwischen Wiborg und Hangö.

Als Seitenaktion bei der Befreiung Finnlands von den Roten, war die Besetzung Alands durch deutsche Truppen, Ende März (1918), nachdem die Gewalt der Roten durch Uebereinkunft zwischen Schweden und den Bolschewisten kurz vorher schon aufgehoben worden war.

Erst einen Monat nachdem der Beschluß zur Hilfeleistung gefaßt worden war, konnte der Hauptteil der deutschen Truppen den deutschen Ausgangspunkt Danzig verlassen. Die Minentauchboote hatten, teilweise durch Eis verhindert, eine sehr schwere Arbeit gehabt, die Seewege zu säubern.

Nur etwa 12,000 Mann, einschließlich Artillerie und Kavallerie, nahmen an der Expedition teil. Es waren sehr gute, von der Ostfront kommende Truppen, die jedoch für den Kampf auf der Westfront und ganz besonders für eine Offensive auf der Westfront nicht trainiert waren.

Einen ausgezeichneten Führer hatten die Truppen in dem Grafen

Graf von der Goltz.

von der Goltz. Als erster Generalstabsoffizier stand Hauptmann Karmann ihm zur Seite und durch Major Krantz wurde die Verbindung zwischen der finnländischen und der deutschen Armee aufrecht erhalten.

Die finnisch-russische Rote Armee hatte einige Tage bevor die Deutschen kamen, den wichtigen Industrieort Tammerfors in der Mitte Südfinnlands verloren. Behufs Eroberung von Tammerfors hatten die Regierungs- oder „Weiße" Armee schwere Opfer tragen müssen. Nach der Niederlage bei Tammerfors zog sich die Rote Armee langsam nach Süden zu, um sich an der Hauptbahnstrecke Südfinnlands Abo — Tojala — Riihimäki — Lahtis — Wiborg — St. Petersburg zu sammeln.

Der deutsche Kriegsplan ging darauf aus, die Rote Armee im Rücken anzugreifen, so große Schaaren wie möglich zu fesseln und mit der Weißen Armee zusammenwirkend die „Roten" von Petersburg abzuschneiden und zum Kapitulieren zu zwingen.

In den Hauptzügen war der Plan sowohl von dem Auswärtigen Amt in Berlin, als auch von dem Hauptausschusse des finnländischen Reichstages angenommen.

Wenn auch die Durchführung des Planes einigermaßen modifiziert werden mußte, so zeigten doch die Folgen, daß der Gedanke in den Grundzügen richtig war. Von der Goltz sagt dazu: „Der Zweck wurde vollständig erreicht. Darüber hinaus aber wurde ein Erfolg erzielt, der zunächst in dieser Größe nicht erhofft worden war: Deutschland gewann einen neuen Freund — den einzigen Freund, der ihm treu blieb, als der Krieg verloren ging und es sich nicht mehr lohnte, Deutschlands Freund zu sein; den einzigen Freund, der sich nicht von dem Deutschland der Revolution abwandte. Weil er, möchte ich hinzufügen, an eigener Not deutsche Helden kennen gelernt hatte und fest vertraute, daß ihnen die Zukunft Deutschlands gehört.

„Das wollen wir Deutschen", schloß von der Goltz, „Finnland nicht vergessen. Wir alle aber, die wir durch Kampf und Lebensführung dazu beitragen durften, sind stolz darauf, an dem einzigen bleibenden Erfolg dieses Weltkrieges beteiligt zu sein."

* * *

Danzig — die Stadt, welche jetzt (für eine Zeit) dem deutschen Vaterlande leider nicht mehr gehört — war, wie gesagt, der Ausgangspunkt der deutschen Hilfeleistung. Am sonnigen Ostermontagmorgen 1918 verließen 10 große Ozeanfahrer den Hafen von Danzig, geführt von zwei Linienschiffen und einer Menge Torpedobooten und kleineren Schiffen.

Am dritten April wurde Hangö erreicht und fast ohne Widerstand besetzt. Es war in Finnland eben die Zeit der Schneeschmelze und die Wege des Landes waren im schlechtesten Zustande. Die Marschschnelligkeit wurde daher stark verhindert und der Widerstand der Roten wurde immer ernster. In Karis, dem Knotenpunkt der Küstenbahn und der Hafenbahn Hangös konnten die Roten erst nach zweitägigem harten Kampf zur Flucht gezwungen werden. Da sich's zeigte, daß die Lage der Bevölkerung in Helsingfors immer ernster wurde, und die Ermordung eines großen Teiles derselben zu befürchten war, wurde der ursprüngliche Kriegsplan insofern aufgegeben, als die Befreiung der Hauptstadt als erstes Ziel aufgestellt wurde. Der Angriff richtete sich somit von Westen nach Osten der Küste entlang gegen Helsingfors, das 75 Meilen von der Bahnlinie Hangö-Karis liegt.

Deutsche Krieger auf dem Marsch.

Ueberall, wo die Deutschen hinkamen, wurden sie von der befreiten Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Es war ja eine schwedische Bevölkerung, die dem Bolschewismus einheitlich feindlich gegenüber stand. Schnell wurden unter den Landesbewohnern Schutzkorps organisiert und als Bewachungstruppen benutzt.

Vor der Hauptstadt.

Die Rote Leitung glaubte anfangs nicht, daß es wirklich deutsche Truppen waren, die in Hangö gelandet waren. Das erste Treffen ergab die Gewißheit und der Schreck der Roten war so groß, daß bei ihnen alles mehr oder weniger in Verwirrung geriet. Die Revolutionsregierung in Helsingfors reiste schleunigst und insgeheim nach Petersburg ab. „Ja, das war noch eine stolze Zeit", sagt von der Goltz, „als das bloße Erscheinen deutscher Stahlhelme 75 Meilen von einer starken Festung eine ganze Revolutionsregierung zum Ausreißen veranlaßte".

Unter großen Schwierigkeiten — dank den schlechten Straßen und dem Mangel an Eisenbahnmaterial — wurde die Strecke Karis — Ekenäs — Festungsgürtel von Helsingfors zurückgelegt. Widerstand wurde zwar dann und wann von den Roten geleistet, aber schnell gebrochen.

Etwa 10 Meilen von der Hauptstadt konnte man in telephonische Verbindung mit der schwedischen Gesandtschaft treten, die bemüht war, die Eroberung der Hauptstadt unblutig zu gestalten.

Die Reichsschweden versuchten, die Roten zum Niederlegen der Waffen zu bewegen. Man wies darauf hin, daß die Roten Hauptstreitkräfte weit entfernt waren, daß keine russische Hilfe zu erwarten war, da die Russen dank der deutschen Drohung, Gewalt anzuwenden, die Friedensbedingungen von Brest-Litowsk angenommen und kurz vorher mit der ganzen russischen Ostseeflotte Helsingfors verlassen hatten. Die Bemühungen führten dazu, daß Rote Parlamentäre von der Goltz besuchten und die Versicherung erhielten, daß, wenn die Waffen niedergelegt werden sollten, er den Roten das Leben sichern werde. Die Parlamentäre konnten aber die roten Massen nicht zum Ergeben bewegen; ja die Stimmung unter diesen war so gereizt, daß die Unterhändler sich nur durch Flucht retten konnten.

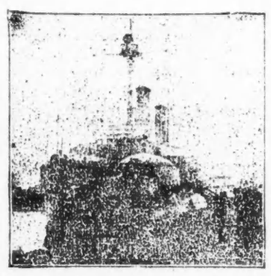
Dank den Wirren und der Uneinigkeit unter den Roten, konnten die starken äußeren Festungswerke Helsingfors mit nicht zu großen Opfern genommen werden.

Im Gefecht bei Helsingfors Verwundete.

Ein Fort nach dem anderen wurde geräumt, oder gesäubert, und man konnte zur Einnahme der Stadt schreiten. Hier waren die Schwierigkeiten viel größer, denn Panzerautos standen den Roten zur Verfügung und die Häuser wurden teilweise einzeln verteidigt. Das Eindringen war umso schwerer als die Stadt ja möglichst geschont werden mußte. Die Bewohner und Besitzer der Häuser waren ja fast alle den Deutschen sehr ergeben, konnten aber nichts gegen die Rote Besatzung ausrichten.

Die Deutschen rücken in die Stadt ein.

In blutigen Kämpfen wurde schließlich während des 12. und 13. April die Stadt von den „Roten" gesäubert. Dazu trug die deutsche Flotte in wichtiger Weise bei. Der



Deutsches Panzerschiff vor Helsingfors.

Vorstoß wurde von Westen gemacht und sobald ein Teil der Stadt befreit war, belebten sich die toten Straßen mit jubelnden Menschen, die ihre Befreier begrüßten. Nie zuvor hatten die Deutschen dergleichen erlebt.

Am 13. April zogen die Truppen feierlich in die Stadt ein und

Begrüßung in Helsingfors.

wurden von der stellvertretenden Regierung mit herzlichen Worten begrüßt. Noch spät in der Nacht standen unendliche Menschenmassen vor dem Quartier des Generals von der Goltz, um den Deutschen Dank und Huldigung zu spenden. „So etwas erlebt man nur einmal!", schrieb von der Goltz in sein Tagebuch; aber er hatte sich geirrt, wie er selbst zugibt, denn die Huldigung war nicht weniger groß, als die Deutschen nach Deutschlands Zusammenbruch spät im Herbst 1918 Finnland verließen. Es lebt noch Treue im Norden.

Bewachungsposten.

Noch paar Tage lang wurde hier und da von einzelnen Häusern geschossen; die Straßenecken mußten bewacht und Nachsäuberungen vorgenommen werden.

Die Eroberung der Hauptstadt war jedoch nur der gute Anfang. Die Hauptstreitkräfte der Roten standen 60 bis 100 Meilen nördlich und waren noch lange nicht besiegt.

Waffenbrüder: ein Deutscher und ein Finnländer.

Außer Rettung von Leben und Gut der Bevölkerung wurde noch vieles durch die Einnahme von Helsingfors gewonnen, u. a. waren besonders das Eisenbahnmaterial, Lokomotiven usw. wichtig.

Die Einnahme von Helsingfors hat leider recht große Opfer an Verwundeten und Toten gekostet. Besonders blutig waren die Straßenkämpfe, aber sie retteten die Bevölkerung vor viel Schlimmerem und sicherte viel Eisenbahnmaterial und sonstige Vorräte.

In schöner Lage, in der Mitte der Stadt, liegt ein alter, längst nicht mehr benutzter Friedhof. Der Stadtrat von Helsingfors beschloß in einer Sondersitzung diesen Friedhof zur Ruhestätte für die gefallenen deutschen Helden zu machen.

Die feierliche Beisetzung der deutschen Helden.

An ernster Feierlichkeit steht die Beisetzung der auf Finnlands Boden gefallenen deutschen Krieger unvergleichlich da. Den Höhepunkt erreichte die Trauerfeier mit der Rede des Rektors der Universität Helsingfors, die ausklang in den Worten:

Deutsch sein heißt, die weiten Freundesarme
Der ganzen Menschheit ausgespannt —
Und doch im Herzen nur die eine warme,
Die tiefe Liebe: Vaterland.

Erst nach der Befreiung und Sicherstellung der Hauptstadt Helsingfors konnte man wieder zum ursprünglichen Plane zurückkehren.

Auf einer Linie, die sich bis über Wiborg nach Osten etwa 30 bis 70 Meilen nördlich Helsingfors erstreckte, standen noch große fast unversehrte Streitkräfte der Roten.

Um dem Hauptteil derselben den Weg nach Osten zu verlegen, landete eine aus einigen tausend Mann bestehende aus Reval in Estland kommende deutsche Abteilung östlich Helsingfors in der kleinen Stadt Lovida, und marschierte einer Sekundärbahn entlang auf der verbindenden Hauptbahn bei Lahtis. Zu gleicher Zeit gingen kleinere deutsche Abteilungen sowohl nordöstlich von Hangö, wie auch nördlich von Helsingfors gegen die Roten vor. Die Roten Hauptkräfte, die sich auf dem Marsche nach Osten befanden, wurden in dieser Weise von drei Seiten umfaßt. Der einleitende Angriff sollte dann von der finnländischen weißen Armee geleistet werden. Diese Absicht kam aber nicht zur Ausführung. Verschiedene Ursachen wirkten verhindernd und ganz besonders wurde die Sache erschwert dadurch, daß die Regierungstruppen im Osten, in der Nähe von Wiborg in heftige Kämpfe verwickelt wurden. Die deutsche Truppenstärke stellte sich bei dieser Gelegenheit auf kaum mehr als siebentausend Mann und die Roten verfügten über mehr als dreißigtausend. Es war ein schweres Unternehmen, aber die Offensivkraft der Deutschen versagte nicht. Wo ein Stellungskampf teils unmöglich war und mit den schwachen Kräften kaum auch gelingen konnte, schritt von der Goltz kühn zur Offensive. In dreitägigen Angriffskämpfen, vom 30. April bis zum 2. Mai wurde ein vollständiger Sieg errungen und die Roten zum Ergeben gezwungen. Mehr als 25,000 Gefangene, 50 Kanonen und 400 Maschinengewehre wurden dabei genommen.

Etwa zur selben Zeit gelang es dem Führer der weißen Truppen, dem General Mannerheim, Wiborg einzunehmen.

Mit diesen beiden entscheidenden Siegen, zu denen die beiden Heerführer einander telegraphisch beglückwünschten, war der Krieg in Finnland zu Ende. Eine Nachsäuberung mußte zwar durchgeführt werden, um kleine rote Banden einzufangen, konnte aber in der Hauptsache von den heimischen Truppen besorgt werden.

Acht Tage später waren die meisten Verbindungen wieder hergestellt und ein Zusammentreffen zwischen den beiden Oberbefehlshabern, die drei Jahre lang im deutsch-russischen Kriege einander feindlich gegenüber gestanden haben, konnte stattfinden.

Der Oberbefehlshaber der finnländischen Armee, Freiher Mannerheim, hatte als Korpsführer auf der russischen Seite eine ruhmreiche Vergangenheit hinter sich. Schon im russisch-japanischen Kriege hatte sein militärisches Talent Aufmerksamkeit erregt. Er war der geborene Krieger und hatte sich, wie mehrere Finnländer von der älteren Zeit, da die russische Regierung noch die Konstitution Finnlands respektierte, dem militärischen Berufe gewidmet. Er liebte dessen ungeachtet sein Vaterland nicht weniger hoch, und war, da diesem die rote Gefahr nahte, nach der Heimat geeilt, um sich dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen.

Graf von der Goltz und Freiherr von Mannersheim, hinter ihnen der schwedische General Lindner.

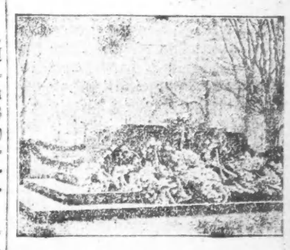
Am 10. Mai wurde General Graf von der Goltz im Hauptquartier der finnländischen Armee in St. Michel — in der Mitte des südlichen Ostfinnland — feierlich empfangen. Die beiden Feldherren schritten zusammen die Ehrenkompagnie eines finnländischen Bataillons ab.

Am 16. Mai wurden kleine Verbände von allen verschiedenen Truppen des finnländischen Heeres nach der Landeshauptstadt Helsingfors zusammengezogen, um am feierlichen Einzug der weißen Armee teilzunehmen. Bei dieser nationalen Feier hatte man von Seiten der finnländischen Regierung den deutschen Truppen einen Ehrenplatz angeboten. Graf von der Goltz hat dieses aber abgelehnt. Gruß und Dank hätten die deutschen Truppen in Hülle und Fülle bekommen. Für die Zukunft Finnlands sei es, seiner Erachtung nach wichtig, daß die heimische Armee jetzt allein den Einzug macht, und so das Ganze einen rein nationalen Charakter erhalte. — Ich habe mich mehrmals gefragt: Wer hätte das den Deutschen nachgemacht?

Die finnländische Reiterei rückt zur Parade aus.

Ein Teil der deutschen Truppen verblieb in Finnland. Die finnländische Regierung hat es gewünscht, weil ein Angriff von Bolschewikrußland aus noch immer möglich war und die Gegenwart deutscher Truppen dieses sicher verhindern konnte. Von deutscher Seite war man damit einverstanden, weil — wie früher schon gesagt worden ist — eine notwendige Entgegenwirkung und Ueberwachung der Engländer in Nordrußland von hier aus gut stattfinden konnte.

Auf dem alten Friedhofe in Helsingfors wurde neulich ein Monument enthüllt, das die Ruhestätte der gefallenen deutschen Helden in erhabener Weise ausmerkt.



Die Ruhestätte der gefallenen deutschen Krieger in Helsingfors.

Mit diesem Steinblocke sind die schönen Worte des Verseins verbunden, das ich dieser kleinen Schrift zum Geleitwort gegeben habe. Mögen alle Deutsche den rechten Sinn dieser Worte verstehen und — ob in der Heimat oder fern von ihr — darnach streben, es sich und anderen zum Leben zu merken. Dann wird nicht nur ein neues Deutschtum, sondern ein neues „Menschtum" in der Welt entstehen. Die große Kunst ist ja, Brüder zu sein und doch das Vaterland zu lieben. Wilson hat von dem Tage der Brüderschaft geträumt, sich aber von dem Wege ablenken lassen. Vielleicht kommen wir aber doch schließlich noch einmal dazu, den Spruch in die Tat umzusetzen:

Mensch sein heißt, die weiten Freundesarme
Den Erdenvölkern ausgespannt,
Und doch im Herzen nur die eine warme,
Die tiefe Liebe: Vaterland.

MARVO

MALZ-EXTRACT und HOPFEN

— Hell oder dunkel —

3 Pfd. Kanne $1.35

G. D. D. $1.50.

Komplett für 8 bis 10 Gallonen Homebrew, das dem besten Münchner oder Pilsner gleichkommt.

6 Kannen $7.25, 12 Kannen $12.95

Versuchen Sie die erste Kanne auf unser Risiko und überzeugen Sie sich selbst von der Unübertrefflichkeit unseres Malz-Extrakts und Hopfens für den Homebrew.

MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

dipsa

Bemeßt die Kosten nach der Tasse — nicht nach der Größe der Büchse.

Eine Büchse von G. Washington's Kaffee hat gleichen Wert wie ihr zehnfaches Gewicht in geröstetem Kaffee. Alle die holzigen Fasern, Abfall und Nebenproduktstoffe — sind durch Herrn Washington's Raffinierungsprozeß beseitigt worden. Ihr erhaltet die ganze Güte, die ganze Schmackhaftigkeit, das ganze Aroma und die ganze Kraft von absolut reinem Kaffee. Löst sich im Augenblick auf. Kein Abfall. Stets schmackhaft, gesund, sparsam. Rezept-Broschüre frei. Schickt 10c für besondere Probe-Größe.

G. Washington's
COFFEE
ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909
G. Washington Coffee Refining Co., 522 Fifth Avenue, New York City

Erste Hypotheken Sicherheit

auf gutgelegenes Chicagoer Grundeigentum hat sich stets als die zuverlässigste Anlage erwiesen, und wird es auch weiter bleiben. 6% ist ein gutes Einkommen, doch unter den jetzigen Geldverhältnissen ist die Zinsrate für **erstklassige** Hypotheken Bonds bis auf 7% gestiegen, aber nicht höher. Diese hohe Rate ist nur vorübergehend. **Absolute Sicherheit** der Anlage muß die Grundbedingung sein. Dies ist unser unwandelbares Prinzip. Darum hat auch keiner unserer Kunden je einen Cent an unseren Ersten Hypotheken Gold Bonds verloren. Zinsen und Kapital wurden stets pünktlich auf den Tag bezahlt.

Wir haben gegenwärtig eine schöne Auswahl solcher **Gold Bonds** in Stücken von $100, $500 und $1000 auf Grundeigentum auf der Nordseite. Illustrierte Zirkulare auf Verlangen. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich. Auskunft und Rat in allen Geldsachen kostenfrei gern erteilt.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

MA31*Z

Für die besten Resultate
Saet
BARNARD'S
Samen
231-235 W. Madison Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos .....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 92.

Die Quelle der Gefahr.

Frau George Maynard Minor von Connecticut, „Generalpräsidentin der Töchter der amerikanischen Revolution", hat gestern in Washington in ihrer Ansprache an den dreißigsten jährlichen Konvent der genannten Gesellschaft eine ernste Warnung ergehen lassen an „alle unloyalen Elemente, die sich zusammentaten, um unter dem Schutze des Sternenbanners gemeine Verleumdungen zu schleudern gegen die Nationen, deren Söhne mit unseren zusammen starben." Sie erklärte, sie benutze den Ausdruck „unloyal" überlegter Weise, denn es sei Amerika gegenüber unloyal, zu versuchen, Kriege mit unseren Freunden herbeizuführen. Sie verurteilte im Besonderen die „Sinn Fein-Agitation" und die „deutsche Propaganda, die ihr häßliches Haupt wiedererhebt", und erklärte, die „schwarze Niedertracht derjenigen, die versuchen, einen Krieg zwischen uns und England heraufzubeschwören", sollte von jeder Tochter der amerikanischen Revolution auf's Schärfste zurückgewiesen werden.

Frau George Maynard Minor hat in der Hauptsache unzweifelhaft recht. Unloyal ist, wer versucht, einen Krieg zwischen Amerika und England heraufzubeschwören. Ein solcher Krieg würde ein Unglück sein, nicht für Amerika und England, sondern für die ganze zivilisierte Welt. Sie hat auch recht, wenn sie die „Sinn Fein-Agitation" als eine Gefahr für den Frieden bezeichnete. Aber sie geriet sehr stark auf Irr- und Abwege, als sie von einer neuen deutschen Propaganda sprach und erklärte, es sei an der Zeit für alle vernünftigen loyalen Amerikaner, aufzuwachen und diese Dinge — die Sinn Fein-Agitation und die angebliche deutsche Propaganda — ohne Handschuhe anzufassen. Denn nicht diese bilden — soweit sie überhaupt bestehen — die Gefahr, die eigentliche Gefahr. Die kommt von ganz anderer Seite — ihre Quelle ist die englische Politik, und ihre Förderer sind die Kreise, in denen Frau George Maynard Minor eine große Rolle spielt.

Englands amerikafeindliche Politik bildet die Gefahr für den Frieden, die zu bekämpfen jedes loyalen Amerikaners erste und höchste Pflicht ist. Diese Gefahr muß bestehen, so lange England an seiner bisherigen Politik festhält — an seiner Politik direkt Amerika gegenüber und an seiner Politik gegenüber Irland, seiner Unterdrückungs- und Machtpolitik überhaupt. Denn mittelbar richtet sich auch diese gegen Amerika, insofern als sie den Idealen und Grundsätzen, auf die Amerika sich verpflichtet hat, Hohn spricht, und der Welt den Frieden nicht werden läßt, den sie so notwendig braucht: den Frieden, den auch unser Land so sehr nötig hat.

Wenn alle vernünftigen loyalen Amerikaner aufwachen und die den Frieden bedrohenden Elemente und Personen ohne Handschuhe scharf anpacken wollten, dann müßten sie in erster Reihe mit ihre Hand auf Frau George Maynard Minor und Ihresgleichen legen, weil diese die dem friedensfeindliche und den Frieden bedrohende englische Politik unterstützen und fördern. Oder vielleicht auch auf solche Leute wie Sekretär Fall, der in seinem dieser Tage veröffentlichten Schreiben an den Senator Lodge klar zeigt, wie England und Frankreich in ihrer „Oelpolitik" in Mexiko Amerika täuschen und hintergehen. Dann müßten Alle, die Amerikas Ideale und Ehre hochgehalten und Amerika stark und unabhängig sehen wollen, in Ketten gelegt oder gehenkt werden, damit die Ver. Staaten endlich wieder in der Mutter Schoß zurückkehren und ein Teil des heiligen britischen Reiches werden könnten.

Wenn dies nicht gelänge und Amerika bleiben will, was es ist, oder werden will, was es sein sollte: unangreifbar stark und unabhängig und getreu seinen Idealen und seiner Schicksalsaufgabe, England aber bei seiner bislang verfolgten Politik beharrt, dann muß über kurz oder lang der Krieg kommen, den zu verhüten jeden guten Amerikaners und Britens Streben sein muß, und dann werden Frau George Maynard Minor und Ihresgleichen mit verantwortlich sein für die Folgen: den Zusammenbruch Englands und des britischen Weltreiches und all das unsagbare Kriegsunheil.

Die Lage ist ernst, sehr ernst. Japan scheint entschlossen, auf den ihm von den Ententemächten gegebenen Schein zu bestehen und für sich die alleinige Kontrolle über die Insel Yap beanspruchen zu wollen. Amerika muß jetzt aber auf „Internationalisierung" der Insel bestehen; es kann nicht zurück von dem Standpunkt, den der Staatssekretär Hughes einnahm, als er in seiner jüngsten scharfen Note an die Ententemächte erklärte: da Amerika den Versailler Vertrag nicht ratifizierte, habe es auch seine Zustimmung zu der Zuerteilung der nördlich vom Aequator liegenden ehemals deutschen Inseln an Japan, nicht gegeben, müsse es auf seinem Rechte bestehen in der Mandatfrage in jedem einzelnen Punkte mitzureden, und mitbestimmen zu dürfen.

Italien hat erkennen lassen, daß es bereit ist, Amerikas Ansprüche anzuerkennen; Frankreich sucht sich den Anschein zu geben, als wolle es die Frage noch einmal gründlich erwägen, in der Hoffnung, Amerika beschlichten zu können. Japan antwortete so weit gar nicht.

Warum sollte es sich auch mit der Antwort beeilen? — hat doch England, das die Meere und Länder beherrschende England, bisher noch mit keinem Worte angedeutet, welche Stellung es zu der Frage einnehmen wird! Und Japan ist viel zu höflich und klug, als daß es seinem Verbündeten und Waffenbruder irgendwie sollte vorgreifen und ihn womöglich in eine ihm unangenehme Lage bringen wollen. Japan sagt, oder denkt so, zu England: „Hahnemann, geh' Du voran, Du hast die größten Stiefel an...."

Und es tut damit nur das Natürliche. Denn nicht, was Japan sagt, oder tut, Englands Tun und Handeln ist maßgebend. Soweit Amerika in Betracht kommt, ist Japans Politik englische Politik; in London gemacht und von London aus geleitet.

Trusts und Zölle.

In seiner Botschaft an den Kongreß gibt Präsident Harding den „offenen Preisvereinigungen" die hauptsächliche Schuld daran, daß die den Verbrauchern im Kleinhandel berechneten Warenpreise bisher nicht in demselben Maße gesunken sind wie die den Produzenten der Rohstoffe bezahlten Preise. Besonderes Interesse gewinnt die Bemerkung durch den Zusatz, daß sich diese „offenen Preisvereinigungen" innerhalb der Gesetze halten, daß ihnen also ihre Tätigkeit nicht untersagt werden kann.

Die Worte des Präsidenten bilden eine neue Bestätigung der schon wiederholt ausgesprochenen Ansicht, daß sich die Gestaltung der Warenpreise nicht auf gesetzlichem Wege erzwingen läßt. Der Handel wird immer Wege und Mittel finden, um derartige gesetzliche Bestimmungen zu umgehen. Besonders ist dies der Fall, wenn die Gesetze dem allgemeinen Zeitgeist widersprechen, wie die Antitrustgesetze. Wir leben im Zeichen der Vereinigung, der Zusammenschließung gemeinsamer Interessen. Gesetze, die bestimmt sind, diese Tendenz der Gegenwart zu hemmen, sind von Anfang an der Nichtdurchführbarkeit geweiht, sie können ihren Zweck nicht erfüllen. Tatsächlich haben unsere Antitrustgesetze die Vereinigung ganzer Industriezweige in den Händen einzelner großer Korporationen nicht verhindern können und auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens wird heute die Festsetzung gemeinsamer Preise in mehr oder minder versteckter Weise betrieben, ohne daß sich gesetzlich dagegen einschreiten läßt.

Die Unzweckmäßigkeit, ja Schädlichkeit der ganzen Antitrustgesetzgebung konnte gar nicht besser veranschaulicht werden, als durch die vielbesprochene Entscheidung des Obersten Bundesgerichts, daß die United Staates Steel Corporation, dieser Prototyp aller amerikanischen Trusts, nicht unter das Shermansche Antitrustgesetz fällt. Die Begründung dieses Erkenntnisses, daß bei der Anwendung eines Gesetzes das Allgemeinwohl des Landes in erster Linie zu berücksichtigen ist, besagt ja, wenn man sie aller Spitzfindigkeiten entkleidet, nichts Anderes, als daß durch die Zusammenschließung der Eisen- und Stahlindustrie zu der gigantischen Korporation das Gesamtinteresse der Vereinigten Staaten gefördert worden ist. Das ist zweifellos auch der Fall. Wer das bestreitet, übersieht, daß die großzügige Entwicklung unserer Eisen- und Stahlindustrie nur auf dem Wege der Vereinigung der kleinen Betriebe möglich gewesen ist. Und was für diesen Industriezweig zutrifft, gilt auch für alle anderen. Leider ist man nur zu sehr geneigt, über den Schattenseiten, die zweifellos mit der Vertrustung verbunden sind, die Vorteile, die sich daraus für die Allgemeinheit ergeben, zu übersehen.

Gerade in der jetzigen Zeit, in der von den großen wirtschaftlich entwickelten Ländern ein Kampf ohne Gleichen um die Weltmärkte geführt wird, vermögen sich nur die kapitalskräftigsten Unternehmungen zu behaupten. In England, in Frankreich, in Deutschland sind mit Hilfe der Regierungen die einzelnen Industriezweige einer gemeinsamen Kontrolle unterstellt worden, zu dem ausgesprochenen Zweck, sie für den Wettbewerb im internationalen Handel zu stärken. Auch in den Ver. Staaten ist man dadurch gezwungen worden, das Prinzip der Antitrustgesetzgebung in soweit aufzugeben, daß durch ein besonderes Gesetz die Bildung von Ausfuhr-Trusts gestattet worden ist, das heißt also, die Vereinigung von Produzenten oder Händlern, um in gemeinsamer Weise, unter Vereinbarung gleichmäßiger Preise usw. Ausfuhrgeschäfte zu betreiben. Nebenbei bemerkt, beseitigt dieses Gesetz in seiner Wirkung auch das Verbot von Preisvereinbarungen für den inländischen Markt. Denn bei der Festsetzung der Ausfuhrpreise müssen natürlich die Geschäftsgewinne in den Ver. Staaten selbst berücksichtigt werden, und einigt man sich über erstere, so einigt man sich gleichzeitig über letztere.

Präsident Harding betont in seiner Botschaft auch die Notwendigkeit, die amerikanische Industrie durch hohe Zölle gegen die ausländische Konkurrenz zu schützen. Wenn man es für notwendig erachtet hat, unsere Industrie auf den Auslandmärkten durch die Zulassung von Ausfuhrtrusts zu stärken, so ist es nur folgerichtig, ihr diese Kräftigung im eigenen Lande nicht zu versagen. Durch die Zölle werden die Warenpreise für die amerikanischen Verbraucher zwar erhöht und unseren Fabrikanten größere Gewinne gesichert. Durch die Vereinigung zu Trusts werden sie aber befähigt, billiger zu produzieren und durch Berechnung niedriger Warenpreise auch im Inlande mit den auswärtigen großen Syndikaten zu konkurrieren, ohne hoher Zölle zu bedürfen. Auch von diesem Gesichtspunkt aus sind die Antitrustgesetze also zu verwerfen.

Unsere Zeit scheint aber noch nicht reif für ihre Beseitigung zu sein, man sieht in ihnen immer noch das einzige Mittel, die Bevölkerung gegen die Berechnung ungemessener Preise zu schützen.

Pressestimmen

Die schüchternen amerikanischen Staatsmänner.

Der Schriftleiter der „Europa Nouvelle", Philippe Millet, findet, daß die Herren Harding und Hughes zu „schüchtern" seien und „immer noch zögern", den heißen Liebeswerbungen der Alliierten nachzugeben.

„Sehen denn die amerikanischen Staatsmänner nicht ein, daß sie schließlich und endlich sich ja doch anschließen werden müssen?" fragt Herr Millet.

Die gegenwärtige Situation ist eine paradoxe. Das amerikanische Staatsdepartement versucht zu beweisen, daß Amerika nicht dem Völkerbunde beitreten müsse, um von den Früchten des Sieges einen Teil zu erhalten.

„Welcher Widerspruch! Wie kann zum Beispiel Washington das Verlangen erklären, bei der Verteilung des deutschen Kabels mitsprechen zu dürfen, da es doch den Friedensvertrag, der den Besitz des Kabels den Alliierten gibt, immer noch nicht unterzeichnet hat?

„Dieser Widerspruch muß schließlich dem Ansehen der amerikanischen Diplomatie sehr schaden.

„Es scheint, daß man den schüchternen Herren einen Ausweg zeigen müsse. Das ist ja nicht so schwer. Washington hat wiederholt erklärt, daß Amerika im Prinzip nichts gegen die Ratifikation des Friedensvertrags einzuwenden habe und einem Beitritte zum Völkerbunde unter Umständen nicht abgeneigt wäre.

„Aber man scheint in Washington den wirklichen Stand der Dinge nicht zu erkennen.

„Wie wir erfahren, befürworten die Ratgeber des Präsidenten, daß der Völkerbund mit der Ausführung der Vertragsbestimmungen absolut nichts zu tun haben solle.

„Ehe Amerika den Friedensvertrag ratifiziere, müßten alle Klauseln, die dem Völkerbunde irgend welche Einmischung erlauben, ausgemerzt werden.

So zum Beispiel will man, daß die Verwaltung des Saarbeckengebiets durch eine internationale Kommission ersetzt werde, an der Amerika nicht vertreten sein würde, falls es dies nicht für wünschenswert erachtete.

„Weder Frankreich noch England würden damit einverstanden sein. Sie haben keinen Grund, den Völkerbund aufzugeben.

„Weder im Saarbecken noch anderswo sind die Verwaltungsbehörden zu tadeln. Eine Aenderung des Vertrages kann überdies ohne Deutschland, welches den Friedensvertrag unterzeichnet hat, nicht vorgenommen werden.

„Frankreich würde viel eher ohne die amerikanische Ratifikation des Vertrags fertig zu werden versuchen, als seine Einwilligung zu einer Aenderung desselben zu geben.

„Es ist übrigens gar nicht notwendig, den Vertrag anzutasten, denn man kann, indem man den Völkerbund neuorganisiert, Amerika beruhigen.

„Artikel 26 des Paktes erlaubt die weitgehendste Revision.

„Nichts steht im Wege, den Artikel 10 aufzuheben. Noch einfacher wäre es, neue Paragraphen einzuschalten, die Amerikas Verpflichtungen und Privilegien klar bestimmten.

„Die Vereinigten Staaten hätten dann keinen Grund, zu befürchten, daß ihnen aus dem Völkerbunde oder dem Friedensvertrage irgendwelche unliebsame Verpflichtungen erwachsen könnten.

„Nicht der Friedensvertrag soll geändert werden, sondern der Völkerbund-Pakt", schließt Herr Millet seinen Lockruf, „denn sowohl Frankreich wie England werden gerne einverstanden sein, Amerika großmütig entgegenzukommen!

„Also warum noch länger zögern, meine schüchternen Herren Harding und Hughes? Schließlich kommt Ihr ja doch!" — —

Der Hamburger Hafen. — Der Einleitung des soeben erschienen sehr lesenswerten Jahresberichts des Hafenbetriebsvereins in Hamburg ist folgendes entnommen: Der Hamburger Hafen hat im abgelaufenen Jahre die Teilnahme am Weltverkehr, die er nach Aufnahme der Seesperre wieder gewonnen, weiter entwickelt, und, wenn auch noch nicht die Höhe der Vorkriegszeit wieder erriegen ist, so bezeichnet der Zeitabschnitt 1920 doch einen merklichen Schritt vorwärts. An beladenem Schiffsraum für Handelszwecke sind 6,894,000 Nettoregistertonnen hier ein- und ausgegangen, während sich 1919 dieser Verkehr nur auf 1,891,000 Tonnenbelaufen hatte. Im letzten Friedensjahr (1913) waren es 23,465,000 Tonnen gewesen. Nicht viel weniger als die Hälfte des Gesamtverkehrs brachten die drei letzten Monate des Jahres 1920, allein der Dezember ist mit 1,014,000 Tonnen (gegen 309,000 im Dezember 1919) vertreten, eine Größe, die man richtig würdigen wird, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Ein- und Ausgang vom Dezember 1913 mit 1,883,000 Tonnenverzeichnet ist. Freilich war der hiesige Ueberseeverkehr vorwiegend in fremden Händen; die Hamburger Reedereien befahren zwar ihre Linien wieder mit eigenen und gecharterten Schiffen, teilen aber vorläufig den Verkehr noch mit einer großen Anzahl ausländischer Unternehmungen, weshalb der Anteil der verschiedenen Flaggen am Hamburger Seeverkehr ein wesentlich anderes Bild zeigt, als in der Zeit vor dem Kriege. Früher entfielen rund 60 v. H. des hier ein- und ausgehenden Schiffsraumes auf die deutsche, rund 30 v. H. auf die britische Flagge. Im Jahre 1920 nahm die deutsche Flagge 24, die der Ver. Staaten von Amerika 23, die britische 21 und die holländische 10 v. H. in Anspruch. Entsprechend hat sich die Verkehrsrichtung der Hamburger Schiffahrt verschoben. In der Vorkriegszeit betrug der Verkehr von und nach britischen Häfen 24, dagegen 1920 nur 15 v. H., von und nach Häfen der Ver. Staaten früher 14, im abgelaufenen Jahre 24 v. H.; der Hamburg-nordeuropäische Verkehr, früher 8 v. H., ist auf 15 v. H. angewachsen. Von größeren Störungen der Arbeitsruhe ist der Hamburger Hafen im abgelaufenen Jahre verschont geblieben, während unter unseren Konkurrenzhäfen namentlich Rotterdam und Kopenhagen monatelang von Ausständen heimgesucht wurden. Das Vertrauen darauf, daß in Hamburg Ruhe und Sicherheit erhalten bleiben, hat neben der im Sommer einsetzenden Besserung der Valuta viel dazu beigetragen, daß die Seetransporte nach Hamburg und die Arbeit im Hafen zunahmen. Um den Verkehr hier festzuhalten und zu vergrößern, ist Voraussetzung, daß auch weiter der hiesige Hafen von Arbeitsstörungen verschont bleibt und daß die Hafenkosten, die durch die fortgesetzten Lohnsteigerungen eine für den Verkehr auf die Dauer unerträgliche Höhe erreicht haben, ermäßigt werden. Auch im Hafen von Harburg belebte sich 1920 der Schiffsverkehr; beladen angekommen und abgegangen waren 1919: 140,424 Tonnen Seeschiffsraum, im Berichtsjahr dagegen 205,312 Tonnen, das ist etwas weniger als die Hälfte des Verkehrs im letzten Friedensjahr.

* * *

Acht Marschälle von Frankreich. Der Heeresausschuß der französischen Deputiertenkammer hat sich mit der Frage der gesetzlichen Regelung der Anzahl der Marschälle von Frankreich beschäftigt. Ein Antrag der Militärpartei hat die Heraufsetzung der Zahl auf zwölf beantragt. Der Ausschuß beschloß schließlich mit elf Stimmen gegen neun die Einbringung eines Gesetzentwurfs, der die Anzahl der Marschälle in Friedenszeit auf acht gesetzlich festlegen soll. Wenn man in Betracht zieht, daß nach einwandfreien Pariser Meldungen die Zahl der gegenwärtigen Friedensarmee Frankreichs unter der Voraussetzung der Einbehaltung der Jahresklasse 1919 auf eine Million Soldaten eingeschätzt wird, so liegt die maßlos übertriebene militärische Entwicklung Frankreichs offen da. Interessant ist übrigens, daß diese Friedensziffer von acht Marschällen von Frankreich die Zahl übersteigt, die während der napoleonischen Siegerzeiten Frankreich an Marschällen besaß.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Semper idem.

Und wurden auch dem Frauengeschlechte
Politisch ganz dieselben Rechte,
Wie sie dem Manne stehen offen,
Davon ward eines nicht betroffen,
Markant für jede und für jeden:
Die Männer brauchen Stoff zum Reden,
Die Frauen reden von den Stoffen.

Julius Knopf.

Eine gute Frau und Mutter!

Mit der letzten deutschen Kaiserin, deren Tod aus Doorn gemeldet wird, ist eine schwergeprüfte Frau aus dem Leben geschieden. Als sie vor vierzig Jahren in blühender Jugend als Gattin des einstigen Erben der deutschen Kaiserkrone ihren Einzug in Berlin hielt, da hat wohl niemand daran gedacht, daß sie dereinst in der Verbannung von dem Leben, das so sonnenvoll vor ihr zu liegen schien, Abschied nehmen müßte. Sie hat dieses Leben vorbildlich für jede deutsche Frau gestaltet — vorbildlich als Gattin und als Mutter, und wenn die Geschichte dereinst von edlen deutschen Frauen erzählt, dann wird auch die Kaiserin Augusta Viktoria nicht vergessen werden.

(Cincinnati Freie Presse.)

— Man gewöhnt sich an Alles, — sogar an die Krisen in England.

— Die Stillman's haben der Welt bewiesen, daß sie nicht zu stolz sind, zu kämpfen.

— Giacomo Minotto, der Schwiegersohn Swifts, ist amerikanischer Bürger geworden. — Da hat er wenigstens etwas Kompaktes für den Grafentitel eingetauscht. Grafen sind gegenwärtig unter „par", ebenso wie die Valuta der europäischen Länder.

— Wenn der Verfasser eines Theaterstückes verächtlich sagt: „Ich pfeif' auf das Publikum" — dann hat gewiß vorher schon das Publikum gepfiffen.

— Es ist, wie immer. — Wenn das Geschäft gut geht, gleich ist die Konkurrenz da. — Das weiß nun auch die Prinzessin Christopher (verw. Leeds aus Boston). — Ihr Gemahl will gerne König von Albanien werden, auch ihr würde so ein Krönchen ganz gut zu ihrem Haarwuchs passen. — Geld zur Anschaffung der Schmuckstücke und für einen Thronsessel wäre ja genügend vorhanden. — Aber nun verpfuscht die Konkurrenz das Geschäft. — Prinzessin Vlova, gewesene Helen Kelly, jetzige Frau Frank J. Gould, erhebt auch Anspruch auf jenes Thrönchen, und noch ein Dritter: der Prinz von Wied, der aber wegen der jetzigen Valuta nicht in Betracht kommt. — Amerikanische Zinkaktien und amerikanische Eisenbahnaktien werden also die Sache gegen einander ausfechten.

— Im Distrikt Columbia soll es 10,000 Menschen geben, die nicht lesen und schreiben können. — Möchte man gar nicht glauben, bei all der Weisheit, die da täglich verzapft wird.

— Wie doch die Meinungen über Hardings Rede vor dem Kongreß auseinandergehen. Hier einige Blüten aus englischen Blättern. — „Nun weiß man immer noch nicht, was und warum, woher und wohin!" — „Vorzüglich" — für verständige Menschen!" — „Er gibt Jedem recht, ergo keinen!" — „Erzelent, ermutigend und edeldenkend!" — „Nichts wie Rätsel, von deren Lösung er selbst nichts weiß!" — „Ausgezeichnet! Endlich ein festes Programm!" — Unsere Leser können sich aussuchen, was ihnen paßt! —

— Der Staat New York hat für seine Reichen zu der nationalen eine staatliche Einkommensteuer ausgeschrieben und da in jenem Erdwinkel die Millionäre wie die Pilze nach einem Regen emporschießen, so hofft man, schöne Resultate damit zu erzielen.

— Erst vor einigen Tagen soll eine dieser Finanzgrößen $778,000 an die Staatskasse abgeliefert haben. — Millionäre derartig zu besteuern ist eine Kunst, die man nur dann erfolgreich ausüben kann, wenn das nicht ganz reine Gewissen der Besteuerten ein gewisses Entgegenkommen gebietet.

Kleines Geschichtchen.

In einem kleinen Städtchen Südpolens war Herr Chaim Treppengeländer gestorben und hatte einen großen Freundeskreis hinterlassen.

In dortiger Gegend ist es Sitte, daß dem Verstorbenen als Wegzehrung Geld mit ins Grab gelegt wird.

Beim Begräbnis legt Abraham Zitronengesang 10 Rubel hinein, auch Moses Itzigsohn tritt heran und spendet sogar 15 Rubel.

Da kommt der Wolf Löwi.

Mit sicherem Griff nimmt er die 25 Rubel an sich und legt stolz einen Scheck auf 50 Rubel in den Sarg. Zahlbar auf Sicht.

Durchaus zuverlässig.

„Also, mein lieber Hausmeister, dann gebe ich während meiner Abwesenheit die Wertsachen in Ihre Obhut, da sind sie ja geschützt, nicht?"

„Dös glauben's, Herr Doktor — umkennt sieh' ich nöt seit zehn Jahren unter Polizeiaufsicht!"

Anzeige.

Suche einen größeren Posten Mäuse, Wanzen usw. zu kaufen, da ich laut Mietvertrag meine Wohnung in demselben Zustande verlassen muß, wie ich sie beim Einzug vorgefunden habe.

Anton Pfifferl.

Nettes Familienleben.

„Hast Du viel zu tun?" — „Ach, schrecklich abgehetzt! Mittags hab' ich gerade immer nur Zeit, daß ich das Essen hinunterschlinge, meiner Frau einen Kuß geb' und meine drei Kinder durchhau' — dann muß ich wieder ins Geschäft."

Die Postgebühren in Deutschland.

Im Wirtshaus red'n s' ganz aufgeregt:
„Wir san ias scho' die G'narrten:
Jaz schlag'n s' dös Porto wieder auf
Für Brief und für de Karten."
Da lacht der Hiasel stad und moant:
„Ja, Leutel, schimpft's nur gründli'!
I' hab' nix g'schrieb'n als „Gruß und Kuß",
Dös mach' i' künftl' mündli'!"

Polnische Briefe.

Von Dalcar.

(Copyright 1921, by the „Abendpost" Co., Chicago.)

Warschau, Anfang April 1921.

Jemehr wir uns dem Frühjahr nähern und jemehr infolgedessen die Ernte des Jahres 1920 aufgebraucht wird, desto schlimmer wird begreiflicherweise der Mangel an Nahrungsmitteln in Polen. Er wird noch verschärft durch verschiedene besondere Umstände, vor allem dadurch, daß große Mengen von Getreide und anderen Nahrungsmitteln trotz aller Verbote in das Ausland geschafft worden sind. Der schlechte Stand der polnischen Valuta begünstigt diesen Schmuggel, da die polnischen Händler, die das Getreide ins Ausland verschieben, fremdes Geld dafür erhalten, das sie mit gutem Gewinn in polnisches umtauschen können. Die Folge dieser rücksichtslosen und unpatriotischen Gewinnsucht der Landwirte und Händler ist, daß selbst vorwiegend agrarische Bezirke, die weit mehr Nahrungsmittel erzeugen als ihre Bewohner verbrauchen können, wie beispielsweise das Pommereller Gebiet, jetzt selbst empfindlich unter dem Mangel an Nahrungsmitteln leiden.

Ein weiterer Grund der schweren Not liegt in der Vergeudung von Nahrungsmitteln durch die wohlhabenden Schichten der Bevölkerung, die unbekümmert um das sie umgebende Elend ein schwelgerisches Leben führen. Dadurch werden gerade die hochwertigen Nahrungsmittel, wie Fleisch, Milch, Fett, Butter, Eier usw. in unnötig großen Massen verbraucht. Es ist bezeichnend für den Mangel an wirklich tiefer Vaterlandsliebe in Polen, daß auch die Offiziere an diesem schwelgerischen Leben teilnehmen. So haben vor einiger Zeit die Offiziere eines polnischen Ulanenregiments einen Ball veranstaltet, der jedem der Teilnehmer etwa 15,000 Mark kostete.

Der gegenwärtige polnische Verpflegungsminister, Herr Grodzicki, glaubte, als er anfangs dieses Jahres sein schweres Amt antrat, durch schöne Redensarten die Not bannen zu können. Er ermahnte in Reden und Aufrufen die Bevölkerung, durch Einschränkung des Verbrauchs der Nahrungsmittel ein patriotisches Opfer zu bringen und so dem polnischen Reiche über diese Zeit schwerer Not hinwegzuhelfen. Er berücksichtigte bei dieser schönen Mahnung allerdings nicht die Tatsache, daß weitaus der größte Teil der polnischen Bevölkerung schon seit Monaten nicht annähernd so viel zu essen hat, als zu seiner normalen Ernährung notwendig wäre, und daß es deshalb den breiten Volksschichten unmöglich ist, sich freiwillig noch mehr einzuschränken. Diejenigen aber, die der Forderung des Ministers hätten entsprechen können, hatten nur taube Ohren dafür und dachten nicht im mindesten daran, sich Einschränkungen aufzuerlegen.

Nachdem nun Herr Grodzicki gesehen hat, daß er mit seinem Appell an die freiwilige Einschränkung nicht das mindeste erreichen konnte, ist er in der letzten Zeit zum Zwange und zur Androhung hoher Strafen übergegangen. Alles, was auch nur entfernt als Ernährungsluxus angesehen werden kann, ist verboten worden. So ist bei der Herstellung von Gebäck die Verwendung von Eiern, Milch, Butter, Fett, Zucker und Honig verboten worden, was einem Kuchenbackverbote gleichkommt. Ferner ist die Herstellung und der Verkauf von Käse, und zwar sowohl von Magerkäse wie von Fettkäse, untersagt worden. Ebenso ist es verboten worden, ausländische Süßigkeiten und Früchte, schäumende Weine und ausländische Getränke zu verkaufen. Dieses letztere Verbot bietet ein gewisses politisches Interesse. Polen beabsichtigt, mit Frankreich, mit dem es politisch und militärisch eng verbunden ist, auch wirtschaftlich in engste Beziehungen zu treten. Es wird aber den Franzosen wenig angenehm sein, wenn sie ihren Champagner, ihre stillen Weine und ihre Liköre nicht nach Polen liefern können, zumal da die Polen, wenn sie die Mittel dazu haben, dem Gotte Bachus sehr gerne huldigen und deshalb gute Abnehmer für die teuren französischen Getränke sein könnten.

Mit besonderer Strenge geht der Erlaß des Verpflegungsministers gegen die Gasthäuser vor. In den Restaurants ist die Verwendung von Zucker zur Versüßung von Getränken und zur Herstellung süßer Speisen verboten. An zwei Tagen in der Woche, nämlich am Mittwoch und Freitag, dürfen die Gasthäuser mit Ausnahme von Geflügel und Wild kein Fleisch abgeben. An allen anderen Tagen in der Woche ist ihnen die Herstellung gebratener Speisen mit Ausnahme von Schweinskoteletten verboten. Ebensowenig dürfen kalte Speisen, wie Fleisch und Leckerbissen, auf Buffets ausgestellt werden, weil der Appetit der Gasthausbesucher nicht durch den Anblick solch leckerer Dinge gereizt werden soll. Kaufleute und Gasthausbesitzer, die diese Verordnungen überschreiten, werden mit außerordentlich hohen Geldstrafen bedroht, die bis zu einer Million Mark gehen, außerdem kann daneben noch auf Gefängnisstrafe bis zu einem Monat erkannt werden.

Diese Verfügung des Verpflegungsministers verfolgt zweifellos weniger praktische als sozialpolitische Zwecke. Vorausgesetzt daß die Bestimmungen auch wirklich durchgeführt werden — was noch sehr zweifelhaft ist — können die Nahrungsmittel von hohem Nährwert wie Eier, Milch, Butter, Fett, Zucker, dadurch allerdings einigermaßen vor unnötiger Vergeudung geschützt werden. Für das darbende Volk aber sind doch Mehl und Kartoffeln die Hauptsache und an diesen wird durch die Verordnung des Ministers nicht das mindeste gespart. Immerhin ist die Anordnung insofern vernünftig, als sie aus sozialen und politischen Gründen geboten erscheint. Wie ich eingangs dieser Betrachtung angeführt habe, ist die Notlage der breiten Volksmassen immer schlimmer geworden. Die Teuerung ist so groß, daß nach einer Berechnung des statistischen Amtes in Warschau die tägliche Unterhaltungskosten für eine Arbeiterfamilie von drei Personen 574 polnische Mark betragen. Diese Berechnung soll dabei noch an Ungenauigkeiten leiden, weil bei ihr eine ganze Anzahl von Lebensnotwendigkeiten außer Acht gelassen sind, und nach ärztlicher Feststellung sollen die tatsächlichen Unterhaltskosten bei normaler Lebensweise für die dreiköpfige Arbeiterfamilie im März 750 Mark täglich betragen haben. Ein Arbeiter müßte danach mehr als 23,000 Mark im Monat verdienen, um mit seiner Familie eine normale Lebensweise führen zu können, wobei natürlicherweise an die Rücklage eines Sparpfennigs für Tage der Not und Krankheit garnicht zu denken ist. Da aber die Arbeiter nicht annähernd so viel verdienen, so leiden sie und ihre Familien tatsächlich Not. Je schwerer sich aber diese Notlage bemerkbar macht, desto größer wird die Erbitterung gegen diejenigen, die ein schwelgerisches Leben führen können. Deshalb hat sich auch der Erlaß des Verpflegungsministers in erster Linie gegen die Gasthäuser gerichtet, damit die minder bemittelten Volksschichten nicht durch den Anblick der in den Restaurants betriebenen Schlemmerei gereizt werden.

Die Frage ist freilich die, ob die gute Absicht des Ministers sich auch restlos wird in die Tat umsetzen lassen. Eine Anzahl von bürgerlichen Blättern spricht offen aus, daß die Verordnung trotz der strengen Strafen, die sie androht, umgangen werden wird, denn die Gasthäuser werden einfach die Kontrollbeamten bestechen. Die Bestechung ist in Polen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens so verbreitet, daß es mehr als wahrscheinlich ist, daß die Prophezeiung der Zeitungen eintreffen wird und daß deshalb in den Restaurants nach wie vor geschlemmt werden wird. Die einzige Wirkung dürfte die sein, daß die Phantasiepreise, die in den feineren Restaurants gefordert werden, sich noch weiter erhöhen werden, weil die Inhaber der Gasthäuser die Bestechungsgelder, die sie an die kontrollierenden Polizeibeamten zahlen müssen, den Gästen mit auf die Rechnung setzen werden.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Band & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

J. A. — Ihre Steuerrechnung stimmt ganz genau. Die Akte stellt sich in Lake View auf 5.80, das heißt, Sie haben diesen Betrag auf jede Hundert des eingeschätzten Wertes zu bezahlen, welch letzterer bald so hoch ist wie der wirkliche. Die Assessorenbehörde hat Ihr Grundeigentum auf $2,844 eingeschätzt, die Hälfte davon ist 1422, und dieses mit $5.80 multipliziert ergibt $85.76. — Die Rate im North Town ist dieselbe wie in Lake View, in allen anderen Towns ist sie aber niedriger, nämlich in Rogers Park und Jefferson $5.66, im South Town sowie in Hyde Park und Kale $5.30, und im West Town $5.57; in Rogers Park und Jefferson sind hierzu aber noch die Steuern für gewisse kleine Parkbezirke hinzuzurechnen. — Die Rechnung ist bis zum 30. April zu bezahlen, später wird ein Strafzuschlag erhoben.

B. G. — Das Staatsdepartment in Washington hat allerdings die Bestimmung erlassen, daß amerikanische Bürger dortselbst keines Passes bedürfen, um das Land zu verlassen und wieder in dieses hereinzukommen. Sie werden sich aber trotzdem einen solchen verschaffen müssen, da kein europäisches Land Sie sonst landen lassen wird. Verlangen doch auch die Ver. Staaten, daß alle hierher kommenden Ausländer einen von ihrer Regierung ausgestellten Paß aufzuweisen haben.

M. S. — Das Büreau der Prohibitionsbeamten befindet sich im Transportation Gebäude, Clark und Harrison Str.

H

Gemüse- und Blumensamen

die besten Sorten, in frischer Ware, sind bei uns zu haben.

Rasengras-Samen

eine ganz vorzügliche Qualität; unser Samen übertrifft alle anderen.

Liebesgaben nach Europa

Pünktliche Ausführung, beste Ware, vorzügliche Verpackung. Gebt uns Eure Aufträge.

Delikatessen

Geräucherte Leberwurst, Thüringer Blutwurst, Landjäger, Salami, Zervelatwurst, Emmentaler Schweizer-, holländischer Edam-Käse, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-Käse u. s. w.

"Dutch" Malz-Extrakt und Hopfen

hergestellt aus der besten gemalzten Gerste und den besten, frischen Hopfen. Das Beste von allen; macht einen Versuch. $1.25, genug für 6 Gallonen.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.

28dsfsondidso

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Chicago 7, Pittsburg 4; Cincinnati 4, St. Louis 0.

American League.

St. Louis 3, Chicago 2.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

National League.

Pittsburg in Chicago; New York in Boston; St. Louis in Cincinnati; Brooklyn in Philadelphia.

American League.

Chicago in St. Louis; Philadelphia in Washington; Cleveland in Detroit; Boston in New York.

— In San Francisco sind eine Anzahl Kisten von den Bundesbehörden beschlagnahmt worden, die auf dem Dampfer „Senator" nach Mexito verfandt werden sollten. Der Inhalt der Kisten war als Tomatenkonserven deklariert worden, aber ein Zollbeamter, der es nicht begreifen konnte, warum Tomatenkonserven, die aus Mexiko bezogen werden, plötzlich dorthin exportiert werden sollten, nahm eine Untersuchung vor, wobei festgestellt wurde, daß die angeblichen Tomatenkonserven tatsächlich Maschinengewehre und Patronen waren.

Aus der Bundeshauptstadt.

Vorlage zur Beschränkung der Einwanderung dem Repräsentantenhause unterbreitet.

Washington, 19. April. Der Einwanderungsausschuß des Hauses unterbreitete heute dem Hause empfehlend eine Vorlage, durch welche während des Zeitraums vom 1. Mai bis 30 Juni nächsten Jahres die Zahl der ins Land zu lassenden Einwanderer auf drei Prozent der Angehörigen des betreffenden Landes beschränkt werden soll, die laut der Volkszählung des Jahres 1910 hier ansässig gewesen. Es wird der Versuch gemacht werden, eine sofortige Annahme dieser Vorlage durchzusetzen.

Esch's Ernennung bestätigt.

Die Ernennung des vormaligen Kongreßabgeordneten Esch von Wisconsin zum Mitglied der zwischenstaatlichen Handelskommission ist vom Senat bestätigt worden, nachdem Senator LaFollette, Republikaner von Wisconsin, sie vergeblich bekämpft hatte. Die Bestätigung erfolgte mit 53 gegen 3 Stimmen und mit LaFollette stimmten gegen die Bestätigung die Demokraten Trammell von Florida und Watson von Georgia.

LaFollette bekämpfte die Bestätigung, weil seiner Behauptung nach Esch während seiner Tätigkeit im Kongreß stets die Politik der Regierung unterstützt hatte, durch welche die gegenwärtige traurige Lage des Transportwesens im Lande herbeigeführt worden und weil Esch durch seine Reden angeblich dargetan hat, daß er ein Freund der Eisenbahngesellschaften ist.

Sabath tritt für O'Callaghan ein.

Repräsentant Sabath reichte im Repräsentantenhause eine Resolution ein, durch welche die Verfügung des Arbeitsdepartements widerrufen werden soll, derzufolge Lordmayor Donal O'Callaghan von Cork vor Anfang Juni das Land verlassen muß. Sabath vertritt den Standpunkt, daß O'Callaghan zu einem Reisepaß nach den Ver. Staaten berechtigt war, der ihm jedoch von den englischen Behörden verweigert wurde. Daraufhin war er gezwungen, die Reise als blinder Passagier zu machen und hat hier auf Asylrecht als politischer Flüchtling Anspruch und kann daher nicht zum Verlassen des Landes gezwungen werden.

Präsident Harding wird am 28. April Flotte besichtigen.

Präsident Harding wird am 28. April in der Höhe der Virginia Capes die Atlantische Flotte besichtigen, wenn sie aus kubanischen Gewässern zurückkehrt. Der Präsident hat eine diesbezügliche Einladung des Marinesekretärs Denby angenommen. Er wird am Abend des 27. April an Bord der Präsidentenjacht „Mayflower" der Flotte entgegenfahren und nach der Besichtigung sofort zurückkehren.

Der ewige Kreislauf.

Wie Schatzamtssekretär Mellon bekanntgab, ist auf Grund der früheren Bestimmungen bezüglich der an das Ausland zu gewährenden Darlehen Italien ein Darlehen von $16,000,000 gewährt worden. Es handelte sich hierbei jedoch nicht um ein Bardarlehen, denn Italien übertrug den Betrag an England in Bezahlung einer Schuld und England ließ die Summe hier auf das Konto Frankreichs gutschreiben.

Arzt macht Selbstmordversuch.

Geldsorgen haben ihn zur Verzweiflung getrieben.

Dr. Emil Nordeen nahm gestern abend in seinem Sprechzimmer, Nr. 852 Belmont Ave., Quecksilbersublimat zu sich, in der Absicht, seinem Dasein ein Ende zu machen. Seiner Schwester Frau Ruth Stolz, 3709 Belden Ave., hatte er vorher geklagt, daß finanzielle Sorgen ihn schier lebensmüde machten. Ein schleunigst herbeigerufenen anderer Arzt veranlaßte seine Ueberführung ins schwedische Covenant Hospital.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Saison der gemütlichen Familienabende für die Mitglieder des Gesangvereins Harmonie schließt am heutigen Dienstag in der Lincoln Turnhalle. Das Vergnügungskomite, Ph. Walger, Otto Cumerow, Wm. Ziegler, E. Fischer und Henry Christ, sowie der Präsident Bruno Knecht, wird alles aufbieten, diesen letzten Familienabend zu einem Glanzpunkt in der Geschichte des Vereins zu machen. Auf dem Programm stehen ausgezeichnete Vokal- und Instrumental-Solisten, humoristische Aufführungen, sowie andere Ueberraschungen, welche das Komite nicht verraten darf. Auch wird der aus 60 Sängern bestehende Chor, unter der Leitung des beliebten Chormeisters Karl Reckzeh, die Teilnehmer mit herrlichen Gesängen erfreuen. Für einen delikaten warmen Imbiß, sowie Getränke ist Sorge getragen. Nachdem die Teilnehmer sich gestärkt haben, findet ein Tanzkränzchen statt. Freunde des Vereins mit ihren Damen, die einen vergnügten Abend verleben wollen, sind herzlich willkommen und können durch Mitglieder des Vereins eingeführt werden. Der Eintrittspreis beträgt für Herren sowie für Damen $1.25 die Person, wofür alles frei ist. Anfang 8:30 Uhr abends.

Der Schlesische Verein veranstaltet am Sonntag, dem 1. Mai, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. zum Besten der notleidenden Kinder Schlesiens ein mit Wurstessen verbundenes Maifest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen. Er hat für anregende Unterhaltung und so köstliche Blut- und Leberwurst, nach echt schlesischer Art zubereitet, gesorgt, wie sie sonst in der weiten Welt nicht zu haben ist. Und dieser Götterschmaus wird von den anmutigen Damen des Vereins serviert werden. Daß es auch an dem nötigen Naß nicht fehlen wird, dafür hat der Vorstand gesorgt. Anfang um 4 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

Busy Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute großer Ibsen-Abend, „Die Frau vom Meer".

Henrik Ibsen, Norwegens größter Dramatiker, kommt heute abend mit seinem großen fünfaktigen Schauspiel „Die Frau vom Meer" zu Wort, in dem sich der Dichter, wie in allen seinen Werken, mit dem Ausmerzen jener Zustände beschäftigt, an denen unser heutiges Gesellschaftssystem krankt. Die bei dieser Aufführung Mitwirkenden — das Werk ist zur einmaligen Wiedergabe angesetzt — werden es sich angelegen sein lassen, Ibsen richtig und pietätvoll zu spielen. Die Spielleitung, wie bei allen derartigen Musteraufführungen, liegt in den Händen von Direktor

Angelo Lippich.

Seidemann. Fritz Kiedaisch spielt den Distriktsarzt Dr. Wangel und Else Janssen dessen Frau, um die sich die ganze Handlung dreht. Elva von Tuerk gibt die kleine Spießerin Bolette, und Paula v. Jagemann deren Schwester Hilde. Die übrigen Partien verteilen sich auf Walter Bonn als Lyngstrand, Gustav Hauffig als Oberlehrer Arnholm, James Brückner als Ballested und JoseDanner als „ein fremder Mann". Die Handlung spielt um die Sommerzeit in einer kleinen Fjordstadt in der norwegischen Heimat des Dichters.

Morgen abend wird sich der beliebte Operettentenor Angelo Lippich in der seiner Zeit in Wien von Girardi kreierten dankbaren Rolle des „Blasius Nestel" in Edmund Eylers reizender Operette „Die Schützenliesel" als Benefiziant präsentieren. Unter der Spielleitung des Benefiziaten und der Orchesterleitung von Herrn Waldemar Christoph hat man seit längerem die Operette fleißig einstudiert, und eine mustergültige Wiedergabe darf deshalb mit vollem Rechte erwartet werden. Das Werk verfügt über eine Reihe der hübschesten Melodien, von denen sich viele großer Popularität erfreuen und zwar in dem Maße, daß Herr Lippich dieselben kürzlich für die Columbia Graphophon Company in New York singen mußte. Aber nicht nur gute Musik, sondern auch eine flotte Handlung zeichnen die Operette aus. Allem Anschein nach wird ein übervolles Haus den Benefiziaten begrüßen und seine Freunde werden gut daran tun, sich ihre Plätze rechtzeitig zu sichern. Für die Wiedergabe von „Die Schützenliesel" gilt folgende Rollenbesetzung:

Hippolit Zillinger, Brauer.....Kurt Benisch
Wilhelmine, seine Tochter.....Lucie Wieten
Conrad Bele, Förster.....Willy Zächer
Blasius Nestel.....Angelo Lippich
Margaret, seine Mutter.....Johanna Eisemann
Moosbammer, Bürgermeister und Wirt
.....Max Hanisch
Liesel, sein Mündel.....Hertha v. Türk
Anna, Wirtschafterin bei Zillinger.....Anna Hofmut
Dax.....Franz Weißlaub
Kiebitz.....Toni Bohmann
Poitzel.....Wilhelm Brockenbrink
Mitglieder des Jagdklubs „Der Kerzapfen":
Dasgewski, Gutsbesitzer in Preußisch Polen
.....Paul Gehring
Schlechreha, Treiber u. Jäger.....Fredie Ambrogio
Ehrlitt.....Anna Hohmann
Jenzt.....Anna Müller
Gamt.....Luella Feiertag
Frauenzimmer Liesels.

Für Donnerstag abend wird die Uraufführung von Hermann Brandaus neuestem Schauspiel „Ein Stück Mittelalter" angekündigt, in der der Dichter mit kundiger Hand eine Wunde im Volksleben — hier wie drüben — nämlich mittelalterliche Vorurteile bekämpft. Das Stück spielt keinesfalls in der vergangenen Zeit. Ihm wurde von Brandau eine hochaktuelle Handlung von großem Werte zugrund gelegt. Dabei enthält das Werk eine Rolle, die, man möchte fast sagen, Frl. Elva von Tuerk auf den Leib geschrieben worden ist. Die Spielleitung hat Herr Fritz Kiedaisch übernommen, und neben den beiden Genannten wirken noch mit Jose Danner, Johanna Eisemann, Paula v. Jagemann, Bertha Dützmann, Luella Feiertag, Anna Müller, Max Jürgens, Anna Lofink, Louise Brückner, Walter Bonn, Fredie Ambrogio, Gustav Hauffig, Fritz Sternau und Max Hanisch. Dieses Werk wird Freitag wiederholt werden. Sonnabend, Sonntag nachmittag und abend und Montag abend kommt die Operette „Die Schützenliesel" zur Wiederholung.

Bunco-Partie verschoben.

Um der Uraufführung von Hermann Brandaus „Ein Stück Mittelalter" am Donnerstag im Busy Temple Theater beiwohnen zu können, hat der Frauenverein der „Teutonic Americans" beschlossen, seine an demselben Abend beabsichtigte Bunco-Partie zu verschieben. Es werden neue Einladungen ergehen.

Deutsche Kreise.

Milwaukee, Wis. — Unter den Kandidaten, die vor einigen Tagen ehufs Zulassung als amerikanische Bürger geprüft wurden, befand sich auch ein österreichischer Landsmann, namens John Schmidt, 378 20. Straße wohnhaft, über dessen Zulassung zum Bürgerrecht der Bundesprüfer, Herr Schlottfeld, dem Richter gegenüber protestierte, da derselbe, als der Krieg ausbrach, als feindlicher Ausländer Freiheit vom Soldatendienst beantragt hatte, wozu er als zweiter Grund den als verheirateten Mann und Vater zweier Kinder angegeben hatte. Da das damalige „Questionair" von Herrn Dr. Herschman ausgefüllt worden war, und dieser bei der Prüfung anwesend war, so wurde derselbe von Herrn Schlottfeld gefragt: „Weshalb haben Sie für Schmidt Soldatenfreiheit als feindlicher Ausländer angegeben?"

„Weil ich ein Recht dazu hatte, ihm diesen Rat zu geben!"

„Worauf stützen Sie Ihre Behauptung?"

„Auf gewisse Bundesbestimmungen, die ich hier habe."

„Die Bestimmungen, auf die Sie sich beziehen, haben eine ganz andere Meinung, als wie die, die Sie ihnen geben!"

„Das mögen Sie denken, ich bin anderer Ansicht und behaupte, daß meine Ansicht genau so viel Wert hat, wie die Ihrige!"

Der Wortkampf, der sich zwischen den beiden Herren entsponnen hatte und hochinteressant für alle Zuhörer war, wurde vom Richter durch die Entscheidung unterbrochen, daß er den Fall unter Beratung nehmen und seine Entscheidung in einigen Tagen abgeben würde.

Milwaukee, Wis. — Frau Emma C. Blatz, Gattin von Emil Blatz, Sohn von Val. Blatz von der Blatz Brewing Co., ist nachdreimonatigem Leiden in ihrem Heim, 1218 Lake Drive, aus dem Leben geschieden. Frau Blatz wurde in Oakland, Calif., geboren und kam vor etwa 26 Jahren nach Milwaukee. Sie verheiratete sich vor 25 Jahren am 12. Februar mit Emil Blatz.

Personal-Nachrichten.

— Herr Charles R. Barisch, 1831 Sedgwick Str., und seine Gattin feierten am vorigen Sonntag im Kreise ihrer Verwandten und Freunde das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Barisch stammt aus Neustadt in Oberschlesien und kam vor 27 Jahren nach Chicago. Er ist Besitzer eines Delikatessengeschäfts und Mitglied der Mithralage Nr. 40 der Freimaurer und der Palmloge Nr. 467 der Odd Fellows. Das schöne Städtchen Pirna in Sachsen ist die Heimat seiner Gattin.

— C. A. Fuessle, 3507 Bosworth Ave., einer der ältesten Geistlichen in Illinois, und seine Gattin feierten gestern im engen Familienkreise ihre goldene Hochzeit. Herr Fuessle ist seit 52 Jahren als Geistlicher tätig und war in dieser Zeit Seelsorger verschiedener zur Evangelischen Gemeinschaft gehörigen Gemeinden in Groveland, Downers Grove, Knox Grove, Freeport, Genesco, Abingston, Naperville, Ill., und Palatine, Ill. In dem zuletzt genannten Orte ist er nun während der letzten acht Jahre tätig gewesen. Herr Fuessle ist 74 Jahre alt und seine Gattin drei Jahre jünger. Der gestrigen Feier wohnten auch sämtliche Kinder des Paares bei, nämlich Frl. Flora Fuessle aus Chicago; R. B. Fuessle, Hilfskassierer der National City Bank von Chicago; Milton Fuessle von der Firma Williams & Cunningham; Pastor Eugen F. Fuessle von New York und Newton A. Fuessle, ein Mitglied des Redaktionsstabes des „The Outlook" in New York.

— Im Henrotin Hospital ist gestern Marshall M. Kirkman, der frühere Vizepräsident der Chicago & Northwestern Eisenbahn, im Alter von 79 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene war einer der anerkannt besten Sachverständigen in Eisenbahnangelegenheiten. Dreiundfünfzig Jahre stand er im Dienste der Northwesternbahn, als er im Jahre 1910 als Vizepräsident pensioniert wurde, und im Laufe dieser Zeit wurde er mit allen Einzelheiten des Eisenbahnwesens bekannt. Nebenbei fand Herr Kirkman auch noch Zeit, um sich schriftstellerisch zu betätigen. Er schrieb mehrere historische Romane, wie „The Romances of the Camp and Court of Alexander the Great", und legte seine Kenntnisse und Erfahrungen, die er sich im Eisenbahndienste erwarb, in dem Buche „The Science of Railways" nieder. An seiner Bahre trauern die Witwe, Frau Fannie Kirkman; eine Tochter, Frau John Noyes, und ein Sohn, Bruce Kirkman, in Evanston wohnhaft.

Mütter gebrauchen Großmutters altes Heilmittel

GOOSOLINE

Reg. im U. St. Pat.-Amt

in einer verbesserten Form.

Für den Husten oder Erkältung Eurer Kinder ist es besser als Kampferöl oder Senfanwendung, weil es Gänsefett, Kampfer, Terpentin, Menthol, Eucalyptus und andere hervorragende Oele u. Essenzen enthält.

Reibt es ein u. der Schmerz, Blutandrang, Entzündung werden verschwinden. Streicht es in die Nasenlöcher, es macht das Atmen viel leichter.

Preis 35 Cents.

Säumt nicht und besorgt Euch die Kruke mit der Gans heute.

In Apotheken oder per Post 40 Cents.

OLINE LABORATORIES

2017 S. Wood Str., Chicago, Ill.

UNITED AMERICAN LINES

JOINT SERVICE

NEW YORK---HAMBURG direkt

Kürzeste Verbindungen nach allen Teilen Zentral-Europas.

Dampfer „Mount Clay" am.....12. Mai
Dampfer „Mount Carroll" (neu) am 19. Mai
Dampfer „Mount Clinton" (neu) am 26. Mai

Die Dampfer „Hansa" (früher Deutschland), ferner „Bayern" (neu) und „Württemberg" (neu) werden im Juni in Dienst gestellt.

Kabinen mit 2, 4 und 6 Betten auf allen diesen Dampfern. Besondere Speisesimmer, Rauchzimmer, Damenzimmer und Promenade-Deck stehen Passagieren der 3. Klasse ausschließlich zur Verfügung.

Reservierungen durch autorisierte Agenten, oder

156 No. La Salle Straße, Chicago, Ill.

WITH HAMBURG AMERICAN LINE

aprilsfonmi*

Bayerische Hilfsgesellschaft.

Konzert, Ball und Basar am kommenden Sonntag in der Nordseite Turnhalle.

Die wohlbekannte Bayerische Hilfsgesellschaft veranstaltet, wie schon mehrfach erwähnt, am kommenden Sonntag in der Nordseite-Turnhalle ein großes Konzert mit Ball und Basar. Als Mitwirkende sind vorgemerkt eine echte Bayery-Kapelle, der Sängerbund „Freiheit" und die Gesangssektion des Chicago Kriegervereins mit Chören. Frau Elsie Deubert wird Lieder singen, und die Damen Theresia Kranz mit Kindern und Theresia Sterner und Theresia Bürchner werden Terzette und Duette vortragen. Herr Max Schuh spielt einige Piano-Soli, und Fritz Renk ist natürlich auch da mit seiner Geige. Mehrere Damen werden die Besucher mit hervorragenden Tanzleistungen erfreuen: Minna Schmidt mit einem Serpentin- und Feuer-Tanz, Schülerinnen von ihr mit einer Sommeridylle, betitelt: „Glühwürmchen, Schmetterlinge, Hasen und Flora", Amalie Jehtner und Anna Kuber mit einem „pas-de-deux" (Pierrot und Pierette), Peggy Danete mit einem orientalischen Tanz, und endlich die 6jährige Wanda Langguth-Ramme mit einem reizenden Solo-Tänzchen. Die Bezirksriege des Illinois Turnverein „Vorwärts" zeigt sich in einigen Gängen auf Säbel und Florett. Herr Jos. Moser wird die Gäste begrüßen, während Herr Robert Sweitzer die Festrede halten, und Minna Schmidt aus ihren vorjährigen Reise-Erlebnissen in Europa, Palästina und Aegypten erzählen wird.

Wen alles das nicht reizt, der sollte schon wegen des vorzüglichen Essens kommen, das von den Damen der Bayrischen Hilfsgesellschaft eigenhändig zubereitet und serviert wird, oder die Weinstube besuchen, in der die Damen der American Welfare Association ihres Amtes als Heben walten. Es ist ein Wohltätigkeitsfest zum Besten der Notleidenden in Deutschland!

Sozialistische Arbeiterbühne.

Am nächsten Sonntag das bayrische Volksstück „Die Z'widerwurzn".

Am nächsten Sonntag veranstaltet die Sozialistische Arbeiterbühne einen Theaterabend mit nachfolgendem Ball. Zur Aufführung gelangt „Die Zwiderwurzn", ein beliebtes bayrisches Volksstück, welches seit vielen Jahr hier in Chicago nicht über die Bretter gegangen ist.

„Die Zwiderwurzn" ist eines von den wenigen Volksstücken, die man wieder und immer wieder sehen kann, und die niemals ihren Reiz verlieren. Diejenigen, die es noch nicht kennen, sollten unbedingt diese Gelegenheit benützen und am 24. April in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Straße, zugegen sein. Bei dieser Aufführung wird Jeder auf seine Kosten kommen, Jung und Alt, Groß und Klein. Es wird sich ein Stück bayrischen Volkslebens vor ihnen abspielen, sie werden im tiefsten Herzen ergriffen und zu Tränen gerührt werden und im nächsten Augenblick herzlich lachen müssen. Ein wohlbekannter Schuhplattler-Verein wird durch seine anmutigen Tänze das Programm verschönern.

Die Mitglieder der Arbeiterbühne proben fleißig unter der Leitung des Herrn Joder und werden unzweifelhaft ausgezeichnetes leisten.

Eintrittskarten sind im Heim der Sozialistischen Arbeiterbühne, Nr. 1824 Burling Str., in der Sozialen Turnhalle, Belmont und Paulina Str., bei Joe Braun, 1640 N. Halsted Str., bei Nick. Paulus, 1750 Clybourn Ave., und im Ungarischen Arbeiterheim, Nr. 1901 Larrabee Str., zu haben. Anfang 6 Uhr abends.

Lincoln Skatklub.

Wegen des regen Besuchs des letzten Doppel-Skatturniers hat der aus den Herren Oskar Laage, Robert Schlemm und E. Stendel bestehende Direktorenrat des Lincoln Skatklubs beschlossen, am kommenden Sonntag, beginnend nachmittags 3 und abends 7½ Uhr, in seinen Klubräumen in der Lincoln Turnhalle, Nr. 1005 Diversey Parkway, ein zweites Doppelturnier abzuhalten. Wie das letzte Mal werden wieder 28 Preise, oder mehr, zur Verteilung kommen. Herr Max Maier wurde für beide Turniere als Skatmeister auserkoren, und als seine Gehilfen werden die Herren Albert Gauff und Henry Hollman tätig sein. Alle Freunde der vier Wenzel werden hiermit zu diesen Turnieren eingeladen, damit sie sich zu den größten der ganzen Saison gestalten.

Uraufführung im Busy Temple.

Eine Uraufführung ist immer ein interessantes Ereignis. Das Publikum sitzt da als Richter über eine neue dramatische Arbeit und entscheidet gewöhnlich, ob das Stück lebensfähig ist oder „in die Versenkung" gehört. Am nächsten Donnerstag ist ein solcher Premieren-Abend im Deutschen Theater. Der Verfasser, Hermann Brandau, ist allen Deutschen hier wohlbekannt. Er hat schon manches Stück geschrieben und das deutsche Herz zu treffen gewußt. Darin liegt eine Bürgschaft, daß auch dieses neueste Werk „Ein Stück Mittelalter" Gutes bietet. Ob es ein sogenannter „Schlager" ist, das wird das Publikum am nächsten Donnerstag entscheiden. Eines steht fest, das Stück paßt in die Jetztzeit, und das ganz neue Thema, das der Verfasser anschlägt, geht einen jeden an. Direktor Seidemann läßt es sich angelegen sein, das Stück mustergiltig herauszubringen. Das Stück enthält Glanzrollen für Elva von Türk, Johanna Eisemann und Louise Brückner, Fritz Kidaisch, Max Jürgens, Danner, Gehring und Amorogio. Die Damen Lofink, Jagemann, Müller, Feiertag und Dützmann und die Herren Hauszig, Sternau und Hanisch vervollständigen das hochinteressante Ensemble.

Wird zurück erstattet.

In Uebereinstimmung mit einer kürzlich vom Bundesobergericht abgegebenen Entscheidung bestimmte gestern hier Bundesrichter Page, daß die Summe von $1,400,000, die zu viel als Einkommensteuer von dem Nachlaß Potter Palmers erhoben wurde, an die Erben zurückzubezahlen ist.

Columbia Damenklub.

Der nächste Besuch des Kunst-Instituts wird am nächsten Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, stattfinden. Herr Robert B. Harshe, Direktor des Instituts, hat die Führung übernommen. Die Ausstellung umfaßt Aquarelle und Gemälde von Nicolas Roerich, Will Foster und Maurice Frommes.

Verklagt die Schwägerin.

Frau Blanche Kennedy hat ihre Schwägerin, Frau Florence Hogan, 7732 S. Peoria Str., im Superiorgericht auf $50,000 Schadenersatz für angebliche Entfremdung des Gatten verklagt. Letzterer, Walter Kennedy, hat seine Frau auf Ungiltigkeitserklärung der Ehe verklagt, indem er behauptet, seine Frau habe ihn unter der falschen Angabe, daß er Vater werden würde, zu der Heirat veranlaßt.

Für Wien.

Der Wiener Amerik. Frauen Hilfsverein veranstaltet am Mittwoch, dem 20. April im Ratskeller der Nordseite Turnhalle, 826 N. Clark Str., einen gemütlichen Abend, wozu alle Freunde hiermit freundlichst eingeladen sind. Jeden zweiten Mittwoch abends 7:30 Uhr, hält die Vereinigung in eben demselben Lokal ihre Versammlung ab.

* An Gas erstickt wurde in seiner Wohnung, Nr. 6408 S. California Avenue, der 34jährige Thos. H. Ried aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

* Verletzungen, die er am 16. April erlitt, als er vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 5532 Dorchester Ave., unter die Räder eines Kraftwagens geriet, erlag gestern der siebenjährige Gerald Fleming.

„Haemozon"

Neueste Sauerstoff-Präparate

Importiert von Deutschland. Von hervorragenden deutschen Aerzten tausendfach erprobt. Deren hochgradige Zusammenstellung sichern wunderbare Erfolge gegen Rheumatismus, Kuker-, Nervenleiden, Asthma, Husten, Katarrh, Magen- und Herzleiden, Piles, Hautausschlag usw.

Chicago Office:

3808 Osgood Str., nahe Grace.

Theo. Pilgram.

Verkaufsstellen: 1654 Larrabee Str. und 458 W. North Ave.

apsbdsfsonimt

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.

Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4206.

fsMsondidso

Busy Temple Theater.

Ein Ereignis

wird bilden die

Uraufführung „Ein Stück Mittelalter"

In 3 Akten von Hermann Brandau.

Hochaktuell! — Packend!

Donnerstag, 21. April, abends 8:15

Schauspielpreise-Abonnements giltig.

Vorausbestellungen Tel. Superior 4919

sondimido

Chas. Burmeister & Son

Leichenbestatter

— Kapelle —

1424 Larrabee Strasse.

Lincoln 5166. Diversey 6170.

Mittfsfabm

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Carl Oehler

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, um 1:30 Uhr nachm. vom Trauerhause, 3021 Arch Str., nach der heiligen Kreuzkirche, 31. Place und Racine Ave., mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Oehler, geb. Seifert, Gattin. **Frau Edward Bieber, Frau Christ Fakkrich, Frau Adolph Kleinman**, Töchter. **Herman Oehler**, Sohn. modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Mahme Miller

(1640 Byron Straße)

im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 20. April, nachm. 1:30 Uhr, von Krauspe's Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach der Ebenezer Kirche, Ecke 13. Str. und Sardinia Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Miller, Gatte. **Howard Miller**, Sohn. **Elizabeth Lagemann**, Mutter. **Minnie Perret** und **William Lagemann**, Geschwister, nebst Verwandten. modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Mary Boers

am 18. April in ihrem Heim, 2230 Southport Ave., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 21. April, 2:30 nachm., von der deutschen Lutherkirche, Ecke Garfield und Fremont, um 3 Uhr nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Templeman und **Herman Boers**, Kinder. **Harry Templeman, Irma, Edna** und **Walter Boers**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Seipp,

Gattin des verstorb. Philip A. Seipp, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. April, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause unser Tochter, 6630 Analekte Ave., nach dem Calwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dora Grages, Frau Catherine Mueller, John, George und **Conrad Seipp**, Kinder. **Frau Catherine Breckheimer**, Schwester. **Hubert Mueller**, Schwiegersohn. **Frau Lois Seipp** und **Frau Elsie Seipp**, Schwiegertöchter. **George** und **Catherine Groges** und **Elsie Mueller**, Enkelkinder.

Wegen Sitze telephoniert Victory 1859. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Christ J. Haltenhof

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1628 N. Claremont Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Haltenhof, geb. Baerlmer, Gattin. **Greimen Haltenhof**, Tochter. modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Emma Mirre

am 17. April sanft im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch nachm. um 2 Uhr von der Kapelle Nr. 2210 Lincoln Ave. nach Wunder's Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Ethert Mirre, Gatte. **Elsie** und **Emmerich Krajacic**, Kinder. **Margaret Krajacic**, Großmutter. modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Ruhwedel

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1654 Bryn Mawr Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Anna Ruhwedel, geb. Reiß.

Mitglied des Chicago Bäcker Unterstützungsvereins. — St. Louis, Denver und Los Angeles Heimweh bitte zu notieren. — Um Näheres rufe man Yards 1158 an. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

John Schwinn, Jr.

im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 2717 Clifton Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lillian Schwinn, geb. Pendorf, Gattin. **William** und **Leonard**, Kinder. **Herr u. Frau John Schwinn**, Eltern. **Joseph** und **Anna Schwinn**, Geschwister. modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Christ Kalkrich

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, um 1:30 nachm. vom Trauerhause, 3021 Arch Str., nach der heiligen Kreuzkirche, 31. Place und Racine Ave., mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dora Graces, Frau Catherine Mueller, John, George und **Conrad Seipp**, Kinder. **Frau Catherine Breckheimer**, Schwester. **Hubert Mueller**, Schwiegersohn. **Frau Lois Seipp** und **Frau Elsie Seipp**, Schwiegertöchter. **George** und **Catherine Groges** und **Elsie Mueller**, Enkelkinder.

Wegen Sitze telephoniert Victory 1859. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Frau des verstorbenen Frank Junker, und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Anna M. Junker, geb. Laber,

am 17. April im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 20. April, 9:30 vormittags, vom Trauerhause 1043 Sedgwick Str. nach der St. Josephs Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **William, Kinder. Barbara Borsch Junker**, Schwiegertochter. Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Allen Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und Schwester

Emma Wittmeyer

am 18. April im Alter von 38 Jahren und 5 Monaten durch einen Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 3312 N. Claremont Ave., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Wittmeyer, Gatte. **Anna Schmidt**, Schwester. modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Emma Mirre

am 17. April sanft im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch nachm. um 2 Uhr von der Kapelle Nr. 2210 Lincoln Ave. nach Wunder's Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Ethert Mirre, Gatte. **Elsie

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, **Bush Temple.**
„Die Frau vom Meer".
Blackstone. — „Zaza".
Cohans Grand — „Die Tavern".
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Dulcy".
Garrick. — „Cat 36 Weit".
Illinois. — „Tickle Me."
Imperial. — „A Little Girl in a Big City".
Olympic. — „Linger Longer Lettie".
Playhouse. — „Bitter Patter".
Powers'. — „Shavings".
Princeß. — „The Cat".
Shubert-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Victoria. — „Marry the Poor Girl".
Woods'. — „Gertie's Garter".
Wartyholdgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

„Part-Time"-Verkäufer.

Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen, wenn Sie Eifer, Fleißen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ersten, erster Klasse Angebot bei erstklassiger Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Zimmer 246 — 111 West Washington Straße. 1omdol

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher von 8 Uhr morgens bis 6 abends: Sonntags von 10 bis 2: $15 die Woche. Nur erfahrene wollen vorsprechen. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Finischers für Coating und Patcharbeit. John M. Smyth Co., 703 W. Madison Str. dimdo

Verlangt: Erfahrener Mann an Soft Drink Counter und Lunch Counter. Wandrie, 4000 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Zigarren-Mann, um Aufsicht über Zigarrenstand zu übernehmen und Soft Drinks zu servieren. Wandrie, 4000 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Porter; kommt fertig zum Arbeiten: $30 die Woche; von 5 Uhr morgens bis 4 Uhr. 4000 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Schneider. 2850 N. Clark Str.

Verlangt: Fähiger Mann zur Führung unseres Geschäfts, muß tätig und deutsch, sowie englisch und anderes sprechen; gute Lohn- zum Anfang und stetige Stellung, wenn beide Teile Uebereinkommen. Anzusprechen zwischen 10 und 1 Uhr, Room 408 — 127 N. Dearborn Straße, Fokie. 18apl1mX

Verlangt: Rohr- und Weidenarbeiter, A. L. Randall Co., 720 Süd Wabash Ave. modi

Verlangt: Mann, jung oder mittleren Alters, um Firkuhre zu verteilen; Jemand, der slawisch spricht und etwas Erfahrung hat, bevorzugt. Persönliche Vorstellung erwünscht, aber auch briefliche Anfragen brauchen teilt. Beständige Stellung für den richtigen Mann. Adressieren Sie: Harry Radical Chalk, 436 Broadway, Gary, Ind. Tel.: Gary 1750. modi

Verlangt: Deutscher bevorzugt, ehrlicher, fleißiger Mann, mit guten Lebensgewohnheiten, nicht über 40 Jahre, als Salesman Manufacturer. Anzusprechen mit Empfehlungen, Security Trust & Deposit Co., 100 N. State Str. modi

Verlangt: — Porter — **Verlangt:** Erfahrener, fleißiger Mann in mittleren Jahren zum reinmachen, muß gute Referenzen haben. **Rainbow Bath Shop,** 58 W. Adams Straße. modi

Verlangt: Zimmer, 2450 Lincoln Avenue.

Verlangt, junge, über 16 Jahre alt, welcher die Bäckerei erlernen will, muß fleißig und deutsch sprechen. Vorzusprechen nach 6 abends, 2045 N. Halsted Str., 8. Flock.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 4426 W. Madison Str.

Verlangt: Bäckergehilfe und Lehrjunge, 2044 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, welcher die Bäckerei erlernen will. Schreibt an Box D, 631, Abendpost.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 2451 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein guter, ehrlicher, starker Junge für allgemeine Farm- und Gartenarbeit auf 96 Acker Farm, 30 Meilen von Chicago; muß reinlich und arbeitswillig sein. **Keine Zigarretten.** Adr.: F. 67 Abendpost.

Verlangt: Tüchtige gelernte Zement-Finischers; Kunststein-Arbeit; gute Lohn, stetige Beschäftigung. Arnold Stone Brick & Tile Co., Jacksonville, Fla. P. O. Box 3039. 19apl1mX

Verlangt: Polierer für Reparaturarbeit. — Ernest Becker, Evanston, Ill. dimi

Verlangt: Einige gute Aufreicher. Union-Louis, Nachzufragen 5227 S. Sangamon Str. dimi

Verlangt: Gute zweite Hand Bäcker für Tagarbeit an Brot und Biscuits. 3343 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Guter zweiter Bäcker an Brot und Cakes; stetige Arbeit. 718 Wrightwood Ave.

Verlangt: Schneider, ein guter Rockmacher, 1431 N. Wells Straße.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Biscuits. 1240 Wester Ave.

Verlangt: Janitor für guten Platz. Muß Einrichtung haben. 646 N. Clark Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit. Sofort anzufragen: 2051 Wilson Str. Tel.: Wellington 1010. modimi

Verlangt: Painters, erster Klasse (Union). Anzufragen zwischen 5 und 6 Uhr, 4920 S. Wood Straße. modi

Verlangt: Männer, um Häuser und Bauplätze auf leichte Abgrabungen zu verlangen. Guter Verdienst. Erfahrungen nicht notwendig. 6 N. Clark Str., Zimmer 601. F. W. Emigin.

Verlangt: Schneider, Zuschneider und Presser. 4638 W. Grand Ave.

Verlangt: Verkäufer, um Spielsachen und Fancygoods zu verkaufen, muß Erfahrung haben. Angabe des Alters, Erfahrung und Lohnansprüchen Lohn unter Adr.: F 118 Abendpost. 5omdol

Verlangt: Erfahrene Operators an Kinderkleider und Rompers; stetige Arbeit, gute Bezahlung; sofort. A. B. C. Romper Co., 2524 Lincoln Ave. 5omdol

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

— Verlangt: —

Zuckerrüben-Arbeiter

Familien mit Erfahrung im Farmen vorgesehen. Wir bezahlen $23 per Acker. **Freie Hausmiete und Transportation.** Versprechen im Hauptquartier, 1224 W. Van Buren Str., Chicago, Ill., täglich, ausgenommen Sonntags, von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Kommt und lernt mehr Einzelheiten.

Komite für alle Sugar Companies.

Familien in der Nähe von Detroit oder Cleveland wohnend, schreibt oder sprecht vor in den Michigan Free Employment Bureau, 401 Larned Street, West, Detroit, Michigan, oder in dem Cleveland City Hall Free Employment Bureau, East 6th Street und Lakeside Ave., Cleveland.

Zuckerrübenarbeiter, die gern für die Continental Sugar Co. arbeiten möchten, können vorsprechen bei Frank Horlin, 1431 W. 18. Str., Chicago, Sonntag, 24. April.

Versammlungen für Zuckerrübenarbeiter für die Minnesota Sugar Company werden abgehalten Sonntag, den 24. April 1921, in Conrad Wolff's, 2459 Wentworth Ave., Frank Pendras, 1371 Milwaukee Ave., und Gust Jahr, 1909 Orchard Str., Chicago, Illinois.

Versammlung für Zuckerrübenarbeiter für die Rock County Sugar Company wird abgehalten am Sonntag, den 24. April 1921, bei David Meisner, 955 West 18. Straße, Chicago, Ill.

Versammlung von Zuckerrüben-Arbeitern für die United States Sugar Co. wird abgehalten am Sonntag, den 24. April 1921 bei Fred Rupp's, 5020 Lawrence Ave., Jefferson Park-Chicago. dimi

Verlangt: Verheiratete Frau, die Janitordienst versehen kann; Gatte kann während des Tages anderer Beschäftigung nachgehen und abends aushelfen. 2 geheizte Zimmer und $35 den Monat. Nachzufragen von 2—5 nachmittags. Goldberg, 2237 Roosevelt Road.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Bäckerei-Porter, verheiratet, kann auch an Bench mitstehen, sind stetige Arbeit. Office, 1853 Burling Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, fritz eingewandert, sucht Arbeit die Bäckerei zu erlernen. H. Holz, 1232 Nelson Str. dimi

Gesucht: Deutscher, frisch eingewandert, sucht Arbeit auf Rundmaschinen für Underwear, war viele Jahre Vormann, bin tüchtig in meinem Fach und habe gute Empfehlungen. Kann auch anwärts sein. Adr.: R. 636, Abendpost. dimdo

Gesucht: Reifender Mann sucht Arbeit in Apartmentgebäude oder Hotel, ist vertraut mit Janitor- oder Heizungsarbeiten, handig an Carpenter-, Maurer- oder Steamfitter-Arbeit im Adr.: F. 136 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker sucht stetige Stelle zum Ausbessern, ein- oder zweimal die Woche — Dreh, 2090 Van Buren Str., Zigarrenladen. dido

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Cakes und Normann sucht Stellung. Herm. Fruechtenicht, Telephon Graceland 1405.

Gesucht: Mann, 45, sucht irgendwelche Arbeit im Freien oder auf Farm. Adr. R. 630 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Stelle an Brot, Rolls oder Cakes; auch für allein oder nachts zu arbeiten. Dietrich, 1027 Montana Straße. dimido

Gesucht: Ein starker, ordentlicher deutscher Mann, Bayer, sucht Arbeit; ist auch mit Gärtnerarbeit bewandert. Telephon Monticello 160. modi

Gesucht: Janitor (Ofterr. Böhme), verheiratet mit Verkaufen, Carpenter-Arbeit, ist willens, alle Arbeiten zu besorgen, wünscht Stellung. Charles, 1626 N. La Salle Straße. dimido

Gesucht: Guter Violinist sucht stetigen Platz dreimal die Woche, Telephoniert zwischen 5 u. 6 Uhr: Lakeview 6620.

Gesucht: Bäckergehilfe, jüngerer Mann, sucht Arbeit, 2054 Orchard Str., 3. Flat. Telephon Lincoln 3512.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Cakes und Pastry sowie an Brot sucht Stelle, Phone: Ravenswood 9705. dimido

Gesucht: Christlicher Mann, 57 Jahre, sucht Arbeit auf Farm. Adr. F. 138 Abendpost. modimi

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, möchte Stelle in guter Bäckerei. Tel. Ravenswood 2219. modi

Stellung sucht Porter, kann Bartenden und kochen. Conrad Eulmann, Tel. Lincoln 1728. modimi

Gesucht: Junger, lediger Mann sucht Stelle als Bartender; hat gute Referenzen, schon beim Porterarbeit; Stadt oder Land. Adr.: R. 623 Abendpost. modimi

Gesucht: Fachkundiger Kutscher, 30 Jahre alt, sucht Stelle, hilft auch beim Wurstmachen. Adr.: R. 617 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Max Zirkel, 4132 Wentworth Ave. modstetem

Gesucht: Eis- verbrauchender, verläßlicher Mann sucht Stelle, Apotheke oder Office reinzumachen, kann auch Boiler besorgen. Phone: Diversey 2404. 18apl1mX

Gesucht: Guter Mann sucht Arbeit für Pferde besorgen oder Treibergang mit Rehpferden; auch bewandert mit Auto oder Truck. Adr.: Jak. Schener, 2082 Orchard Str. Phone: Lincoln 8363. famodi

Gesucht: Geschickter Deutscher, der gut mit Handwerkzeug umzugehen versteht, sucht Arbeit, Referenzen. Adr.: D 80 Abendpost. 17apltmX

Gesucht: Guter Fisch-, Delikatessen- und Grocery-Clerk sucht Stellung. Adr.: D 79 Abendpost. famodi

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit auf der Farm oder in Gärtnerei oder als Janitor. J. Contomi, 2225 Walsham Ave. 12apltmX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junge Frauen für Nähen: Erfahrung nicht nötig. Hildebrand & Co., 934 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei, mit oder ohne Zimmer, persönlich vorzusprechen, 8847 S. Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Hübsche Frauen zur Führung unserer Geschäft, müssen fleißig sein und deutsch, englisch und andere Sprachen sprechen; guter Anfangslohn und stetige Stellung, wenn beide Teile übereinstimmen. Anmeldungen zwischen 10 und 1 Uhr, Room 408 — 127 N. Dearborn Str. Mr. Kohle. 18apltmX

Verlangt: Praktische Näherin Power-Maschine, 210 S. Madison Str. dimi

Verlangt: Christliches Mädchen in Bäckereiladen, muß Erfahrung haben. 4382 N. Kedzie Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, mit Erfahrung. Arbeitszeit von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr nachm. 3052 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig, spricht der 1109 S. Randolph Str.

Verlangt: Ladenmädchen für Bäckerei; muß Empfehlungen haben. 958 Milton Str.

Verlangt: Praktische Näherin an Kraftmaschinen, 210 West Madison Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckereiladen und etwas bei Hausarbeit mitzuhelfen. Adr.: R. 632, Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Handlaundrybetrieb, Lohn zum Anfang $15. 2058 Broadwah. Tel. Graceland 8344. modi

Verlangt: Mädchen in einer Buchbinderei; stetige Arbeit, Nr. 3115 Osgood Straße. 14apltmX

Hausarbeit

Verlangt: Gute Köchin, junges deutsches Mädchen. Telephoniert Ravenswood 1760. dimido

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 15 W. Division Str. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Deutsch-Oesterreicherin, Lohn $10. 3855 Ellis Ave.

Verlangt: Aeltere Frau auf Kinder aufzupassen und etwas Hausarbeit; guter Lohn. 3902 Broadwah.

Verlangt: Tüchtige Haushälterin für einen Herrn mittleren Alters. Tel. Sheldrake 767.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, höchster Lohn, Empfehlungen, Pentania, 5102 Ingleside Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Sabbathfrauen 2554 Augusta Str. Stellungen. Phone Humboldt 5719. 19apltmX

Verlangt: Gute Köchin, 1314 N. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässig, Haarbeit, guter Lohn, stetige Arbeit, allein Brot & Co., 2226 Wabansia Ave., nahe Dalleh Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, erwachsene Familie, keine Wäsche. 3925 Grand Blvd. Tel. Douglas 3095. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3334 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Roomingbaus, 4322 Sheridan Road. 19apltmX

Verlangt: Haushälterin, guter Lohn und Heim, 1858 N. Western Ave., in Store. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, gutes Heim und Lohn. 1009 Farbild Ave., Phone Rogers Park 3556. dimi

Verlangt: Nachtlerchin für Short Orders. 1507 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen, muß Empfehlungen haben. 818, Joseph. 5040 Ellis Ave., Tel. Oakland 2118. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann früh, eingewandert sein. 222 E. 61. Straße, im Store. dimi

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie, gutes Heim, guter Lohn, Roton, 932 Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Arbeit und einfaches Kochen in Rooming-Haus; muß Erfahrung haben. 4043 Lake Park Ave. Telephon Kenwood 9534. Fragt nach Mrs. Stuebner. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; nahe dem See. Telephon Evanston 4705. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit in Familie von 2 Erwachsenen. Poels, 5832 W. Superior Str. Telephon Austin 2977. 19apltmX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, Erwachsene. 427 Oakdale Ave., 2. Apt., Ecke Graceland 5858.

Verlangt: Junge Frau für Geschirrwaschen in Restaurant, 148 W. North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen und Scheuerfrauen für Apartmentgebäude. 6250 Sheridan Road. 19apltmX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, 5016 Grand Blvd., 3. Apt., Phone Drexel 290.

Verlangt: Erfahrene Geschirrwascherin. — 1007 Webster Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kinder aufzupassen. Gutes Heim, 2566 Edgewood Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, kein waschen; gutes Heim und $15. Sachsen, 5115 Wayne Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Phone: Ravenswood 1722. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; gutes Heim, Lohn, 6152 Evans Ave., 1. Apt. mo—do

Verlangt: Gute Kaffee-Köchin, Nachtarbeit, kurze Stunden; guter Lohn, für Savoy Restaurant, 4007 W. Madison Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schwarz, 1719 Humboldt Blvd. Phone: Humboldt 8015. modt

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Phone: Rogers Park 4726. 18apltmX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß Englisch sprechen. Dr. Mueller, 1020 Ardmore Ave. Tel.: Sunnyside 861. mo—do

Verlangt: Erster Klasse zweite Köchin, 2405 West Division Straße. modt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kanns heim gehen. 643 Arlington Place. Telephon Lincoln 1009. modt

Verlangt: Alleinstehende Frau oder junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Englisch sprechen. 3662 Michigan Ave. Telephon: Boulevard 1400. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein Kochen, kein waschen. Mr. Garfield, 1015 Ainslie Str. 16apltmX

Verlangt: Zweite Köchin für ungarisches Restaurant; keine Sonntagsarbeit; Stunden 10 morgens bis 8 abends. 2545 Milwaukee Ave. 13apltmX

Verlangt: Hausarbeiterin, einfaches Kochen. 1726 Roosevelt Rd., 2. Apt. Phone: Seeley 4105. 13apltmX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau sucht stetigen Platz zum waschen und reinmachen. Tel.: Wellington 786.

Gesucht: In besserer Familie von 2 bis 3 Erwachsenen wünscht respektable alleinstehende Frau, Schweizerin, den Haushalt zu führen, ist gute Köchin. Adr.: R. 643, Abendpost. dimi

Gesucht: Witwe wünscht nur Wochenarbeit aufzuwarten. Bitte persönlich vorzusprechen oder briefl. 1040 Larrabee Str., Hinterhaus, Dinaler. Telephon: Lincoln 6872. dimi

Gesucht: Junge Witwe mit zwei Kindern sucht Stellung als Haushälterin, am liebsten außerhalb der Stadt. 1503 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Alleinstehende mitteljährige Frau, gute Köchin und Haushälterin, sucht 6 bis 8 Stunden Arbeit. Adr.: R. 619 Abendpost.

Gesucht: Frau, soeben von Deutschland gekommen, sucht Stellung als Haushälterin, Vor 253, Glen Ellyn, Ill. 24—for

Gesucht: Fleißige Frau sucht Arbeit als Geschirrwascherin. Adr.: R. 629 Abendpost.

Gesucht: Familienwäsche wird von ehrlicher deutscher Frau gut gewaschen und gebügelt. Gefällige Angebote nach 1828 Dahlon Straße, nahe Halsted, hinten, 2. Flat. Telephon Lincoln 6934.

Gesucht: Erfahrene Bäckerstore-Frau wünscht einige Stunden den Tag Arbeit. Tel. Belmont 6002.

Gesucht: Frau wünscht Häfel- oder Stickarbeit nach Hause zu nehmen, 1148 Addison Straße, 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit; stellt mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr abends. 1635 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für halbe und ganze Tage. 132 W. 46. Str., hinten, 1. Floor.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht einige Stunden jeden Tag Hausarbeit; kann auch nähen. Telephon Wellington 8560.

Gesucht: Waschplätze bei Tag für Mittwoch und Donnerstag. 315 Eugenie Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin, Vorzusprechen bei Mrs. Adams, 1622 Pine Str., 1. Flat. modi

Gesucht: Stelle als Haushälterin sucht intelligente Frau in besserem Witwenheim. Adr.: R 625 Abendpost. modi

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, 1834 Dayton Straße, oberer. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Laden für kleines Kramgeschäft oder Wholesale Milch. 735 Dewey Place. famodi

Zu vermieten: Drei lofige Zimmer mit Bad, elektr. Licht und Porch an zwei Leute mittleren Alters. Adr.: R. 627 Abendpost.

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles sauberes Zimmer, $2. 307 W. North Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, sehr billig. 413 W. Division Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit, wenn gewünscht, an Mädchen oder Frau. 1630 Larrabee Str.

Zu vermieten: Schönes, neu möbliertes Zimmer, keine deutschamerikanische Kost. Heim für anständigen besseren Herrn. Telephon Car. Sobieski, Privatfamilie, 1446 Sedgwick Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Helle, möblierte Zimmer, billig.— Alle Bequemlichkeiten. 615 Division Str. 19apltmX

500 Center Str., neu dekorierter Front Suite, Badgelegenheit, heißes Wasser, 1 oder 2 Betten, Privatporch und Küche, 2 Blocks vom Lincoln Park, freies Gas, vollständig möblierte, feine anderen Roomers, $8 die Woche. dimido

Zu vermieten: Helles Frontbelzimmer, Privatfamilie, 1598 N. Wells Str., 3. Flur. modi

Zu vermieten: Ein schönes, helles Schlafzimmer an anständigen Mann. $47 Monat aby., oben. modi

Schöne leichte Haushaltzimmer, 2614 Greenview Ave., nahe Southport und Wrightwood Avenue. 7apr20mX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Wohnung oder kleines Haus in Norland, mit guter Transportation, elektr. Licht, Gas, sofortige Besitznahme erwünscht; der richtige Mieter für einen anständigen Hausbesitzer. Offerten mit Preisangabe und Telephon-Nummer, Adr.: F. 120, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Familie sucht: 5 Zimmer, möchte dafür Carpenter- oder Janitor-Arbeit tun. J. Wall, 1335 N. Wells Str.

Zu mieten gesucht: 2 Erwachsene suchen 2 unmöblierte Zimmer und Küche oder Teil einer Wohnung. Offen oder Dampfheizung. — Adr.: R. 641, Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer, Ofenheizung, 4 Erwachsene, bis 1. Mai. Nordseite, Preisangabe. R. L. 502 Abendpost.

Aelteres Mann wünscht Zimmer als Alleinmieter bei alleinstehender Frau oder kinderloser Familie. Adr. Zimmer 30, Schitz Hotel, Ecke Madison und Clinton Str.

Vom 18. April 1921 an bin ich nicht verantwortlich für irgendwelche Waren, die von Jemanden außer mir selbst gekauft werden sollten. Peter Lennhardt, 1407 Diffon Str.

Uebernehme Kontrakte über fertig gebaute Garages, ebenso jede Zementarbeit unter Garantie solider Ausführung. Wm. Krimmel, Zementkontraktor, 1525 N. Irving Avenue. dimi

Umzugswagen versorge sämtliche Haus-Einrichtungs-Gegenstände, Piano, Feuer- Diebs- u. Kinder-Sicherer, Leder Couchs- und Männer-Lippers zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Factory, 1336 Belmont Ave. 14apdsofondi*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 15ep,fadiko*

Painting, Paperhanging und Calcimining wird gut und billig ausgeführt. J. Müller, 822 W. Ontario Str. Tel. Superior 8788.

Vollmachten. Uebersetzungen amtliche Beglaubigungen. Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Importierte und einheimische Porzellanwaren. 3745 Broadway.

ap5,12,19,26

Zu verkaufen: Großer German-American Backofen, in bestem Zustande, passend für mittlere oder größere Bäckerei; ebenfalls große Ice box, passend für Restaurant. Gunters Bäckerei, 6725 Sheridan Road. dimido

Zu verkaufen: 3-Barrel New Era Teigmixer, mit 5 Pferdefestite Motor, in sehr gutem Zustand, billig. 702 N. Ashland Ave. modimi

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte, gut erhaltene Hobelbank. Eiffy, 2117 Sheffield Ave. fobi

Zu verkaufen: 1½ Paare: Trotteigmixer. — 5224 S. Ashland Avenue. 18apltmo

Dr. Hugo Nadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar, Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billards und Kegelbahnen-Bedarfsartikel, leichte Zahlungen.

The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Eine außerordentliche Gelegenheit für die richtigen Leute; jetziger Eigentümer hat $200,000 bares Geld in den letzten 5 Jahren verdient und muß wegen Familienangelegenheiten verkauft werden. Eine große Geschäftsecke, eingerichtet für Hotel, Saloon und Tanzhalle, nahe Elgin, Ill. Muß gesehen werden, um wirklich zu werden; wert $35,000, Preis $15,000. Anzahlung $6000. A. B. Schuler, 4634 N. Kedzie Ave. Tel. Irving 504. 16apltmX

Geschäftsteilhaber

Sehr gutes Anerbieten für etliche tätige Männer, die vollens sind $1000 Bar anzulegen, absolut sicheres Unternehmen. Keine anderen brauchen vorzusprechen. Gutzuhabende Lebensstellung. Angabe des Alters und Referenzen unter Adr.: F 119 Abendpost. 17apltmX

Verkaufe: Mann oder Frau mit $3000 oder mehr, mit oder ohne Erfahrung in einer National Organization of Merit", aufregend gewöhnliche Stellung in einem bestimmten Orden. Adr. R. 622 Abendpost. modi

Teilhaber mit $30000—$35000 zum Herstellen eines neuen Patentmassenartikels gesucht. — Adr.: R. 628, Abendpost. dido

Verlangt: Partner für eine Frucht- und Lunch-Stand zur Erzeugung von Grape Juice und Soft Drinks. Eine keine Gelegenheit für einen Mann, der Standentkultur verteilt. $5000 Kapital erwünscht. Adr.: R. 624 Abendpost.

Sehr gutes Anerbieten für etliche tätige Männer und Frauen, die willens sind $1000 Bar anzulegen, absolut sicheres Unternehmen. Keine anderen brauchen vorzusprechen. Gutzuhabende Lebensstellung. Angabe des Alters und Referenzen unter Adr. F 119 Abendpost. 17apltmX

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000, Zinsfuß 6 Prozent für Käufer. Exaktste deutsche Bedienung.

Heafield & Fricher,
5138 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Finanziere gute Dairy Farmer, die willens sind hart zu arbeiten, um ihre eigene Farm zu besitzen. Riesen Gelegenheit schreibt an Adr.: M. 369, Abendpost. dimido

Zu leihen gesucht: Auf Nordseite Grundstück $7500 erste Hypothek. Adr.: F 86 Abendpost. dimido

Ich habe Privatgelder zu verleihen auf erste Hypotheken in Summen von $1000 aufwärts. **John W. Dreyer,** 1046 Larrabee Str. 1—30apl*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $2500 bis $3000.

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 15sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir leihen Euch
$30 bis $300
Auf Eure Möbel oder Euren Lohn.
$ 50 kosten Euch $1.05 den Monat.
$ 50 kosten Euch $1.75 den Monat.
$100 kosten Euch $3.50 den Monat.
$200 kosten Euch $7.00 den Monat.
$300 kosten Euch $10.50 den Monat.
Kehe unseren Gebühren.
Wir sind Inhaber von Staat Illinois.
Imperial Credit Co.,
Zimmer 605 — 58 West Washington Str.
Telephon: State 7254.
1ap*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inforp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gelegt. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Geschäftsmann, welcher Ende Mai nach Deutschland reist, besorgt Aufträge irgend welcher Art gegen mäßige Bezahlung. Adr.: R. 620 Abendpost. modimi

Vom 18. April 1921 an bin ich nicht verantwortlich für irgendwelche Waren, die von Jemanden außer mir selbst gekauft werden sollten. Peter Lennhardt, 1407 Diffon Str.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920 Hsep*X

Louis F. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134. Offen täglich bis 8 abends. 21ep*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Otto Feiring, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 30f*X

Delbert E. Hamlin, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847—4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Sonntag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 2141. 21*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat u. Notar, Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ef*X

Dr. Hugo Nadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar, Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2000 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hafenclever, Spezialist. Leidet nicht; Konsultation frei für alle Privat, chronischen und Frauenleiden. 3006 W. Madison Str. 1—7. 6ap*X

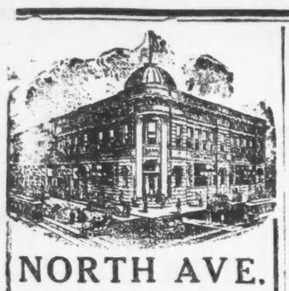
Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Großer Möbelverkauf

500 Rugs, wenig unregelmäßig und „mismatched" zum halben Preis. 9x12 Wilton Velvet $28.50. 6x9 Brussels $7.50, 9x12 Axminster Rug $25, 11.3x12 Brussels Rug $25, 4.6x6.6 Axminster Rug $13.75. 9x12 French Wilton $65, 7x12 Axminster $20, 9x12 Royal Wilton $45, 9x12 Brussels Rug $15. Velvet Carpet $1.45 yd. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Cal Park Hochbahn. L. Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave., Columbus 79. ap15*X

Dusolo $30, Bäll. Pfosten Messingbettstellen $15, Mahagoni Mah-Cabinet $10. 2-Stück massiver Eberstuhl Par



NORTH AVE. STATE BANK

North Ave. u. Larrabee Str.

Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Bestellung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose.....Präsident
Charles C. Schick.....Vizepräsident
Otto G. Mechling.....Kassierer
Victor H. Thiele.....Hilfskassierer
Walter A. Lutz.....Hilfskassierer
Wm. G. Zander.....Hilfskassierer

Offen Sonnabends von 6 bis 9.

fo25fsloni6*

Schickt Lebensmittel und Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun! Wir lassen von Haus abholen, versichern und unentgeltlich packen. Transportation wieder zu Vorkriegsraten. Groceries zum Beipacken vorrätig.

Hinüber-Reisende ersparen Kosten und Widerwärtigkeiten durch Vorausschicken ihrer Koffer.

Unsere Ablieferungen sind bekanntals prompt und zuverlässig.

Ruft uns auf.

Transatlantic

Packet Co. Inc.

181 N. La Salle. Phone: Franklin 4034

fomfsnbimi6*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird selbst für Euch sein, Euer Anliegen sobald wie möglich einzureichen da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach & von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Eisernen Vorhang nach Polen, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs Jos. H. Becker

da22*2

Zu acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugo-Slavia, Polen usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art, Verkauf von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.

Ecke La Salle Str., Zimmer 249.

Zweigoffice: 552 Lieb North Ave., Ecke Lakemore, Zimmer 206, Chrisk Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends Tel.: Diversey 1740.

Notariats-Kanzlei.

Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.

„Stavangerfjord" fährt am 22. April von New York ab; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr

Telephon Franklin 104. novsfsloni*

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste, feinste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, der Schweiz durch Hamburg.

Saxonia.....26. April
II. Kl. $180, III. Kl. $125, Tax $5
via Cherbourg oder Southampton
Berengaria.....28. April
(ex Imperator)
Aquitania.....3. Mai
(45,647 Tonnen)
Mauretania.....12. Mai

fabfsloni

Telephon: Franklin 1491—5722

L. Kaufmann & Co

State Bank.

Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.

114 N. LaSalle Str.

Vertretung: 9156 Exchange Ave.

Schiffskarten auf allen Linien

Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.

Offen bis 6 Uhr.

Geldsendungen

eine Spezialität.

Versuchen Sie es

Erb-schaften. Doku-mente.

Börsennotierungen.

Chicago, den 19. April 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.20½	$1.24½
Juli	1.01	1.05½
Mais —		
Mai	59⅝	58¾
Juli	59¾	60½
Hafer —		
Mai	36	36⅝
Juli	37½	37⅞
Speck—		
Mai	—	15.40
Schmalz —		
Mai	9.82	9.87
Rippchen —		
Mai	8.95	8.97

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rippch.
Mai	$1.21¼	.59½	.36⅛	15.00	9.05	8.77
Juli	1.02¾	.59⅝	.37⅝	15.35	10.10	9.15

Die Weizenpreise sanken heute auf einen neuen Tiefenpunkt herab. Julieweizen wurde zu $1.02 und Mauweizen zu $1.20½ verkauft. Die Bären sind der Ansicht, daß Julieweizen schließlich für 90 Cents zu haben sein wird, zumal, wenn, wie zu erwarten, die Zufuhr dann ganz gewaltige Proportionen annimmt. Sie stellt sich jetzt jeden Tag auf rund eine Million Bushel. Die Nachrichten über den Stand der Saaten lauten ausgezeichnet.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.93	Checks	18.00
Checks	3.92¾	Norwegen—	
Berlin—		Checks	15.05
Cables	1.00	Schweden—	
Checks	1.29	Checks	20.70
Holland—		Spanien—	
Checks	34.05	Checks	13.95
Frankreich—		Deutschland—	
Checks	4.87	Checks	1.62
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.70	Checks	0.50

Freiheitsbonds.

1. 3½proz.	89.98	4. 4¼proz.	90.04
2. 4proz.	87.40	1. 4¾proz.	87.56
2. 4proz.	87.40	Victory—	
1. 4¼proz.	87.50	4¾proz.	97.50
2. 4¼proz.	87.46	4¾proz.	97.50

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Kaufen kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahle & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, zuzüglich	
das Pfund	0.49
do., „Prints", das Pfund	0.51
„Firsts", das Pfund	0.43
„Seconds", das Pfund	0.52

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.18
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.18
„Daities", das Pfund	0.19½
„Longhorns", das Pfund	0.19½—0.20
„Young America", das Pfd.	0.20
„Brick", das Pfund	0.17½
Schweizer, rund, das Pfund	0.41 —0.45
do. (Block), das Pfund	0.28 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.26
do., 1-Pfund-Stück	0.27

Eier.

(Notierungen von Wahle & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Kar. das Dutzend	0.25½
Gemischte Waren, Eier eingeschlossen, das Dutzend	0.23½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepsen & Mairmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für Kartenlasten oder mehr, einzelne Kartenlasten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.32
„Stags", das Pfund	0.24
Hähne, das Pfund	0.25
Truthühner, das Pfund	0.40 —0.42
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten, das Pfund	0.34 —0.36
Indian Runner Enten, Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.00
„Squabs" lebend, Dutzend	2.75
do., gedeckelt, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, wertlose.	

(Nur gesunde, kräftige Geflügel — Nur gute kräftige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepsen & Mairmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
70—80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Lenden	Nr. 1, 30c	Nr. 2, 26c	Nr. 3, 18c
Rippen	Nr. 1, 24c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 14c
Schulter	Nr. 1, 17c	Nr. 2, 16c	Nr. 3, 12c
Keule	Nr. 1, 18c	Nr. 2, 16c	Nr. 3, 12c
Braten	Nr. 1, 30c	Nr. 2, 26c	Nr. 3, 18c

Südfrüchte.

(Notierungen von George A. Grimm & Co., 170—174 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, Kalifornia, Kiste	5.25 —5.00
Apfelsinen, Kalifornia, Navel, Kiste	5.00 —4.50
Grüne Früchte, alle Arten, Kiste	3.00 —4.75
Bananas, die Kiste	4.00 —6.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß ..... 4.00 —6.00

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints ..... 3.50 —5.50

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, große Kiste	0.20 —0.22½
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —3.00
Rosenkohl, der Bushel	0.60 —0.75
Kohlköpfe, das Pfund	0.10 —0.12
Kohlköpfe, das Faß	5.00 —5.50
Kopfsalat, die Kiste	1.00 —3.50
Meerrettich, das Dutzend	0.27 —0.30
Petersilie, die Kiste	1.75 —4.00
Petersilie, das Faß	4.00 —4.50
Rhabarber, die Kiste	2.00 —7.00
Rhabarber, das Pfund	0.75 —1.45
Rhabarber, die Kiste	1.00 —5.00
Rhabarber, in Pfund	1.75 —2.25
Rote Rüben, das Faß	4.50 —5.00
Zwiebelsamen, Kamper	1.50 —3.00
Selleric, die Kiste	3.50 —3.50
Spargel, Kalifornia, die Kiste	4.00 —7.50
Spinat, der Bushel	0.85 —1.50
Spinat, der Sack	0.50 —4.50
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.50 —1.25

Kartoffeln.

(D. Stark & Company, 102 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Wagenladungen.)

Nordische, 150 Pfund	0.90	—1.00
Red Rivers, das Faß		12.00
Südstaatler, das Faß	1.00	—1.70

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, hart	$ 1.34
Nr. 2, do.	1.47
Nr. 3, do.	1.38
Nr. 2, nördlicher	1.28
Nr. 3, do.	1.29
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.57
Nr. 3, do.	0.56
Nr. 2, gelb	0.58
Nr. 3, do.	0.56
Nr. 1, do.	0.74
Nr. 2, do.	0.59
Nr. 3, do.	0.56
Nr. 2, weiß	0.56
Nr. 3, do.	0.56
Zufuhr—	
Weizen, 50,000;	Mais 135,000
Verschiffung—	
Weizen, 26,000;	Mais 49,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.35¼
Nr. 2, do.	0.38
Nr. 3, do.	0.37
Gerste—	
Malz	0.68
Roggen—	
Nr. 2	1.25
Mehl—	
Frühjahr, Standard	8.60 —9.35
Winter, hart	6.50 —7.25
do., weich	6.75 —7.50
Roggenmehl	7.40 —10.00
Kleie, per Tonne	18.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, Nr. 1	22.00 —24.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
do., Nr. 3	14.00 —16.00
Kleehen	18.00 —19.00
Alfalfa	15.00 —16.00
Südwestliches	15.00 —19.00
Nordwestliches	14.00 —15.00
Stroh—	
Roggen	14.00 —15.00
Hafer	13.00 —14.00
Weizen	12.00 —13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00 —16.00
Timothysamen, 100 Pfund	3.75 —5.50
Flachs	1.15

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	8.00	—9.25
Gute bis ausgez. Ochsen	7.50	—8.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.25	—8.00
Jährlinge	8.00	—8.50
Fette Kühe und Rinder	4.00	—8.25
Gewöhnl. bis gute Kälber	4.50	—9.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	8.00	—9.15
Schwere Fleischerware	8.25	—8.60
Leichte Fleischerware	8.60	—9.15
Mittel-Gewicht	8.00	—8.50
Gemischte Packware	6.85	—8.25
Ferkel, 50—120 Pfund	8.25	—9.20
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.50	—10.85
do., native	7.50	—10.25
Ewes	3.75	—6.75
Hammel, gute bis beste	3.75	—7.15
Böcke	3.00	—4.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Teil	0.13½
Terpentin, in Fäß, Gallone	0.76
Leinsamenöl, Gallone	0.65
Red Crown, Gasolin, Gallone	0.25
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.68
do., gekocht, bis 4 Faß	0.70
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd.	
Fäßern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.15
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Whpf., das Faß	4.50
Prime Quali. Gilders' Whiting, in Fäßern, 100 Pfund	3.50
Zinkoxid, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund 8.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Höchst.	Niedr.	Schluß
American Radiator	25	70	70	70
Armour & Co., Pfd.	3,500	80¾	80¾	80¾
Armour, Leather	280	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	25	88⅜	88⅜	88⅜
Beaver Board	60	16	15½	15½
Booth Fisheries	10	4½	4½	4½
Briscoe Motor	485	17½	16¾	17¼
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	10	7½	7½	7½
Chic. Jnc., Series 2	42	2¾	2¾	2¾
Chic. Title & Trust	63	212	212	212
Cubalia Comp.	20	48	48	48
Commonwlth. Edison	45	108¾	108¾	108¾
Deere & Co., Vorz.	45	80	80	80
Great Lakes Dredge	105	83	80¾	80¾
Illinois Brick Co.	77	61	60¼	60¼
Kirby-Menefee	20	10⅝	10	10
Lindsay Light	50	9⅞	9⅞	9⅞
Milw. Utilities, Vorz.	25	41	41	41
Montgomery Ward	10	18	17¾	17¾
do., Vorzugsaktien	57	95	95	95
Nat'l Carbon, Vorz.	10	104	104	104
National Leather	635	7¾	7¾	7¾
Peoples Gas	210	47¾	47¾	47¾
Pigglit-Wiggld	537	18½	18¼	18½
Quaker Oats, Vorz.	20	85	84¾	85
Rec Motor	100	21	21	21
Sears-Roebuck	1200	74	73¼	73¾
do., Vorzugsaktien	50	97	97	97
Shaw Cal	100	42	42	42
Stewart-Warner	815	28	27¾	28
Studebaker	50	78	78	78
Swift & Comp.	450	100	99½	100
Swift International	655	25¼	25	25
Swift Canner	1200	12¾	12¾	12¾
Thompson (J. R.)	100	30	30	30
Union Carbide & C.	1196	52⅞	52¼	52⅝
Wahl Comp.	10	46	46	46
Western Knitting	1200	13¾	13¼	13¾
Worsted Comp.	100	70	70	70
Yellow Cab	225	89	88¼	89

Bonds.

Ch. City Ry. 1st 5s	$1000	67½	67¼	67¼
Chic. Rys. 1st 5s	2000	66	66	66
do., Series B 5s	3000	33	33	33

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	29⅝	29⅞
American Locomotive Co.	85¼	86¾
American Smelting	40¾	40¾
Anaconda	39	39⅛
Atchison	80	79⅝
Baldwin Locomotive	85¾	86¼
Baltimore & Ohio	34¼	34¾
Bethlehem Steel	55	55¾
Chicago, Milw. & St. Paul	24¾	24⅝
Central Leather Co.	24⅝	24⅝
Crucible Steel	70¾	80¾
General Motors	10	10
Inspiration Copper	34¾	34¾
Int. Paper Co.	61¼	61¾
Mexican Petroleum	143¼	143¾
New York Central	68¾	68¾
Northern Pacific	72	72
Peoples Gas	47	47¼
Reading	67⅝	68
Republ. Iron and Steel	78⅝	78¾
Sears - Roebuck	73¾	73¾
Studebaker	78¼	78
Texas Oil	125¾	126
Tobacco Products	49¼	49¾
Union Pacific	113¼	113¾
U. S. Rubber	69⅝	69¾
U. S. Steel	81¾	81⅝
Utah Copper	74¾	75¼
U. S. Bonds, 4½s, 1922—28	97,54	97,50
do., 4¼proz., 1952	90,60	90,60
do., 4¼proz., 1952	87,40	87,40

Der Aktienmarkt war heute flau und die Schuld daran trugen die Zustände in Europa und Nachrichten aus Japan. Die Nachrichten über die Geschäftslage in den Ver. Staaten lauten nicht günstig für die „Bullen".

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Geb. Kisten	2 nachm.	Schluß gestern
Mai	11.58	12.65	11.56	12.11
Oktober	13.03	13.12	12.98	13.17

Bauerlaubnisscheine.

2047—49 Milwaukee Ave., zweistöckiges Backsteingebäude; General Futurities Store, $65,000.

8020 Exchange Ave., zweistöckiges Backsteingebäude; A. Marlewicz, $15,000.

1259 Bell Garfield Blvd., einstöckiges Backstein-Wohnhaus; D. W. S. Reid, $20,000.

2040—2044 Claybourn Ave., dreistöck. Backstein-Fabrikgebäude; Custom Typograph Comp., $70,000.

Fleischräuber.

Banditen führen sich Waren von zwei Firmen zu Gemüte.

An der 40. Straße und Ashland Avenue wurden heute morgen von Banditen zwei mit Fleisch beladene Kraftlastwagen angehalten. Die Banditen zwangen beide Lenker, nach der Ecke von 37. Straße und Seeley Avenue zu fahren, wo sie abstiegen mußten und die Halunken dann in den Gefährten davonfuhren. Sie erbeuteten auf diese Weise Fleischmengen im Werte von $8000.

Es war gegen sieben Uhr heute morgen, als William Greigolet, Nr. 1831 W. 63. Straße, der in Diensten der Boyd Lunham Company steht, angehalten wurde. Die Räuber waren noch mit dem Gefährt beschäftigt, als Edward Agnew, der in Diensten der Firma Morris & Co. steht, mit seinem Gefährt angefahren kam. Auch ihm traf dasselbe Schicksal. Beide mußten nun nach der vorerwähnten Ecke fahren, wo sie dann abgesetzt wurden.

Von einem von zwei Kerlen begleiteten, mit einer Pistole bewaffneten Frauenzimmer wurde der Kraftdroschkenlenker A. Furno, Nr. 119 O. 45. Straße, angehalten und gezwungen, sie und ihre Gesellschaft von Jackson Boulevard und Ashland Avenue nach der 87. Straße und Ashland Avenue zu fahren, wo das Weib ihm dann $27 und seinen Mantel abnahm. Dann fuhr die Gesellschaft in der Kraftdroschke weiter.

Von Auto getötet.

Polizei hat den Lenker in Haft genommen.

Leonhard Kuester befindet sich in Polizeigewahrsam auf den Verdacht hin, die Schuld an dem Tode der 58 Jahre alten Elizabeth Birdwhistles, 6236 Wanne Ave., zu tragen. An der Kreuzung von Broadwan und Greenville Ave. geriet sie gestern abend unter sein Auto und wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf ihren Geist aufgab.

Nicht imstande, das Motorrad, auf dem er mit großer Geschwindigkeit herangefahren kam, zeitig genug zum Stillstand zu bringen, jagte Peter Hanson, 127 Süd Sangamon Straße, an Milton Ave. und Claybourn Avenue gegen einen Straßenbahnwagen und wurde schwer, vielleicht lebensgefährlich, verletzt.

Der 12 Jahre alte Randolph Williams, 126 Ost 37. Straße, hatte es gestern abend sehr eilig an der 35. Straße über die State Str. zu gelangen, als sich bereits ein schwer beladenes, von Julius Sennett, 3705 Cottage Grove Ave., geführtes Lastauto in unmittelbarer Nähe befand. Er wurde von diesem niedergestoßen und erheblich verletzt. Sennett wurde nach kurzer Vernehmung unbehelligt entlassen.

Der Hund rettete sie.

Mächte Bewohner eines brennenden Hauses auf Gefahr aufmerksam.

Im Kellerraum des dreistöckigen Gebäudes Nr. 737 bis 41 S. Spaulding Ave. brach heute in der Frühe aus nicht festgestellter Ursache Feuer aus, das gelöscht wurde, nachdem es einen Schaden von $1500 verursacht hatte. Die Bewohner, die in ihren Nachtgewändern auf die Straße flohen, erklären, daß das Bellen eines Hundes sie auf das entstandene Feuer aufmerksam machte.

Cranshaws angeblicher Mörder.

Vor Richter Foell hat der Prozeß gegen J. McKibben begonnen.

Vor Richter Foell wurde heute der Mordprozeß gegen den Neger Jackson McKibben in Angriff genommen, der angeklagt ist, seinen Rassegenossen James Cranshaw erschossen zu haben. Letzterer bekleidete das Amt eines Meisters vom Stuhl in einer Freimaurerloge, der ausschließlich Farbige angehören. Wie Hilfsstaatsanwalt Ramsay in seiner Eröffnungsansprache ausführte, begab sich der erschossene Mann am Abend des 11. Februar nach der Wohnung McKibbens, Nr. 5239 S. State Str. Dort kam es über Geld, das der Loge gehörte, zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Angeklagte sich angeblich derartig vom Zorne hinreißen ließ, daß er einen Revolver ergriff und Cranshaw niederschoß.

Anklage gegen T. O'Connor?

Die Großgeschworenen beschäftigten sich heute mit dem Falle von Thomas O'Connor, der bezichtigt wird, den Geheimpolizisten O'Neill erschossen zu haben, als dieser ihn vor mehreren Wochen in der Wohnung seiner Schwester verhaften wollte. Es wurden mehrere Zeugen vernommen und die Großgeschworenen beschlossen, wie es heißt, eine auf Mord lautende Anklage zu erheben. Gestern schon wurden, wie berichtet, William und Mary Folen, der Schwager und die Schwester des eifrig gesuchten Thomas O'Connor in Anklagezustand versetzt.

Mußte ihnen Geldschrank öffnen.

Kurz nach neun Uhr heute vormittag, als der Vorsteher der Gasolinfüllstation der Standard Oil Co. an Western Ave. und Diversey Boulevard, George Schatz, 6317 Nord Albany Ave., sich allein in dem Bureau befand, tauchten plötzlich zwei Kerle mit gezogenem Revolver vor ihm auf und zwangen ihn, den Geldschrank zu öffnen. Mit einer Beute von $75 machten die Banditen sich eiligst aus dem Staube.

Leset die „Sonntagpost".

Fleischräuber.

Banditen führen sich Waren von zwei Firmen zu Gemüte.

An der 40. Straße und Ashland Avenue wurden heute morgen von Banditen zwei mit Fleisch beladene Kraftlastwagen angehalten. Die Banditen zwangen beide Lenker, nach der Ecke von 37. Straße und Seeley Avenue zu fahren, wo sie abstiegen mußten und die Halunken dann in den Gefährten davonfuhren. Sie erbeuteten auf diese Weise Fleischmengen im Werte von $8000.

Es war gegen sieben Uhr heute morgen, als William Greigolet, Nr. 1831 W. 63. Straße, der in Diensten der Boyd Lunham Company steht, angehalten wurde. Die Räuber waren noch mit dem Gefährt beschäftigt, als Edward Agnew, der in Diensten der Firma Morris & Co. steht, mit seinem Gefährt angefahren kam. Auch ihm traf dasselbe Schicksal. Beide mußten nun nach der vorerwähnten Ecke fahren, wo sie dann abgesetzt wurden.

Von einem von zwei Kerlen begleiteten, mit einer Pistole bewaffneten Frauenzimmer wurde der Kraftdroschkenlenker A. Furno, Nr. 119 O. 45. Straße, angehalten und gezwungen, sie und ihre Gesellschaft von Jackson Boulevard und Ashland Avenue nach der 87. Straße und Ashland Avenue zu fahren, wo das Weib ihm dann $27 und seinen Mantel abnahm. Dann fuhr die Gesellschaft in der Kraftdroschke weiter.

Von Auto getötet.

Polizei hat den Lenker in Haft genommen.

Leonhard Kuester befindet sich in Polizeigewahrsam auf den Verdacht hin, die Schuld an dem Tode der 58 Jahre alten Elizabeth Birdwhistles, 6236 Wanne Ave., zu tragen. An der Kreuzung von Broadwan und Greenville Ave. geriet sie gestern abend unter sein Auto und wurde so schwer verletzt, daß sie bald darauf ihren Geist aufgab.

Nicht imstande, das Motorrad, auf dem er mit großer Geschwindigkeit herangefahren kam, zeitig genug zum Stillstand zu bringen, jagte Peter Hanson, 127 Süd Sangamon Straße, an Milton Ave. und Claybourn Avenue gegen einen Straßenbahnwagen und wurde schwer, vielleicht lebensgefährlich, verletzt.

Der 12 Jahre alte Randolph Williams, 126 Ost 37. Straße, hatte es gestern abend sehr eilig an der 35. Straße über die State Str. zu gelangen, als sich bereits ein schwer beladenes, von Julius Sennett, 3705 Cottage Grove Ave., geführtes Lastauto in unmittelbarer Nähe befand. Er wurde von diesem niedergestoßen und erheblich verletzt. Sennett wurde nach kurzer Vernehmung unbehelligt entlassen.

Der Hund rettete sie.

Mächte Bewohner eines brennenden Hauses auf Gefahr aufmerksam.

Im Kellerraum des dreistöckigen Gebäudes Nr. 737 bis 41 S. Spaulding Ave. brach heute in der Frühe aus nicht festgestellter Ursache Feuer aus, das gelöscht wurde, nachdem es einen Schaden von $1500 verursacht hatte. Die Bewohner, die in ihren Nachtgewändern auf die Straße flohen, erklären, daß das Bellen eines Hundes sie auf das entstandene Feuer aufmerksam machte.

Cranshaws angeblicher Mörder.

Vor Richter Foell hat der Prozeß gegen J. McKibben begonnen.

Vor Richter Foell wurde heute der Mordprozeß gegen den Neger Jackson McKibben in Angriff genommen, der angeklagt ist, seinen Rassegenossen James Cranshaw erschossen zu haben. Letzterer bekleidete das Amt eines Meisters vom Stuhl in einer Freimaurerloge, der ausschließlich Farbige angehören. Wie Hilfsstaatsanwalt Ramsay in seiner Eröffnungsansprache ausführte, begab sich der erschossene Mann am Abend des 11. Februar nach der Wohnung McKibbens, Nr. 5239 S. State Str. Dort kam es über Geld, das der Loge gehörte, zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Angeklagte sich angeblich derartig vom Zorne hinreißen ließ, daß er einen Revolver ergriff und Cranshaw niederschoß.

Anklage gegen T. O'Connor?

Die Großgeschworenen beschäftigten sich heute mit dem Falle von Thomas O'Connor, der bezichtigt wird, den Geheimpolizisten O'Neill erschossen zu haben, als dieser ihn vor mehreren Wochen in der Wohnung seiner Schwester verhaften wollte. Es wurden mehrere Zeugen vernommen und die Großgeschworenen beschlossen, wie es heißt, eine auf Mord lautende Anklage zu erheben. Gestern schon wurden, wie berichtet, William und Mary Folen, der Schwager und die Schwester des eifrig gesuchten Thomas O'Connor in Anklagezustand versetzt.

Mußte ihnen Geldschrank öffnen.

Kurz nach neun Uhr heute vormittag, als der Vorsteher der Gasolinfüllstation der Standard Oil Co. an Western Ave. und Diversey Boulevard, George Schatz, 6317 Nord Albany Ave., sich allein in dem Bureau befand, tauchten plötzlich zwei Kerle mit gezogenem Revolver vor ihm auf und zwangen ihn, den Geldschrank zu öffnen. Mit einer Beute von $75 machten die Banditen sich eiligst aus dem Staube.

Leset die „Sonntagpost".

Ehescheidungen.

Das Gesuch der Frau Martha C. Cowan von Richter Lewis bewilligt.

Frau Martha C. Cowan, 7153 Euclid Ave., wurde heute von Richter Lewis die nachgesuchte Scheidung von ihrem Gatten George H. Cowan, dem Vizepräsidenten der Großschlächter Wilson & Co., bewilligt. Wie Frau Cowan heute auf dem Zeugenstande aussagte, war Cowan in den ersten Jahren nach ihrer Vermählung, die im Juli 1900 stattfand, ein liebevoller und guter Gatte, vor etwa 18 Monaten aber trat eine Aenderung in seinem Verhalten ein. Seine Liebe erkaltete, und er begann sie zu mißhandeln. Wiederholt habe er sie gewürgt und geschlagen. Ruth Cowan, eine Tochter des Beklagten aus erster Ehe, trat als Zeugin gegen ihren Vater auf und bestätigte die von der Klägerin gemachten Angaben.

Cowan soll seiner geschiedenen Frau, laut gerichtlicher Anordnung, monatlich $300 Nährgeld bezahlen.

Ebenfalls gelöst werden wird demnächst, wie heute Richter Foell zu erkennen gab, die Ehe von Antonia Dvorat Houston, einer Nichte des Komponisten Dvorak, und Arthur J. Houston, die vor 12 Jahren geschlossen wurde und der drei Kinder entsprossen sind. Die Frau bezichtigt ihren Gatten, einen Jongleur, des böswilligen Verlassens und der grausamen Behandlung. Er wird ihr eine Abfindungssumme von $2200 zu zahlen haben.

Sieg für die Mieter.

Bundesobergericht gibt zwei Entscheidungen gegen die Hauswirte ab.

Washington, 19. April. Das Bundesobergericht hat gestern mit 5 gegen 4 Stimmen zwei Entscheidungen abgegeben, in denen das Recht des Kongresses und der Staatsgesetzgebung zur Annahme von Gesetzen zum Schutz der Mieter gegen eine Ausbeutung durch die Hauseigentümer aufrecht erhalten wurde.

Bei der einen Entscheidung handelte es sich um das Mietsgesetz für den Distrikt von Columbien, das vom Kongreß

Doppelte Zoll. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Unterzeug für jetzt

Rainsook und fein gerippte Sommerschwere Union Suits für Männer, lange oder kurze Aermel, wundervolle Werte — zu 98c

Fehlerlos paif. Union Suits für Männer, Drop oder geschlossener Sitz, reduziert f. diesen Verkauf — speziell zu $1.49

Fein gerippte sommerschwere Union Suits für Damen, loses oder enges Knie, Mittwoch zu 39c

Feine od. Swiß gerippte Leibchen für Damen, reg. Größen, ungewöhnliche Werte, zu 22c

Rainsook oder gerippt hemmo. Union Suits für Knaben od. Mädchen, für Mittwoch, 50c

Candies

Peanut Butter oder Molasses Kisses, die echte „Chewy" Sorte, rein und delikat, 35c Sorte (2 Pfund an jeden Kunden; keine abgeliefert); das Pfund zu 12c

Chalmer's od. Criterion bei Hand eingetauchte Milch- oder Bittersweet-Chocolates, $1.25 wert, in fancy 1-Pfund-Schachteln (keine abgeliefert); Pfund zu 49c

Schwache Augen können ohne Gläser nicht besser werden. Selbst die Behandlung allein tut's nicht.

Dr. Hirsch

Achtzehntes Jahr bei Wiebold's.

Keine hohen Preise hier. Gläser jeder Art vollständig.

$3.95, $4.95, $5.95

Concord Weinreben, 2 Jahre alt, zu 19c

Schneeball-Büsche, 3 Fuß hoch, zu ... 39c

Purple Lilac Büsche — gut verzweigt, speziell zu ... 39c

Rote Currants, 29c
Peonies, sort. Farben, zu 25c
Pearl Tuberosen, extra feine Sorte — Dutzend ... 60c
Caladiums od. Elefanten-Ohren, große Knollen, 30c
Cannas, große Wurzeln, die das Dutzend, jede zu .. 8c

Gladiolus Knollen, gemischte Farben, das Dutzend zu 39c
Blue Grass Samen, 5 Pfund, $1.95; Pfund .. 45c
Ausgesuchter weißer Kleesamen — Pfund zu 79c
Blumen- oder Gemüsesamen — Dutzend Pakete zu 18c

Deutsche Rekords

Eine vollständige Partie jetzt auf Lager.

E 429 — Jagdritt, Trompeten-Walzer. Comtrib Walzer von „Neuschwanstein".
E 428 — Comtrib Walzer aus „Tegernsee" Werdenfelser Trompeten Walzer.
E 427 — Tolzer Trompeter-Walzer. Volksthümliche Comtrib Walzer.
E 3520 — Küssen ist keine Sünd'. Ist nicht böse.
E 4851 — Stille Nacht, heilige Nacht. O Tannenbaum.
E 4883 — Eine feste Burg ist unser Gott. O schöne Zeit, o selige Zeit.
E 4858 — Muß i denn zum Städtle hinaus. Der Wirtin Töchterlein.
E 4881 — Schnadahüpferln, Männerquart. Berchtesgadner.
E 4882 — Gordon Marsch. Artillerie Marsch.
E 4899 — Ein Dinner mit Wein. Zeitungsannoncen.
E 4935 — Wenn die Schwalben wiederkehr'n. Aus der Jugendzeit.
E 4997 — Andreas Hofer. Reiters Morgenlied.
E 4998 — Radetzki Marsch. Oesterreichischer Militärmarsch.
E 4999 — Trinken mer noch 'n Tröpfchen. Im Grunewald ist Holzauktion.
E 6056 — Kirta am Land. Bier-Polka.
E6094 — O gönne mir den Frühlingstraum. Schön ist die Jugend.
E 7000 — Grenadier Marsch. 12'er Regiments-Marsch.
E 7001 — Leure Heimat. In der Heimat gibts ein Wiedersehn.

Auswahl zu 85c

Marquisette

36-zöllige bedruckte Marquisette, in einer Auswahl von prächtigen neuen Mustern, Cretonne Entwürfe, einige mit schlichtem weißem Zentrum und mit fancy farbigen Borders — für Overhangings und Tür-Gardinen — eine wundervolle Qualität — zu einem sehr niedrigen Preise — speziell die Yard zu nur 29c

In Our Drug Store

Triner's Bitter Wine, 81c

Schönfields Tee, zu 17c
Hinkle's Pills — zu nur 16c
$1.20 Danderine Haar Tonic, zu nur 81c
Squibb's Mineral Oel 55c
$1.20 Sal Hepatica ... 81c
Sanitol Zahn Paste, 26c
Lydia Pinkham's Vegetable Compound, 79c
Lenke's Magentropfen, zu 37c
California Syrup of Figs, zu 38c
Horlick's Malted Milch, die Hospitalgröße — $2.69
Jap Rose Seife — Duz. 81c; Stück 7c
Fletcher's Castoria, zu 25c
Kolynos Zahnpaste, 21c
Nujol für Verstopfung — große Sorte, 81c
Sloan's Liniment — 35c Größe, 25c für .....
Kobolo Tonic, für 79c

Raucherwaren

Porto Rico oder Havana handgemachte 7c Smokers, von der Tampa Cigar Co., zu einem Verlust, Kiste von 50 zu ... $1.49

Dip Top, Plow Boy, Eight Bros. oder Union Workman Rauchtabak, reg. 90c Einer, zu... 73c

Kurzwaren-Tag

F. O. King's Maschinenzwirn; Größen 40, 50 oder 60 — speziell für Mittwoch, 6 Spulen für 17c

Suspender Waist und Strumpf-Supporters — für Knaben 10 b. 16 Jahre alt.... 19c

Schmales flaches schwarzes Hut-Elastik, Yard.. 2c

Barbour's Leinenfaden, schwarz; beste Qual., Gr. 30, 35 od. 40; die 75 Yds. Spule f. 10c

Velvet Grip Pad Supporters, Crescent Form, die große Sorte, Yes, u nur..... 49c

Dress- u. Garment-Fasteners, regulär 10c wert — Karte zu..... 5c

Nickelplattierte Sicherheitsnadeln, mit Guard, 12 auf Karte, zu..... 5c

Butterfly Trimming Braid, verschied. Farb., waschbar, Yard.... 7½c

Shu-White Cake, zum Reinigen von weiß. Canvas, Buck oder Suede Schuhen, die Büchse zu..... 6½c

Fancy Waren

Gestempelte fertig gemachte Kleider für Kinder, vorzügliche Sorte Poplin, nur in blau, Größen 2 bis 6 Jahre, Mittwoch zu. 39c

17 bei 27-zöllige gestempelte Glas-Handtücher, mehrere hübsche Entwürfe, zu 26c

Das berühmte „Bear Brand" Strickgarn, in allen Farben, per Strang zu 59c

Fertig gemachte gestempelte Nachtkleider für Damen, prächtige Entwürfe, gute und dauerhafte Stoffe, zu nur 89c

Sunbrite Cleanser

Nur 3 an jeden Kunden — nur am Ladentisch verkauft, die Büchse, 3c

Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Diese Verkäufe für Mittwoch

Zucker und Kaffee

10 Pfund feiner granulierter Rohrzucker und 3 Pfund Fancy Gold, Santos Kaffee, zusammen 1.45

Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Qualität-Möbel — Zu den niedrigsten 1921 Preisen

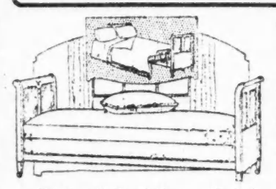
Chicago Metal Bed Co's Surplus Warehouse Stock

Die obige Firma brauchte Platz im Lagerhause, und wir kauften ungefähr 200 Messingbetten, alle in voller Größe, zu durchgreifenden Herabsetzungen; alle diese haben 2-zöll. Außenpfosten. 14.40

In einigen Fällen sie die Füllstangen schwerer als in anderen; die kleinsten sind 1 Zoll dick. Mittwoch, so lange diese beschränkte Anzahl vorhält, verkaufen wir sie zu dem gleichmäßigen Preise von 14.40

Dieser große Verkauf des Chicagoer Lagers von M. L. Nelson wird fortgesetzt.

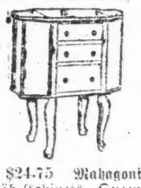
Morgen könnt Ihr in diesem bemerkenswerten Verkauf 50% an jedem Stück sparen. Es sind Moden und Stücke für jeden Geschmack und für jede Börse. Kommt frühzeitig, wenn Ihr die beste Auswahl haben wollt.



„Pullman" Tagbetten, mit Rohrpaneled Enden; Platz für Zwei wenn offen; eine Auswahl von zwölf Ueberzügen, vollständ., mit Kissen, wie gezeigt, zu.... 69.50

$316.00 massiv Walnuß Eßzimmer Set in der beliebten „Chippendale" Fasson; Tisch hat 48 bei 60 Platte u. Apron Leaf; Stühle haben Ledersitze; speziell für Mittwoch zu..... 179.50

$398.50 gepolstertes Davenport Suite, 3 Stücke — große, geräumige Stücke, in Velour oder Tapestry; die ganze Suite am Mittwoch zu.... 199.50

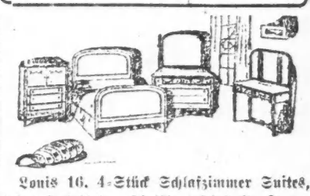


$24.75 Mahagoni Näh-Kabinets, Queen Anne Entwurf — nur 25 Stück — für Mittwoch zu.... 14.50

Einzelne Dressers, Chiffoniers und Toilettentische, zum halben Preise und weniger.

$79.50 gepolsterte Fireside Stühle oder Schaukelstühle in Velour oder Tapestry, zu.... 39.75

$50 solid Mahagoni oder Walnuß Teewagen, m. Drop Leaf, zu.... 23.85



Louis 16. 4-Stück Schlafzimmer Suites, feines Fabrikat u. Finish; beschränkte Quantität; Mittwoch zum halben Preise:

$585 4-Stücke Ivory Suits, 292.50
$464 4-St. Mahagoni Suits, 231.50

$16.50 Baumwollenfilz-Matratzen — und damit meinen wir Schichtfilz — in einer sehr guten Sorte Ticking; tief tufted, in allen besten Größen (volle Größe, 45 Pfund schwer; speziell für den Mittwoch-Verkauf zu..... 9.45

Fünfter Floor.

Hansapost.

Von G. A. Karl Heidmann.

Copyright 1921, Twentieth Century News Features.

Hinter dem Holstentor.

Lübeck, am 17. März 1921.

Kürzlich wohnte ich einer Versammlung unserer Bürgerschaft bei, die den Etat des Stadttheaters für die künftige Spielzeit genehmigen sollte. Die Behandlung dieser Frage durch unsere städtischen Behörden verdiente die Aufmerksamkeit aller geistig interessierten Kreise. Es war da so mancherlei bekannt geworden, was für das Schicksal unseres Theaters, das sich in den letzten Jahren zu einem Kulturfaktor ersten Ranges entwickelt hat, fürchten ließ. Im vorigen Sommer bereits hatte die Finanzbehörde, heute ja die zweifellos maßgebliche Instanz, den Etat des Theater glatt abgelehnt; eine überaus bedauerliche Maßnahme, deren Folgen großen Teilen der Bevölkerung wahrscheinlich garnicht klar waren. Allein dem entschiedenen Eingreifen unseres verdienstvollen Bürgermeisters Dr. Fehling, der nun leider am 1. Januar in den Ruhestand getreten ist, war es zu danken, daß die Angelegenheit mit jenem Nein der Finanzbehörde nicht erledigt war, sondern noch einmal vor dem Forum der Bürgerschaft verhandelt wurde. Und hier waren es wiederum allein die Vertreter der Arbeiterschaft, die sich trotz mancher Anfeindungen aus den Reihen ihrer eigenen Anhänger mit größter Entschiedenheit für die Weiterführung unserer städtischen Bühne einsetzten. Die bürgerlichen Vertreter meinten im Interesse ihrer Wählerschaft jede Verantwortung ablehnen zu müssen. Die Geldfrage blieb für sie ausschlaggebend, ideelle Gründe, die sie zum Teil wohl auch anerkannten, fielen bei ihnen nicht gar zu schwer ins Gewicht. Nun, mit dem größten Teil der sozialistischen und drei bürgerlichen Stimmen wurde die Theatervorlage schließlich doch genehmigt und das Stadttheater konnte seine Pforten wieder öffnen.

Man sieht, es waren nicht gerade günstige Bedingungen, unter denen die laufende Spielzeit begann. In aller Hast mußten während weniger Wochen alle die notwendigen technischen und künstlerischen Vorbereitungen getroffen werden: Verpflichtung des Personals, Zusammenstellung des Spielplans, Durchführung eines überaus komplizierten Abonnementsystems, das die finanzielle Grundlage der Spielzeit bedeutete, usw. Und dennoch! Die Leitung des Theaters hat einen vollen Sieg errungen. Die Theaterbehörde ist als einzige städtische Behörde mit dem ihr bewilligten Zuschuß nicht nur ausgekommen, sie wird wahrscheinlich sogar noch einen, wenn auch kleinen Ueberschuß erzielen. Dieser Punkt war es, der nun vor wenigen Wochen der Theatervorlage in der Bürgerschaft eine überwältigende Mehrheit brachte. Selbst alte Finanzmänner, die im vorigen Sommer ganz entschieden gegen die Weiterführung des Theaters plädierten, weil sie es nicht für möglich hielten, daß die Spielzeit ohne die üblichen, durch die unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse immer wieder bedingten Nachbewilligungen glücklich zu Ende geführt werden könnte, auch sie haben die Waffen strecken müssen. Und ich glaube es den meisten von ihnen, wenn sie versichern, daß sie es gerne getan haben. Lübeck wird nun also, dank der tüchtigen Leitung, dank vor allem auch der opferfreudigen Hingabe des ganzen künstlerischen Personals, das sich mit unverhältnismäßig kleinen Gagen begnügte und dabei eine geradezu staunenswerte Arbeit leistete, auch in Zukunft sein Theater behalten. Bis auf wenige völlig verkalkte Hirne ist heute wohl auch jeder von der ungeheuern kulturellen Bedeutung der Bühne überzeugt. Ehe nicht unser vor dem Kriege schon völlig zerrüttetes geistiges Leben gesundet ist, werden alle Reden von „Deutschlands Wiederaufbau" schöne Phrasen bleiben müssen. Noch stehen wir leider auch geistig noch viel zu sehr unter fremden Einfluß.

Aber man kann doch manche Anzeichen einer langsam aufdämmernden Selbstbesinnung beobachten — gesetzt, daß man dem verzweifelten Ringen unserer Künstler um einen eigenen Ausdruck nicht völlig verständnislos gegenübersteht. Schon hat man Schiller, den langgeschmähten, wieder in seine alten Rechte eingesetzt. Und nun begegnet man auch dem gewiß deutschesten, freilich auch sprödesten Dichter des 19. Jahrhunderts, Friedrich Hebbel, bereits mit einer Liebe, die manches hoffen läßt. Während der letzten drei Jahre hat sich unsere städtische Bühne mit immer stärkerer Intensität für diesen Dichter, der ja uns Norddeutschen natürlich ganz besonders am Herzen liegen muß, eingesetzt. Und was noch vor drei Jahren völlig wirkungslos verpuffte (die deutsche Schule hat hier vieles gutzumachen), hat in diesem Winter, dank der zielbewußten Erziehungsarbeit, die unsere Bühne in der Zwischenzeit geleistet hat, in allen Bevölkerungsschichten stärksten Widerhall gefunden. Wie hieß es doch früher? „Diese langweiligen alten Klassiker!" Und nun werden sie fast allabendlich vor vollen Häusern gespielt und begeistern, rütteln auf, wecken Ehrfurcht und Liebe, machen „Fittiche zu großen Taten". Wie lange noch, und unser Geist, unsere Seelen werden sich wieder wohlfühlen im eigenen Hause. Der Veitstanz der Herrschaften jenseits des Rheins bringt uns keine Gefahr mehr. Wir kommen langsam zu uns selbst. Und an uns selbst werden wir uns aufrichten. In uns selbst werden wir alles finden, was wir zu unserem Wiederaufbau nötig haben.

Wir sind ja jung, wie kein anderes Volk. Unser „Tag" liegt noch vor uns. Noch immer stehen wir „am Anfang". Was weiß man denn jenseits unserer politischen Grenzen von uns? Wer hätte sich je bemüht, uns kennen zu lernen? Ja, was sich auf der Oberfläche unseres sogenannten „öffentlichen Lebens" breit und wichtig machte, das wurde beachtet, das wurde ausposaunt als unseres Wesens tiefster Kern. Unter die Oberfläche hat kaum jemand geschen. Oder wäre es anders? Sollte sich das absterbende Abendland vor letzten Tiefen fürchten? Unsere Feinde sollten uns die Hände reichen! Europa kann und darf nur noch ein Ziel kennen. Das aber ist nur in gemeinsamer Arbeit zu erreichen.

Erste Hypotheken Grundeigentums-Gold-Bonds bringen 8%

Sicherheit und keinen Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.

In irgend einem Betrag

$50 $100 $500 $1000

Teilzahlungen, wenn gewünscht

K. R. BEAK & CO.

196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210

Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.

Name .....

Adresse .....

ap17—20

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die Vernichtung der Fruchternte. — Die Dringlichkeitstarifvorlage im Kongreß. — Die Verteuerung der Lebenshaltung dadurch. — Verkauf der Kriegsvorräte von Büchsenfleisch. — Eierpreise und Eiervorräte. — Chinas Zufuhr von getrockneten Eiern. — Die Preise der Backwaren. — An der Getreidebörse.

Die Hoffnungen auf eine gute Fruchternte sind in einem großen Teil des Landes durch das Wetter in den letzten Tagen gänzlich zu schanden geworden. Die Blüten und Knospen, die in der vorigen Woche verschont geblieben sind, hat das Frostwetter in den letzten Nächten auch noch zerstört, namentlich da der Fall der Temperatur auch mit nassen Niederschlägen verbunden war. Nach den soweit vorliegenden Berichten hat die „kalte Welle" sich über einen breiten Gürtel vom Atlantischen Ozean bis zu dem Felsengebirge erstreckt. Illinois und seine Nachbarstaaten liegen in diesem Gürtel und sind von dem Unwetter ganz besonders hart getroffen worden. Der Saatenstand scheint wenig gelitten zu haben, doch ist die Frühjahrsbestellung natürlich erheblich verzögert worden.

Das Repräsentantenhaus hat in der vorigen Woche die Dringlichkeitstarifvorlage mit großer Mehrheit angenommen. Auch eine große Anzahl von Demokraten hat dafür gestimmt, obwohl die Partei sich in einem vorher abgehaltenen „Caucus" für die Ablehnung ausgesprochen hatte. Die widerspenstigen Mitglieder fürchteten offenbar, das Mißfallen ihrer ländlichen Wähler zu erregen, wenn sie dagegen stimmten.

In dem Minderheitsbericht der demokratischen Mitglieder des Hausausschusses für Wege und Mittel an den Kongreß ist u. a. die Angabe enthalten, daß infolge der Dringlichkeitsvorlage die Kosten der Lebenshaltung der amerikanischen Bevölkerung sich um rund zwei tausend Millionen Dollars im Jahre erhöhen werden. Das würde pro Kopf ungefähr zwanzig Dollars ausmachen. Die Gewinne werden, wie weiter ausgeführt wird, insbesondere drei große „Trusts" sein, denen insgesamt 775 Millionen Dollars in den Schoß fallen werden: der „Wollentrust" wird dadurch ein Geschenk von über 100 Millionen Doll. erhalten, der „Schlachthaustrust" ein Geschenk von 550 Millionen Doll. und der „Zuckertrust" ein Geschenk von 125 Millionen Doll.

Weiter wendet sich der Bericht gegen den Zusatz zu der ursprünglichen Dringlichkeitsvorlage (der „Fordney-Bill" im Gegensatz zu der jetzigen „Young-Bill"), nach welchem bei der Berechnung der Wertzölle die ausländische Valuta in keinem Falle zu weniger als ein Drittel des normalen Wertes der Währung des Ausfuhrlandes angenommen werden darf. So darf beispielsweise die deutsche Valuta nie unter 8 Cents für 1 Mark angesetzt werden. Da die deutsche Mark gegenwärtig nur auf ungefähr 1.60 Cents steht, so bedeutet dies eine Erhöhung der Einfuhrzölle für Deutschland um 480 Prozent. Für die anderen mitteleuropäischen Länder, deren Valuta noch ungünstiger steht, stellt sich die Zollbelastung entsprechend stärker. Für Oesterreich auf 2300 Prozent, für Polen gar auf 6100 Prozent.

Trotz alledem spricht alles dafür, daß die Vorlage auch von dem Senat angenommen werden wird.

Der Kriegssekretär Weeks ist bei dem Kongreß um die Ermächtigung eingekommen, 81 Millionen Pfund Büchsenfleisch an das Ausland verkaufen zu dürfen. Der vorige Kongreß hatte durch einen besonderen Beschluß dem Kriegsdepartement die Erlaubnis erteilt, seine sämtlichen überschüssigen Vorräte im Auslande zu verkaufen, nur Nahrungsmittel waren davon ausgenommen worden. Jetzt will Sekretär Weeks auch diese dazu benutzen, um „hungernde Nationen" zu unterstützen. Es wäre schließlich besser, sie den „unterernährten Nationen zu schenken", als sie verderben zu lassen, meint er. Das ist vom allgemeinen menschlichen Standpunkt sehr zu billigen. Wenn Herr Weeks aber weiter erklärt, daß es unmöglich gewesen ist, diese gewaltige Fleischmenge in den Vereinigten Staaten selbst an die Verbraucher zu verkaufen, obwohl das Kriegsdepartement sich alle erdenkliche Mühe während der letzten zwei Jahre dafür gegeben hat, so darf man sehr begründeten Zweifel an der Richtigkeit dieser Behauptung hegen. Man wird sich an die hohen Fleischpreise noch vor einem Jahre erinnern. Auch heute berechnen die Kleinhändler Preise, die in gar keinem Verhältnis zu den von den Farmern für das Schlachtvieh erzielten Preisen stehen. Wenn tatsächlich diese gewaltigen Vorräte des Kriegsdepartements in geeigneter Weise auf den Markt gebracht worden wären, so hätten sie zweifellos auf den Fleischmarkt drückend gewirkt, auch wenn, wie Herr Weeks sagt, die amerikanische Bevölkerung sich nicht für den Genuß von Büchsenfleisch begeistern kann. Es ist nicht recht ersichtlich, auf welchem Grunde der jetzige Kriegssekretär die Sünden seines Vorgängers zu beschönigen sucht.

Falls der Kongreß sich zu der Erteilung der Ermächtigung versteht, so ist wenigstens zu wünschen, daß in der dem Kongreß bereits vorliegenden Resolution die Beschränkung gestrichen wird, den Verkauf nur an „einen ausländischen Staat oder eine ausländische Regierung zu gestatten, der oder die sich zur Zeit der Annahme dieser Resolution mit den Vereinigten Staaten im Friedenszustande befindet". Die Worte „zur Zeit der Annahme dieser Resolution" sind nicht nur überflüssig, sondern auch durchaus anstößig. Wird die Resolution angenommen, bevor der Friedenszustand mit Deutschland und Oesterreich vom Kongreß als vorhanden erklärt worden ist, dann bleiben diese zweifellos „unterernährten Länder" von der Versorgung mit den Fleischvorräten ausgeschlossen. Vielleicht findet unser wackere Abgeordnete Britten Veranlassung, auf eine entsprechende Abänderung der Resolution hinzuwirken.

Wenn unsere Hausfrauen mit ihren Fleischlieferanten wegen der von diesen noch immer berechneten hohen Preise „even" zu werden wünschen, so bieten ihnen die jetzigen niedrigen Eierpreise eine günstige Gelegenheit dazu. Von Farmern, die ihre Eier per Packelpost oder Expreß nach Chicago direkt an die Verbraucher schicken, werden gegenwärtig nur 24 Cents für das Dutzend berechnet, so daß sich der Preis mit Einschluß des Portos oder der Expreßgebühr auf ungefähr 27 Cents stellt.

Großes Aufsehen im Eiermarkt hat ein von dem Washingtoner „Marktbureau" soeben veröffentlichter Bericht verursacht, nach welchem in den Kühlspeichern des Landes sich am 1. April dieses Jahres insgesamt 1,831,000 Kisten von je 30 Dutzend Eiern befunden haben. Am gleichen Tage des vorigen Jahres hat die Menge nur 122,000 Kisten betragen. Dazu kommt, daß die Monate April und Mai die hauptsächliche Zeit für die Einlegung von Eiern in die Speicher bilden.

Damit nicht genug, berichtet das Washingtoner Handelsdepartement auch noch, daß die Einfuhr von getrockneten Eiern aus China eine beständige Zunahme erfährt. Von der letztjährigen Gesamteinfuhr aus China machten getrocknete und „gefrorene" Eier allein vier Prozent aus. Die hauptsächliche Einfuhrzeit dafür ist vom August bis zum Februar. Shanghai bildet den vornehmlichen Ausfuhrhafen, in dem auch große Kühlspeicher errichtet worden sind. Mit der Verschiffung befassen sich mehrere Dampferlinien. In dem Geschäft arbeitet viel amerikanisches Kapital. Im vergangenen Jahre wurden von China nicht weniger als 27,646,791 Pfund Eier im Wert von 6,093,155 Doll. in die Vereinigten Staaten eingeführt. Hierzu kamen noch 2,378,752 Pfd. im Wert von 627,650 Doll. aus England, 340,000 Pfd. im Wert von 139,400 Doll. aus Norwegen und 311,062 Pfd. im Wert von 228,121 Doll. aus Kanada.

Die getrockneten Eier werden hauptsächlich von unseren Bäckereien verbraucht, was bei der Beurteilung der unverschämten Preise für ihre Backwaren nicht zu übersehen ist. Jetzt versprechen sie eine Herabsetzung, sobald die Arbeitslöhne erniedrigt sein werden. Wann dies zu erwarten ist, entzieht sich jeder Mutmaßung. Ohne einen Kampf wird die Bäckergewerkschaft sich jedenfalls nicht dazu verstehen. Daß die Preise für Mehl fast auf den Stand in der Vorkriegszeit gefallen sind, scheint für unsere Herren Bäcker ganz nebensächlich zu sein.

An der Chicagoer Getreidebörse beherrschen die „Bären" nach wie vor das Feld. Die Notierungen haben einen so niedrigen Stand erreicht, daß die Farmer zusehen müssen, namentlich wenn man die höheren Frachtraten berücksichtigt.

Der Weizenmarkt ist in der Berichtswoche weiter gefallen, zum Teil wirkten die großen Einfuhren von kanadischem Weizen, um die in der Dringlichkeitstarifvorlage vorgesehene Zollerhöhung zu vermeiden, drückend. Maiweizen schloß am Samstag zu 1.28 bis 1.28½ Doll., um 4 Cts. niedriger als vor einer Woche, und Juliweizen zu 1.08¾ bis 1.09 Doll., um 3 Cents niedriger. Die letztere Notierung sank zeitweilig sogar auf 1.05 Doll.

Die Notierungen von Mais leiden unter dem Druck der im Lande vorhandenen großen Vorräte. Maislieferungen wurden am Samstag zu 67⅝ bis 67¾ Cts. notiert, Julilieferungen zu 61⅜ bis 61½ Cts. und Septemberlieferungen zu 63⅞ bis 64 Cts., womit sie um 2¼ Cts. gesunken sind.

Auch Hafer ist abermals gefallen, auf 37⅜ bis 37½ Cts., um ⅜ Ct., für Mai, auf 38⅜ bis 38½ Cts. für Juli und auf 39⅜ bis 39½ Cts. für September.

Bemerkenswert ist, daß Roggen gegenwärtig höher im Preise steht als Weizen. Für Mairoggen schloß die Notierung am Samstag zu 1.22½ Doll., obwohl sie damit um 7¾ Cts. gesunken war. Für Juliroggen wurden 1.00½ Doll. verlangt, 3⅜ Cts. weniger, und für Septemberroggen 92⅜ Cts., 3⅛ Cts. weniger.

Geldsendungen

in 8—10 Tagen unter Garantie nach Deutschland, Oesterreich, Polen usw. zu den niedrigsten Raten.

Staats- und Städte-Anleihen, Industrieaktien, Schiffskarten, Liebesgaben.

Lebensmittel und alle Sachen werden gut verpackt und nach drüben geschickt.

H. ZODER & CO.

2572 Lincoln Ave. Tel. Diversey 3534.

Offen bis 7 Uhr abends, Sonntags 11—1 Uhr. Sofortdienst

Schiffskarten Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

ap17-2

Ontario „trocken".

Einfuhr von Spirituosen in die Provinz mit großer Stimmenmehrheit verboten.

Windsor, Ont., 19. April. Gelegentlich der gestrigen Wahl siegten in der Provinz Ontario die Prohibitionisten mit einer Mehrheit von etwa 150,000 bis 200,000 Stimmen. Bei der Frage, über welche die Stimmgeber zu entscheiden hatten, handelte es sich darum, ob die Einfuhr von Spirituosen in die Provinz gestattet sein sollte oder nicht und diese Frage wurde verneint.

Der Verkauf der Spirituosen ist in der Provinz bereits unter den noch in Kraft befindlichen Kriegsgesetzen verboten. Die Folge der gestrigen Wahl wird die sein, daß die Distillerien den Betrieb schließen müssen, die seit dem Inkrafttreten der Prohibition in den Vereinigten Staaten riesige Mengen von Spirituosen herstellten, die nach den Ver. Staaten geschmuggelt wurden.

Die Städte Toronto, Ottawa und Windsor erklärten sich mit kleinen Mehrheiten zu Gunsten der Spirituoseneinfuhr, aber in London sowie in anderen Städten und namentlich in den Landbezirken siegten die „Trockenen" mit gewaltigen Mehrheiten.

Lebensmittelpreise.

Butter, Fleisch, Zucker und Käse sind im Preise gestiegen.

Washington, 19. April. Die Preise für Fleisch, Butter, Käse und Zucker sind in der Zeit vom 15. Februar bis zum 15. März gestiegen, während die Preise im Kleinverkauf für viele andere Lebensnotwendigkeiten gefallen sind, wie aus der heute veröffentlichten monatlichen Aufstellung des Arbeitsdepartements hervorgeht. Im Durchschnitt war, wie das Departement sagt, ein Rückgang in den Detailpreisen für Lebensmittel um ein Prozent zu verzeichnen.

Laut den Aufstellungen des Arbeitsdepartements sind die Preise für die nachstehenden 43 Lebensmittel gestiegen: Kohl 17 Prozent, Streuzucker 9 Proz., Schweinerippchen 8 Proz., Sirloinsteak, Roundsteak, Ribroast, Chuckroast, Butter und Käse je 2 Proz., Plate Beef, Schinken, Lammfleisch, Hühner und Bananen je ein Prozent.

Preisverringerungen waren wie folgt zu verzeichnen: Eier 13 Proz., Reis und Pflaumen 7 Proz., Speck und Corn Flaks 6 Proz., Schmalz 5 Proz., Oleomargarine, Nuß-Margarine, Cornmeal, Kartoffeln und Orangen je 4 Proz., Zwiebeln und Tomatenkonserven 3 Proz., Mehl, Rolled Oats, Navybohnen und Maiskonserven je 2 Proz., Lachskonserven, frische Milch, verdünstete Milch, Brot, Makkaroni, gebackene Bohnen, Erbsenkonserven, Kaffe, Tee und Rosinen je ein Prozent.

Leset die „Sonntagpost"